

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

20./21. April 2024 / Nr. 16

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,85 Euro, 6070

Für Geld: Ein Kind aus fremdem Bauch

Eine Kommission hat Empfehlungen abgegeben, ob und wie Eizellspende und „altruistische“ Leihmutter-schaft in Deutschland legal werden könnten. Lebensschützer sehen das kritisch.

Seite 2/3 und 8



Eine Erinnerung an Selbstverständliches

Das von Kardinal Víctor Manuel Fernández unterzeichnete Dokument „Dignitas infinita“ nimmt unter anderem Leihmutter-schaft und Abtreibung in den Blick. Es erntet Lob und Kritik.

Seite 6 und 8



Sonderausstellung zeigt sozialen Ulrich

Ulrich war ein „sozialer“ Bischof. So nennt den als Helfer der Kranken und Armen verehrten Heiligen eine Sonderausstellung. Weitere Attribute im Titel der Schau: „genial, loyal, memorial“.

Seite 14



Vor allem ...

Liebe Leserin,
lieber Leser

Man stelle sich vor, das Christkind kommt. Als „Christkindl“ gibt's – ein Kind. Was zunächst halb satirisch, halb nach Science-Fiction und zudem fremdartig und abstoßend klingt, hat ernsten Charakter: Ein zypriotischer Anbieter von Leihmüttern und deren „Erzeugnissen“ versprach kürzlich einen großzügigen Weihnachts-Rabatt (Seite 2/3).

Das Kind im Sonderangebot, am besten für ein glückliches Zweimänner-Pärchen, eine ausgesuchte Eizelle für das Wunschkind nach Maß mit passender Haar- und Augenfarbe: Die Fortschritte der Fortpflanzungsmedizin machen das Unmögliche möglich. Erlaubt ist, was gefällt? Dass es das nicht ist und warum, versucht die katholische Kirche seit Jahrzehnten zu erklären – viele wollen es nicht hören. Während einerseits alles erlaubt scheint, ein Kind „zu bekommen“, ist andererseits nichts verboten, um eines „wegzumachen“.

Man darf gespannt sein, wie die Politik auf die Vorschläge der Expertenkommission reagiert. Und wie weit das dann mal wieder von dem abweicht, was sonst so an Phrasen zu Ökologie, Humanität und „Geschlechtergerechtigkeit“ gedroschen wird.



Ihr
Johannes Müller,
Chefredakteur

Besuch im grauen Alltag des Kriegs



Wie sehr die Menschen den Beistand der Kirche gerade dann brauchen, wenn das Leid am größten ist, erlebte Weltkirchbischof Bertram Meier beim Besuch in der Ukraine auf einem Soldatenfriedhof. Angesichts des brutalen russischen Militärapparats stehen die Bewohner weiter zum Verteidigungskrieg. Doch der Optimismus ist dem tristen, grauen Kriegsalltag gewichen. Seite 5

Foto: Ewelina Sowa/DBK

DEBATTE ÜBER LEGALISIERUNG

Verbot wird unterwandert

Die kommerzielle Leihmutterschaft ist in Deutschland längst Alltag geworden

Trotz gesetzlichen Verbots floriert hierzulande das Geschäft von Agenturen, die Leihmütter im Ausland vermitteln. Die Bundesregierung zieht nicht-kommerzielle Lösungen in Erwägung. Ein Vorhaben, das auf Kritik stößt.

Am Montag sind der Bundesregierung mit Spannung erwartete Empfehlungen vorgelegt worden (siehe Kasten Seite 3) – von der „Kommission zur reproduktiven Selbstbestimmung und Fortpflanzungsmedizin“. Ein Jahr lang haben neun Experten aus Medizin, Psychologie, Soziologie, Gesundheitswissenschaften, Ethik und Rechtswissenschaft darüber beraten, ob und wie die Eizellspende und die sogenannte altruistische Leihmutterschaft in Deutschland legal werden könnten.

Bislang ist beides in Deutschland verboten. Dennoch bekommt hierzulande jährlich eine unbekannte Zahl an Eltern Babys, die von einer Leihmutter ausgetragen wurden. Die Botschaften stellen regelmäßig den deutschen Pass aus, wenn die biologische Abstammung des Kindes von einem Elternteil belegt werden kann.

„Ich vermisse Mama“

Eines dieser Kinder lebt im Allgäu, wird bald vier Jahre alt und heißt Maja. Ihre „Eltern“, Christian Bair und sein Mann Stefan, haben ihre Tochter von einer Leihmutter in Kalifornien austragen lassen. „Ich vermisse Mama Roxana“, hat Maja neulich gesagt. Sie weiß, dass sie noch eine Mama in Amerika hat“, erzählt Bair. Die Familie geht offen mit dem Thema um. In ihrer Wohnung in Memmingen hängen Bilder von einem gemeinsamen Besuch in Kalifornien.

Dass die „Kinderwunschkreise“, wie Bair sagt, nicht immer für alle Beteiligten harmonisch abläuft, ist dem 44-Jährigen bewusst. „Leider werden in vielen Ländern Frauen als Leihmütter ausgebeutet. Deswegen haben wir uns bewusst für Kalifornien entschieden, auch wenn das viel teurer war.“ Bair ist überzeugt, dass eine Legalisierung in Deutschland dazu beitragen könnte, diesen Missständen Einhalt zu gebieten und eine „Kinderwunschkreise“ gewissenhafter und geordneter zu gestalten.

USA, Mexiko, die Ukraine, Kolumbien, Spanien, Israel, Zypern –



◀ Ein homosexuelles Männerpaar überzeugt eine ihnen fremde Frau, ein Kind für sie auszutragen: Was im TV-Spielfilm „Silvias Bauch“ von 1998 noch Fiktion war, ist in Deutschland mittlerweile Realität – obwohl offiziell verboten.

Foto: Imago/United Archives

die Liste der Staaten, die deutsche Kinderwünsche erfüllen, ist lang. Seit 2014 werde das Verbot der Leihmutterschaft systematisch unterwandert, sagt Sevda Evcil, Geschlechterforscherin am Institut für Sozial- und Organisationspädagogik der Universität Hildesheim. Damals hatte der Bundesgerichtshof entschieden, dass ausländische Gerichtsentscheidungen, die die rechtliche Elternschaft zusprechen, in Deutschland unter bestimmten Umständen anerkannt werden können.

Ein Urteil mit Folgen, erklärt Evcil: „Es lastet ein enorm großer Druck auf ungewollt kinderlosen Paaren.“ Mit einem Mehr an medizinischen Möglichkeiten steige dieser noch an.

Es werde suggeriert, dass jeder ein Kind bekommen kann – mit dem nötigen Kleingeld. „Die Realität in vielen Ländern ist leider: Privilegierte kaufen und Arme reproduzieren.“

Frauenfeindlicher Markt

Auch eine altruistische, also nicht-kommerzielle Lösung, wie sie die Bundesregierung hat prüfen lassen, sieht die Forscherin kritisch. „Den Begriff für die unbezahlte Reproduktionsarbeit von Frauen zu benutzen, ist gefährlich. Und es ist diskriminierend gegenüber den Frauen, die auf einem kapitalistischen, frauenfeindlichen Markt ausgebeutet werden.“

Auch Christian Bair hält die altruistische Leihmutterschaft für schwierig: „Die Frauen bringen eine enorme Energie dafür auf, das soll auch anständig bezahlt werden. Und es muss klare Spielregeln geben. Die Anwendung des altruistischen Modells kann gleichsam das Öffnen der Büchse der Pandora bedeuten.“

Bair engagiert sich als Botschafter für die Kinderwunsch-Messe „Wish for Baby“, die jährlich in Berlin und Köln stattfindet. Agenturen aus der ganzen Welt werben dort um „Wunschertern“ sowie für Leihmutter-Programme oder Eizellspenden.

Rund um den Jahreswechsel versprach ein zyprischer Anbieter beispielsweise einen großzügigen Weihnachts-Rabatt auf alle Kinder. Eine ukrainische Agentur mit Sitz in Lemberg (Lviv) wirbt mit einer erfolgreichen Vermittlung ab 47 000 Euro – ein Bruchteil von dem, was die Bairs in Amerika für ihr Babyglück bezahlt haben.

Bundesfamilienministerin Lisa Paus (Grüne) erhofft sich von einer Neuregelung eine Stärkung der „reproduktiven Selbstbestimmung“ von Frauen. Die Sorge vor Missbrauch treibt indes auch die Bundesregierung um. Die Kirchen sprechen sich gegen Leihmutterschaft aus, weil sie die Rechte von Frauen und Kindern gefährdet sehen (siehe Kasten). Fest steht jedoch: Der nicht-altruistische Markt ist in Deutschland längst angekommen.

Magdalena Thiele/KNA

Hintergrund

Vatikan gegen Leihmutterschaft

Die katholische Kirche lehnt Leihmutterschaft und medizinische Geschlechtsumwandlungen ab. Zudem bleibt sie bei ihrem strikten Nein zu Abtreibung und Sterbehilfe. Ihre Position begründet sie in der kürzlich veröffentlichten Erklärung „Dignitas infinita“ mit der Pflicht zur Verteidigung der von Gott gegebenen Menschenwürde.

Das rund 25 Seiten lange Papier enthält erstmals eine umfassende Darstellung aller Verstöße gegen die Menschenwürde aus Sicht der katho-

lischen Kirche. Dazu zählen Ausbeutung von Arbeitern, Menschenhandel, Zerstörung der Umwelt, sexueller Missbrauch innerhalb und außerhalb der Kirche, Gewalt gegen Frauen, Krieg und die Todesstrafe.

Zur Begründung verweist die Erklärung auf die biblische Lehre von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen, auf allgemeinverbindliche ethische Prinzipien und auf die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte von 1948. KNA

Gesundheit und Psyche in Gefahr

Biologin und Sozialethikerin Sigrid Graumann über die Risiken von Eizellspenden

BERLIN/BOCHUM (KNA) – Die Bundesregierung hat eine Kommission mit Medizinern, Juristen, Ethikern und Soziologen eingesetzt, die eine mögliche Legalisierung von Eizellspenden geprüft hat (siehe Kasten). Die Biologin, Humangenetikerin und Sozialethikerin Sigrid Graumann (Foto: KNA), Rektorin an der Evangelischen Fachhochschule Rheinland-Westfalen-Lippe, ist Mitglied dieser Kommission und des Deutschen Ethikrats. Im Interview spricht sie über gesundheitliche Risiken für Spenderin und Empfängerin sowie über deren seelische Belastungen.

Frau Graumann, Sie sind in die Kommission der Bundesregierung berufen, die das Für und Wider einer Legalisierung der bisher in Deutschland verbotenen Eizellspende ausloten soll. Was für eine Meinung vertreten Sie persönlich?

Mir ist es wichtig, das Augenmerk nicht nur auf das Paar zu legen, das gerne ein Kind möchte. Sondern auch auf die Frau, die die Eizelle spendet. Um eine Eizellspende möglich zu machen, bedarf es der Behandlung

mit Hormonen zur Stimulation der Eizellen. Dann müssen diese unter Vollnarkose entnommen werden. Der Eingriff ist immer fremdnützig: Er dient nicht der Eizellenspenderin, sondern dem Kinderwunschpaar.

Wer nimmt den Eingriff vor? Bisher ist er in Deutschland ja verboten.

In Ländern, wo die Spende erlaubt ist, etwa in Spanien oder Tschechien, betreiben private Firmen Kinderwunschpraxen und Eizellbanken und verdienen viel Geld damit. Die Spenderin bekommt etwa 1000 Euro für ihre Eizellen, was in Spanien einem Monatslohn entspricht. Die Frauen, die das machen, müssen entweder eine finanzielle Notlage überbrücken oder sie leben in sehr prekären Lebensumständen und sind von daher einfach auch verletzte Personen.

Arme Frauen spenden ihre Eizellen, damit das gut situierte Paar sich den Wunsch vom eigenen Kind erfüllen kann?

Ja. Es ist immer ein Wohlstandsgefälle notwendig, damit das funktioniert. Mir geht es auch um reproduktive Gerechtigkeit. Es kann nicht darum gehen, wessen Kinderwunsch mehr wert ist.

Bestehen gesundheitliche Risiken für die Spenderin?

Es kann passieren, dass es bei der Entnahme zu Blutungen oder Infektionen kommt. Die Hormonstimulation ist mit dem – wenn auch heute geringen – Risiko eines Überstimulationssyndroms verbunden. Über die Langzeitriskien wissen wir noch sehr wenig. Zum Beispiel, was die Spende für die eigene Fruchtbarkeit der Spenderin bedeutet: Dazu gibt es nur spärliche Daten und keine aussagekräftigen Langzeituntersuchungen. An solchen Untersuchungen scheint kein Interesse zu bestehen.

Was sind die gesundheitlichen Folgen für Frauen, die die Spende bekommen?

Sie haben zum Beispiel ein deutlich erhöhtes Risiko für eine Präeklampsie (erhöhter Blutdruck der Schwangeren), was nicht nur sie gefährdet, sondern auch das Kind.

Es gibt ja auch eine altruistische – also eine uneigennützig – Spende, wo die Spenderin kein Geld bekommt. Könnte das eine Lösung für Deutschland sein?

Nein. Wenn man keine Aufwandsentschädigung zahlt, wird kaum eine

Frau bereit sein, Eizellen zu spenden. In Österreich zum Beispiel, wo die Eizellspende erlaubt ist und wo es ein gut ausgebautes Sozialsystem gibt, bekommen die Spenderinnen nur eine sehr geringe Aufwandsentschädigung – und entsprechend gibt es nur sehr wenig Spenden. Dann reisen die Leute wieder ins Ausland, um sie dort zu bekommen.

Kann man sich dort aussuchen, von wem die Eizellspende kommt?

Es findet immer Selektion statt, auf die haben die Kinderwunschpaare aber nur begrenzt Einfluss. Dabei spielen ethnische Merkmale eine Rolle. Normalerweise wird nach Augenfarbe, Haarfarbe und Körpergröße geschaut. Eizellen von Frauen nordeuropäischen Typs sind besonders begehrt. Ansonsten durchlaufen die Spenderinnen in den Ländern, in denen Spenden durchgeführt werden, medizinische und psychologische Screenings. Aber das heißt natürlich nicht, dass ein gesundes Kind garantiert wird.

Wie sieht es mit der psychologischen Belastung der Beteiligten aus? Kann es passieren, dass die Mutter das Kind, das genetisch nicht ihr eigenes ist, irgendwann ablehnt?

Es ist denkbar, dass es solche Probleme geben kann – wobei wir immer nur die Geschichte der glücklichen Eltern kennen. Es gibt viele Möglichkeiten, familiäre Konflikte zu haben, und das dann direkt auf die Eizellspende zurückzuführen, ist natürlich schwierig. Trotzdem ergeben sich Fragen.

Wie verkraftet es das Kind, wenn es erfährt, dass es biologisch nicht mit der Mutter verwandt ist?

Spenderkinder wollen wissen, wer ihre biologischen Eltern sind, egal ob Samen- oder Eizellspende. Und sie wollen wissen, ob sie noch Geschwisterkinder haben. Es kann zu psychischen Belastungen kommen, wenn die Kinder solche Informationen nicht bekommen können. Gleichzeitig wissen wir aber auch, dass es noch schlimmer ist, wenn den Kindern die Spende verheimlicht wird. Solche Familiengeheimnisse belasten die Beziehungen in der Familie noch mehr.

Kann man Menschen, die keine Kinder bekommen können, anderweitig in ihrem Kinderwunsch unterstützen?

Es gibt kein Recht auf ein eigenes Kind. Und es gibt viele Möglichkeiten, Beziehungen zu Kindern zu haben. Das muss nicht unbedingt ein Adoptivkind sein, sondern etwa ein Pflege- oder ein Patenkind.

Der Leidensdruck von kinderlosen Paaren ist oftmals ja sehr groß.

Das stimmt. Ich will das auch nicht klein reden. Ein unerfüllter Kinderwunsch kann eine schwere Krise auslösen. Wir müssen aber auch bedenken, dass es vor allem ältere Frauen sind, die oft mehrere erfolglose künstliche Befruchtungen hinter sich haben, die die Eizellspende in Anspruch nehmen. Eine Eizelle von einer sehr viel jüngeren Frau kann dann noch eine Chance auf ein Kind sein.

Interview: Nina Schmedding



Info

Kommission plädiert für Liberalisierung

BERLIN (KNA) – Die von der Bundesregierung eingesetzte Kommission hat eine Liberalisierung von Eizellspende und Leihmutterchaft in Deutschland vorgeschlagen. Eizellspenden sollten zugelassen werden, sofern sie auf einer gesetzlichen Grundlage beruhen, die insbesondere den notwendigen Schutz der Spenderinnen und das Kindeswohl gewährleistet, sagte die zuständige Sprecherin der Arbeitsgruppe, Claudia Wiesemann, am Montag in Berlin. Beim Thema Leihmutterchaft tut sich die Kommission schwerer. Ein weiteres Verbot sei nachvollziehbar, sagte die zuständige Sprecherin, die Mainzer Juristin Friederike Wapler. Eine Legalisierung sei aber unter engen rechtlichen Voraussetzungen möglich. Zentral wäre dann, dass eine Ausbeutung der Leihmutter rechtlich verhindert werde. Auch die Vermittlung der Leihmütter müsse uneigennützig und daher nicht-kommerziell organisiert werden.

Kurz und wichtig



Papstreise nach Asien

Papst Franziskus reist im September nach Indonesien, Papua-Neuguinea, Osttimor und Singapur. Das genaue Programm werde zu gegebener Zeit veröffentlicht, hieß es. Einige Details sind aber schon bekannt. So beginnt die Apostolische Reise am 2. September, am folgenden Tag soll der Papst in der indonesischen Hauptstadt Jakarta eintreffen. Am 6. September reist er weiter nach Papua-Neuguinea. Dort besucht er die Hauptstadt Port Moresby sowie die Kleinstadt Vanimo. Anschließend fliegt Franziskus am 9. September in die Hauptstadt Osttimors, Dili, bevor er sich vom 11. bis zum 13. September in Singapur aufhält.

Bald im Baltikum?

Der Ex-Sekretär von Benedikt XVI., Georg Gänswein (67; Foto: KNA), könnte als Papst-Botschafter ins Baltikum geschickt werden. Das berichtete die italienische Zeitung „Corriere della Sera“ am vorigen Wochenende. Die baltische Nuntiatur befindet sich in Litauen und umfasst zudem Estland und Lettland. Der Posten des Vatikan-Botschafters dort ist derzeit vakant. Am 11. März hatte Papst Franziskus seinen Nuntius in Litauen, Erzbischof Petar Rajič, nach Italien versetzt. Weder der Vatikan noch Gänswein äußerten sich bislang zu den Spekulationen.

Eskalation befürchtet

Papst Franziskus hat nach den iranischen Raketen- und Drohnenangriffen auf Israel eindringlich vor einer Ausweitung des Nahostkonflikts gewarnt. Beim Mittagsgebet auf dem Petersplatz in Rom sagte er am Sonntag, er habe die Nachrichten von der jüngsten Eskalation „aufgrund des iranischen Vorgehens“ mit Schmerz und großer Sorge vernommen. „Ich appelliere dringend, jegliche Aktion einzustellen, die dazu geeignet ist, eine Spirale der Gewalt zu fördern, und die Gefahr beinhaltet, den Konflikt im Nahen Osten in einen noch größeren militärischen Konflikt hineinzuziehen.“

Väterrechte gestärkt

Das Bundesverfassungsgericht hat die Rechte biologischer Väter gestärkt. Sie müssen sich laut einem Urteil nach der Trennung von der Mutter mehr um das Kind kümmern können. Haben sie zu ihrem Kind eine „sozial-familiäre Beziehung“ aufgebaut, verstößt es gegen das Elterngrundrecht, wenn ihnen wegen des neuen Lebensgefährten der Mutter und rechtlichen Vaters des Kindes verwehrt ist, selbst rechtlicher Vater zu werden, entschied das Verfassungsgericht in Karlsruhe.

Platz umbenannt

Nach Missbrauchsvorwürfen gegen den verstorbenen Kardinal Franz Hengsbach hat die Stadt Essen einen nach ihm benannten Platz am Dom umbenannt. Er heißt jetzt „Friedensplatz“. Die Schilder mit der Aufschrift „Kardinal-Hengsbach-Platz“ wurden entfernt und dem Ruhr-Museum übergeben. Im Januar hatte der Essener Stadtrat die Umbenennung beschlossen. Hengsbach (1910 bis 1991) baute das 1958 gegründete Bistum Essen auf und leitete es als erster Bischof 33 Jahre lang.

DAMMBRUCH BEFÜRCHTET

Die Würde der Ungeborenen

Katholische Kirche kritisiert Vorschläge zu Abtreibung scharf

BONN/BERLIN (KNA) – Vertreter der katholischen Kirchen haben mit scharfer Kritik auf die Vorschläge der Kommission zur Abtreibungsrechtsreform reagiert.

Die Deutsche Bischofskonferenz kritisierte insbesondere, dass die Kommission meine, ein Kind erlange ein vollwertiges Lebensrecht erst mit der Geburt. Die Empfehlungen beruhen auf der Annahme, dass ein ungeborenes Kind noch nicht im Besitz der vollen Menschenwürde sei, erklärte der Vorsitzende der Bischofskonferenz, Georg Bätzing.

Er sprach von einer Relativierung der fundamentalen Würde jedes Menschen, auch des ungeborenen Kindes. Eine solche Abstufung des damit verbundenen Grundrechts auf Leben „halten wir für falsch“, betonte Bätzing. Zudem widerspreche die Kommission zentralen Ausführungen des Bundesverfassungsgerichts. Das Gericht gehe von einem vollwertigen Lebensschutz für das ungeborene Kind ab dem Zeitpunkt der Einnistung der befruchteten Eizelle aus.

Auch die weiteren Empfehlungen – die Aufhebung des Verbots der Eizellspende sowie die Zulassung der nicht-kommerziellen Leihmutter-schaft – kritisierte die Bischofskonferenz. Die Praxis der Leihmutter-schaft verletze die Würde der Frau und des Kindes. Auch die Kommission selbst sehe das hohe Risiko, dass bei der Durchführung einer Leihmutter-schaft Rechte der beteiligten Personen verletzt würden.

Die Präsidentin des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK), Irme Stetter-Karp, betonte, den Schwangerschaftsabbruch in der Frühphase zu legalisieren, würde das Ende eines klaren Lebensschutzes bedeuten. Menschliche Würde bestehe von Anfang an, sagte Stetter-Karp. Aus Sicht des ZdK sei eine Fristenlösung von daher nicht akzeptabel. Insgesamt sei sie „irritiert“, dass ohne Not an den Pfeilern des Paragraphen 218 gesägt werde.

Hinweis

Lesen Sie dazu einen Kommentar auf Seite 8.

Eine Gefahr für Kinder?

Bundestag beschließt umstrittenes Selbstbestimmungsgesetz

BERLIN (KNA) – Das sogenannte Selbstbestimmungsgesetz kommt: Bei der namentlichen Abstimmung im Bundestag sprachen sich 374 Abgeordnete dafür aus. 251 waren dagegen, elf enthielten sich.

Das Gesetz soll das seit 1980 existierende Transsexuellengesetz ersetzen. Trans- und intergeschlechtlichen Menschen soll laut Entwurf die Änderung von Namen und Geschlechtseintrag erleichtert werden. Statt wie bisher zwei psychiatrische Gutachten sowie ein Gerichtsbeschluss soll mit dem Selbstbestimmungsgesetz nur noch eine einfache Erklärung bei einem Standesamt notwendig sein. Der Bundesrat muss dem Gesetz nicht mehr zustimmen.

Junge Menschen, die noch nicht volljährig sind, aber das 14. Lebensjahr vollendet haben, können die Erklärung ohne Beratungspflicht laut Entwurf selbst abgeben, brauchen aber die Zustimmung der Sorgeberechtigten. Im Konfliktfall soll ein Familiengericht eingeschaltet werden. Bei Kindern unter 14 Jahren können nur die Eltern oder andere gesetzliche Vertreter die Erklärungen zur Änderung des Geschlechtseintrags und der Vornamen einreichen.



▲ Jugendliche ab 14 Jahren können ohne Beratung ihren Geschlechtseintrag ändern lassen – brauchen aber die Zustimmung der Eltern. Foto: gem

Von der Union kam laute Kritik am Gesetz. Auch wenn Änderungen am bisherigen Rechtsrahmen nötig seien, sollten sie nicht wie im Gesetz vorgesehen umgesetzt werden. Es drohe Missbrauch besonders bei Kindern. Diesen Kritikpunkt teilte auch die AfD.

Die vorherige Beratung Minderjähriger ist auch für Familienbischof Heiner Koch wichtig. Zugleich hält er Erleichterungen für Menschen, die ihren Geschlechtseintrag ändern wollen, grundsätzlich für sinnvoll. „Ich weiß von Betroffenen, dass sie sich durch das Transsexuellengesetz diskriminiert fühlen. Da glaube ich, dass der Staat eine Handlungspflicht hat“, sagte der Berliner Erzbischof.

„Ideologisches Manöver“

Kritik an EU-Parlament für Forderung nach Recht auf Abtreibung

BRÜSSEL (KNA) – Das EU-Parlament hat erneut die Aufnahme eines Rechts auf Abtreibung in die Grundrechte-Charta verlangt. Für einen entsprechenden Appell stimmten 336 Abgeordnete. 163 waren dagegen, 39 enthielten sich.

Kirchenvertreter in Brüssel werteten die Initiative als ideologisches Manöver ohne rechtliche Relevanz. Die Interessenvertretung der katho-

lischen Bischöfe bei der EU zeigte sich betrübt, aber nicht überrascht. Man müsse „zur Kenntnis nehmen, dass dieses Parlament jetzt, in dieser Legislatur, ein Parlament ist, das Abtreibung befürwortet“, sagte der Generalsekretär der Bischofskommission Comece, Manuel Barrios Prieto.

Der EU-Dachverband katholischer Familienverbände nannte die Initiative ein „zynisches politisches Manöver vor den Europawahlen“.

„Die Hoffnung besteht weiter“

Besuch in Ukraine: Weltkirchbischof mahnt Deutschland und Europa zu Solidarität

KIEW (DBK/red) – Weltkirchbischof Bertram Meier ist am Mittwoch voriger Woche von einem mehrtägigen Besuch in der Ukraine zurückgekehrt. Stationen waren die Hauptstadt Kiew und Lemberg.

Im Mittelpunkt des Besuchs in Kiew stand ein Gespräch mit dem Großserbischof der Ukrainischen griechisch-katholischen Kirche, Sviatoslav Shevchuk. Dieser gehören etwa acht Prozent der Ukrainer an. Shevchuk dankte der Deutschen Bischofskonferenz und den Katholiken in Deutschland für die seit Jahren andauernde geistliche, materielle und politische Solidarität mit der Ukraine, insbesondere seit dem russischen Großangriff vor zwei Jahren.

Er erwähnte auch die Bemühungen bei der Aufnahme einer großen Zahl von Flüchtlingen in Deutschland. Die Verlautbarungen der deutschen Bischöfe zur Ukraine und das grundlegende friedensethische Wort „Friede diesem Haus“ würden als wertvolle Unterstützung der Kirche in der Ukraine wahrgenommen.

Shevchuk berichtete von dem stetigen Bemühen, den Opfern der Gewalt nahe zu sein und die Resilienz der Bevölkerung angesichts der andauernden Aggression zu stärken. So wenig ein „radikaler Pazifismus“ die Antwort auf die militärischen Angriffe Russlands sein könne, so sehr komme es doch darauf an, dass die Kirche stets an das christliche Ethos erinnere.

Pastorale und soziale Hilfe

Einblicke in die pastorale und soziale Arbeit der Kirche für die notleidende Bevölkerung konnte Bischof Meier in Gesprächen mit Verantwortlichen der Stiftung „Wise Cause“ und der Caritas der griechisch-katholischen Kirche gewinnen. Deren Projekte dienen zum einen der Unterstützung von Menschen, die durch den Krieg ihre materielle Lebensgrundlage verloren haben. Zum anderen umfassen sie psychologische Hilfe für diejenigen, die Traumata erlitten. Die diakonischen Projekte werden unter anderem von Renovabis und der deutschen Caritas finanziert.

Am eindrucklichsten erlebte Bischof Meier die Leiden des Krieges und die Herausforderungen, die sich der Seelsorge stellen, beim Besuch eines Soldatenfriedhofs in Brovary in der Nähe von Kiew. Der Welt-



Am eindrucklichsten erlebte Bischof Meier die Leiden des Krieges beim Besuch eines Soldatenfriedhofs in Brovary in der Nähe von Kiew. Der Weltkirchbischof begegnete dort einer Gruppe von Angehörigen, deren Söhne und Ehepartner im Krieg gefallen sind, und dem sie betreuenden örtlichen Pfarrer.

Fotos:
Ewelina Sowa/DBK

kirchbischof begegnete dort einer Gruppe von Angehörigen, deren Söhne und Ehepartner im Krieg gefallen sind, und dem sie betreuenden örtlichen Pfarrer. Den von Leid, fortdauernder Erschütterung und Trauer bestimmten Gesprächen folgte das von Bischof Meier geleitete Gebet an den einzelnen Gräbern.

„Dies war der tiefste, wichtigste und ergreifendste Moment der Reise“, sagte der Bischof. „Jeder abstrakte Blick auf den Krieg verblasst im Angesicht der weinenden Ehefrauen und Eltern, die das Wichtigste in ihrem Leben verloren haben. Und zugleich ist mir einmal mehr deutlich geworden, wie sehr Kirche gerade in diesen Situationen gebraucht wird und gefordert ist.“

Das Verhältnis von Staat und Kirchen sowie den anderen Religionsgemeinschaften in der Ukraine war Thema beim Treffen mit dem Apo-

stolischen Nuntius in der Ukraine, Erzbischof Visvaldis Kulbokas, und dem Minister für Religionsangelegenheiten, Viktor Yelensky. Während die kirchlich-staatlichen Beziehungen allgemein als zufriedenstellend angesehen werden, bildet die ukrainisch-orthodoxe Kirche, die in ungeklärtem Verhältnis zum Moskauer Patriarchat steht, eine Ausnahme. Sie wird – trotz eigener gegenteiliger Bekundungen – von vielen in der Gesellschaft und auch von der Regierung als weiterhin dem Moskauer Patriarchen Kyryll zugewandt betrachtet.

Anders als im Juni 2022, als Bischof Meier bei seiner Reise in die Ukraine eine angespannte, aber optimistische Stimmung vorfand, dominierte dieses Mal in fast allen Begegnungen eine tristere Atmosphäre. „In meinen Gesprächen“, sagte Bischof Meier, „wurde immer wieder glaub-

haft berichtet, dass die Ukrainer auch weiterhin entschlossen sind, die Freiheit ihres Landes zu verteidigen. Gerade die Brutalität des russischen Militärapparats und die willkürliche Beschießung und Bombardierung von Zivilisten bestärken die politischen Verantwortlichen und große Teile des Volkes in der Auffassung, dass es keine vertretbare Alternative zum Verteidigungskrieg gibt.“

„Die Hoffnung, dass die Ukraine als freies Land überlebt, besteht weiter“, betonte Meier. „Aber sie ist überschattet von den politischen und militärischen Widrigkeiten. Auch und gerade in dieser schwierigen Lage ist die Solidarität der Deutschen und der Europäer mit den bedrängten Ukrainern gefordert!“

Kirche eingeweiht

Der Besuch in Lemberg galt besonders der lateinischen katholischen Kirche, einer kleineren Kirche, der etwa zwei Prozent der Ukrainer angehören. Bischof Meier traf dort mit Erzbischof Mieczysław Mokrzycki zusammen, mit dem er gemeinsam eine neue Kirche einweihte, die vom Bistum Augsburg mitfinanziert wurde.

„Ich bin dankbar, dass ich zum Abschluss der Reise an einem solchen Kirchenereignis mitwirken konnte. Die festliche Stimmung, auch die Fröhlichkeit der Gläubigen, die ich erlebt habe, zeigt ein Durchhaltevermögen in der Krise. Nichts Aufgesetztes, kein durchsichtiger, zur Schau getragener Optimismus ist hier am Werk, sondern christliche Hoffnung, die auch in schweren Zeiten trägt.“



▲ Bischof Meier weihte im Rahmen seiner Ukraine-Reise die neue Kirche St. Josef in der ukrainischen Stadt Radechiw nahe Lemberg ein und feierte dort gemeinsam mit Mieczysław Mokrzycki, Erzbischof von Lemberg, die Heilige Messe.



Die Gebetsmeinung

... des Papstes im Monat April

Für die Rolle der Frauen:
... dass die Würde und der Wert der Frauen in jeder Kultur anerkannt werden und dass die Diskriminierungen, denen sie in verschiedenen Teilen der Welt ausgesetzt sind, aufhören.



TITEL IN JAHRBUCH ERSCHIENEN

Papst will „Patriarch des Westens“ heißen

ROM (KNA) – Papst Franziskus hat einen zwischenzeitlich nicht mehr verwendeten Titel in die Liste der von ihm verwendeten Bezeichnungen für sein Amt aufgenommen. Im neuen, vor Kurzem erschienenen Päpstlichen Jahrbuch, nennt sich der Papst wieder, wie zuletzt 2005, „Patriarch des Westens“ (Patriarca dell'Occidente). Damit machte Franziskus eine Entscheidung seines Vorgängers Benedikt XVI. rückgängig: Dieser hatte die Bezeichnung aus der Liste der Papst-Titel streichen lassen, was allerdings Irritationen bei den Kirchen des Ostens auslöste.

Mit dem Titel „Patriarch des Westens“ stellt sich der Papst im ökumenischen Dialog auf eine Ebene mit dem Patriarchen von Konstantinopel und weiteren Patriarchen östlicher Kirchen, die den Bischof von Rom nicht als ihr Oberhaupt anerkennen.

Das vom Vatikanverlag herausgegebene Päpstliche Jahrbuch listet seit 2020 die meisten Papsttitel auf. Dazu gehören die Bezeichnungen „Stellvertreter Jesu Christi“, „Nachfolger des Fürsten der Apostel“, „Pontifex maximus der universalen Kirche“ und „Diener der Diener Gottes“.

Kirche und Menschenwürde

Vatikan-Dokument „Dignitas infinita“ stößt bei Theologen auf geteiltes Echo

ROM (KNA) – In einer vorigen Woche veröffentlichten Erklärung verurteilt der Vatikan unter anderem Menschenhandel und Umweltzerstörung ebenso wie Leihmutterchaft und Abtreibung. Für das Dokument gibt es Lob und Kritik.

Der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Bischof Georg Bätzing, und der Wiener Kardinal Christoph Schönborn würdigten das Schreiben als Bestätigung. Mehrere deutsche Theologen äußerten sich kritisch.

Die Initiative „Out in Church“ bemängelte „diskriminierende und queerfeindliche Passagen“. Ein LGBTQ-Aktivist in den USA lobte die Verurteilung der Gewalt gegen queere Menschen in dem Papier. Ebenfalls positiv äußerte sich eine konservative Anti-Abtreibungs-Organisation.

Das vom Präfekten des Dikasteriums für die Glaubenslehre, Kardinal Víctor Manuel Fernández, unterzeichnete Dokument „Dignitas infinita“ (Unendliche Würde) listet zahlreiche Verstöße gegen die Menschenwürde aus Sicht der Kirche auf. Dazu zählen unter anderem Menschenhandel, Umweltzerstörung, sexueller Missbrauch, Gewalt gegen Frauen, Krieg, die Todesstrafe und die Kriminalisierung von Menschen wegen ihrer sexuellen Neigungen.

Gleichzeitig wird das katholische Nein zu Abtreibung, Leihmutterchaft und Geschlechtsangleichungen unterstrichen. Die Erklärung aus der Feder des Glaubenspräfekten beurteilt zudem die Gender-Theorie als gefährlich.

Mit dem Text verteidigt die Kirche „die bedingungslose Würde jedes Menschen jenseits aller Umstände und damit die bedingungslose Forderung nach Achtung der Menschenwürde, unter welchen Umständen auch immer“, sagte Schönborn in einer Stellungnahme. Er betonte, der Papst habe eng an der



◀ Kardinal Víctor Manuel Fernández (rechts) bei der Vorstellung von „Dignitas infinita“. Neben ihm der Sekretär des Dikasteriums für die Glaubenslehre, Armando Matteo.

Foto: KNA

Entstehung des Textes mitgewirkt. Bischof Bätzing bewertete das Papier als „eine Bestätigung für alle, die sich für die Achtung der Menschenwürde und die sich daraus ergebenden fundamentalen Menschenrechte einsetzen“. Die Erklärung signalisiere eine Offenheit, die im Dialog mit der Gesellschaft weiterhelfe.

Hinter eigenem Anspruch

Sie leite Handlungsorientierungen aus dem Grundkonzept der Menschenwürde ab, ohne sich wie früher auf eine natürliche Sittenordnung zu beziehen, sagte der Bischof. Zugleich regte er zur Selbstkritik an. Hinter dem Anspruch, Garantin der Menschenwürde zu sein, sei die Kirche in der Geschichte oft zurückgeblieben.

Die Bochumer Dogmatikerin Gunda Werner kritisierte, es sei „Augenwischerei, so zu tun, als habe Würde immer im Zentrum kirchlicher Argumentation gestanden“. Historisch sei es „vor allem um die Würde des Mannes“ gegangen. Sie bemängelte, dass sexualisierte Gewalt nur kurz abgehandelt werde.

Auch der Mainzer Moraltheologe Stephan Goertz äußerte sich kritisch. Es bleibe ein „moraltheologisches Rätsel“, wie es mit der Menschenwürde in Einklang zu bringen sei, wenn Homosexuellen die Fähigkeit abgesprochen werde, ihre Sexualität

auf humane Weise auszuleben. „Out in Church“ kommentierte: „Würde gibt es in diesem binären Konzept nur als Mann und Frau, und zwar von der Empfängnis an.“

Der US-amerikanische LGBTQ-Aktivist und Jesuitenpater James Martin äußerte sich hingegen auf der Plattform X „dankbar, dass der Vatikan seine offizielle Verurteilung jeder Art von Gewalt gegen LGBTQ-Menschen, einschließlich Inhaftierung und Hinrichtung, bekräftigt hat“.

Positiv äußerten sich auch die Initiative „Neuer Anfang“ und die „Aktion Lebensrecht für Alle“. Wer „Dignitas infinita“ zustimme, stelle sich in die verbindliche Hauptlinie christlicher Anthropologie, erklärte „Neuer Anfang“. Wer sich jedoch ablehnend zeige, habe „die Anthropologie des historischen Christentums und damit die verbindliche christliche Tradition verlassen“.

Für die „Aktion Lebensrecht für Alle“ kommt die Erklärung zum richtigen Zeitpunkt. Der Verein erinnerte an Pläne der Bundesregierung, unter anderem die Regeln für Abtreibung und Sterbehilfe zu ändern. Er empfahl den Politikern die Lektüre des Vatikan-Dokuments: In Sachen Menschenwürde leiste es „den offensichtlich bitter notwendigen Nachhilfeunterricht“. Paula Konersmann, Anita Hirschbeck

DIE WELT



IKONE STARTET REISE

Ein Zeichen der Barmherzigkeit

Im Auftrag des Papstes beginnt schon jetzt die Vorbereitung des Heiligen Jahres 2033

ROM – Mit einer „Ikone des Heiligen Jahres“ wird eine Gemeinschaft aus Sizilien im Auftrag von Papst Franziskus die Welt bereisen. Die Initiative soll sich nicht auf das Heilige Jahr 2025 beschränken, sondern sich sogar bis zum nächsten Heiligen Jahr 2033 erstrecken. Dann wird das 2000-Jahr-Jubiläum der Auferstehung Jesu gefeiert.

Die Bitte des Papstes an die sizilianische Gemeinschaft „Piccola Casa della Misericordia“ („Kleines Haus der Barmherzigkeit“) ist: Das Jesus-Bild soll bis 2033 weltweit in möglichst viele Kirchen, auf Plätze und in Häuser gebracht werden. Dann soll an die durch Christi Tod und Auferstehung erwirkte Erlösung vor 2000 Jahren erinnert werden.

Mit der Initiative werde auch eine Verbindung zwischen dem ordentlichen Heiligen Jahr von 2025 und dem besonderen Jubiläumsjahr 2033 hergestellt, erklärt Don Pasqualino di Dio. Der Priester aus dem sizilianischen Gela, Mitglied der Gemeinschaft, ist einer der Initiatoren der Ikonen-Reise. Unter dem Namen „Piccola Casa della Misericordia“ gründete sich eine Gruppe von Christen, die sich für Bedürftige und Kranke engagieren. Am 6. November 2023 war eine Delegation beim Papst, mit ihr Don Pasqualino.

In alle Erdteile hinaus

Bei der Begegnung mit den Freiwilligen vom „Kleinen Haus“ segnete Franziskus die Ikone der „Peregrinatio Misericordiae“, die dazu bestimmt ist, alle Erdteile zu bereisen. Die Ikone wurde von den Armen und den Freiwilligen der Gemeinschaft „in Auftrag gegeben, um den 25. Jahrestag der Gründung der Apostolischen Bruderschaft der Barmherzigkeit und das zehnjäh-

rige Bestehen des Kleinen Hauses der Barmherzigkeit zu feiern“, sagt Don Pasqualino gegenüber unserer Zeitung. Das Jesus-Bild wurde im Stil einer byzantinischen Ikone angefertigt. Das Bild enthält auch einige Reliquien: Sie stammen von den Heiligen Johannes Paul II., Faustina Kowalska, Theresia vom Kinde Jesu und Mutter Teresa von Kalkutta sowie von dem Seligen Carlo Acutis.

Theologische Bedeutung

Am ersten Sonntag nach Ostern, der in der Kirche auch als Sonntag der Barmherzigkeit begangen wird, startete die Reise der Ikone. Die Wahl dieses Datums habe „ihre eigene tiefe theologische Bedeutung“, erklärt der Priester. Wichtig ist ihm „die enge Verbindung zwischen dem Ostergeheimnis der Erlösung und dem Fest der Barmherzigkeit, das die Osteroktav abschließt“. Die Ikone wird zunächst in Italien unterwegs sein. Wohin überall sie ihre Tour dann noch führen soll, ist noch

nicht bekannt – eine Reiseroute wird in den kommenden Wochen erarbeitet.

Bei einer Privataudienz 2013 hatte der Papst den sizilianischen Geistlichen gebeten, das „Kleine Haus der Barmherzigkeit“ ins Leben zu rufen. Mithilfe von Freiwilligen rief die Bruderschaft verschiedene Solidaritätsaktionen ins Leben: von der Einrichtung eines Hörzentrums über die Verteilung von Lebensmittel- und Kleiderpaketen, eine Kantine, einen Schlafsaal bis hin zu einer Klinik.

In einem Brief an den Pater dankte sich Franziskus später und beschrieb die Gemeinschaft als „ein Leuchtfeuer des Lichts und der Hoffnung in der Dunkelheit des Leidens und der Resignation“. Zu den rund 300 Pilgern aus Gela sagte der Pontifex bei der Audienz am 6. November: „Man sieht, dass ihr euch von den Nöten der Brüder und Schwestern, die Gott auf euren Weg gestellt hat, nicht beunruhigen lasst, sondern für die Letzten und Bedürftigsten da seid.“

Der Papst weiter: „In dieser Zeit der Ungewissheit zwischen Pandemien und Kriegen klingen die Worte des barmherzigen Jesus, die der polnischen Mystikerin Faustina Kowalska damals anvertraut wurden, stark nach: Die Menschheit wird keinen Frieden finden, wenn sie sich nicht vertrauensvoll an Gottes Barmherzigkeit wendet.“

Neuen Ort geschaffen

Der 41 Jahre alte Don Pasqualino hatte im März 2013 an der ersten öffentlichen Messe des damals neu gewählten Papstes teilgenommen und war anschließend in Audienz empfangen worden. Damals sprach er mit Franziskus über die soziale Realität seiner Diözese auf Sizilien, die Schwierigkeiten so vieler Familien und der am meisten benachteiligten Menschen seiner Stadt. Der Pontifex schlug ihm daraufhin vor, einen Ort zu schaffen, der ein Zeichen der Barmherzigkeit Gottes sein sollte.

Mario Galgano

► Don Pasqualino di Dio von der Gemeinschaft „Kleines Haus der Barmherzigkeit“ präsentiert am 6. November 2023 bei einer Audienz im Vatikan Papst Franziskus die „Ikone des Heiligen Jahres“. Bis 2033 soll diese alle Erdteile bereisen und bei der Vorbereitung auf das Heilige Jahr 2033 helfen.

Foto: Vatican Media



Aus meiner Sicht ...



Clemens Mennicken ist ausgebildeter Redakteur, seit 2012 Priester und seit Herbst 2022 leitender Pfarrer des Pfarrverbands Nürnberg-Südwest/Stein.

Clemens Mennicken

Nicht Wert, sondern Würde

Gerne beruft sich die westliche Welt auf ihre Werte, die es zu verteidigen gelte. Das reicht inzwischen bis ins Glaubensleben hinein. Immer wieder erzählen mir Menschen, wie wichtig ihnen so genannte „christliche Werte“ seien. Dabei ist der Wertbegriff aus christlicher Sicht nicht unproblematisch. Stammt das Wertedenken ursprünglich doch aus der Ökonomie der Neuzeit, in der jedes Ding bewertet und unter dem Blickwinkel der Verwertbarkeit gesehen wird.

Die Folgen dieses Denkens liegen mittlerweile auch im ethischen Bereich auf der Hand: Alles hängt von aktuellen Bewertungen ab, die heute so und morgen anders ausfallen können. Was oder wer einer Gesell-

schaft etwas wert ist, wird dann immer wieder neu ausgehandelt, wie aktuell die Überlegungen zum Paragraphen 218 zeigen.

Die jüngste Erklärung aus dem Dikasterium für die Glaubenslehre setzt bereits begrifflich ein wichtiges Zeichen dagegen. „Unendliche Würde“ ist das Dokument überschrieben. Diese wird dem Menschen nicht aufgrund bestimmter Eigenschaften oder Leistungen von anderen verliehen. Sie ist ein Geschenk Gottes, der den Menschen nach seinem Ebenbild geschaffen hat. „Jeder Mensch wird von Gott um seiner selbst willen geliebt und ist daher in seiner Würde unantastbar“, erklärt das Schreiben unabhängig von allen äußeren Umständen oder Bewertungen.

Nichts Neues, ganz auf der Linie der bisherigen Päpste – so mancherorts die Reaktion auf das Dokument. Das stimmt. Doch Rom tut gut daran, die unantastbare Würde des Menschen anhand der aktuellen Debatten um Leihmutterschaft, Abtreibung und assistierten Suizid sowie Menschenhandel und Krieg durchzubuchstabieren und so eindringlich in Erinnerung zu rufen, was in unseren Breiten einst beinahe selbstverständlich war. Es kann durchaus als zivilisatorischer Bruch betrachtet werden, dass wir heute neu darum ringen müssen, was der Publizist Eberhard Straub so formuliert hat: „Sachen haben ihren Wert und ihren Preis, der Mensch hingegen hat seine Würde, die ihn als Freien auszeichnet.“



Cornelia Kaminski ist Bundesvorsitzende der Aktion Lebensrecht für Alle (ALFA e.V.).

Cornelia Kaminski

Ideologische Mogelpackung

Die Vorschläge der Kommission zur Neuregelung des Paragraphen 218 sind angesichts der Zusammensetzung dieses Expertenrats und derjenigen, die um eine Stellungnahme gebeten wurden, keine Überraschung. Bedenkt man, wer diese Kommission einberufen hat, könnte man sagen: Wie bestellt, so geliefert.

Das Recht des ungeborenen Kindes auf Leben, das vor allem den Grünen-Politikern ein Dorn im Auge ist, wird mit diesen Vorschlägen endgültig geschleift. Zu keiner Phase seiner Existenz sehen die Experten die Notwendigkeit, es umfassend zu schützen, und entziehen damit den Ungeborenen jede Menschenwürde. Dies mit völkerrechtlichen, europarechtlichen oder gar verfassungsrecht-

lichen Argumenten begründen zu wollen, ist ein Hohn auf die Grundlagen der internationalen Rechtsprechung, die in weiten Teilen auf der universalen Erklärung der Menschenrechte beruht. Ohne ein Recht auf Leben sind jedoch alle anderen Menschenrechte sinnlos.

Was bleibt, ist der schale Eindruck eines Kuhhandels, dessen Opfer sowohl Frauen als auch Kinder sind. Die Grünen bedienen die Abtreibungslobby, die sie zu ihrem Wählerklientel rechnet. Die FDP, die sich gegen die Liberalisierung sträubt, wird mit einer freizügigen Regelung von Leihmutterschaft und Eizellspende gekauft. Damit demaskieren die Grünen ihre feministische Politik als das, was sie tatsächlich ist: eine ideologische Mo-

gelpackung, die nie die wirklichen Interessen von Frauen zum Inhalt hatte, sondern vielmehr das marxistische Ideal einer Frau, deren Selbstbestimmung erst dann verwirklicht ist, wenn sie dem Staat ihre Arbeitskraft uneingeschränkt zur Verfügung stellt. Da ist es schon fast folgerichtig, dass mit der Freigabe von Eizellhandel und Leihmutterschaft ausgerechnet die Selbstbestimmungsphantasien reicher weißer Männer bedient werden.

Ob die Rechnung an den Wahlurnen aufgehen wird, darf indes bezweifelt werden: Laut einer Umfrage von 2023 findet sich für eine so weitreichende Liberalisierung des Abtreibungsparagraphen nicht einmal unter den Wählern der Ampel eine Mehrheit.



Hildegard Schütz ist Vorsitzende des Diözesanrats der Katholiken im Bistum Augsburg. Sie unterrichtet Latein und katholische Religionslehre.

Hildegard Schütz

Die Rettung unserer Demokratie?

Mit einem Demokratiefördergesetz wollen Innenministerin Nancy Faeser (SPD) und Familienministerin Lisa Paus (Grüne) Vereine und Initiativen stärker fördern, die sich für Vielfalt, Toleranz oder den Schutz von Minderheiten einsetzen. Bereits bisher hat der Bund 182 Millionen Euro im Jahr ausgegeben, um bestimmte Projekte für Vielfalt und gegen Rechtsextremismus zu fördern.

Mit Hilfe des Demokratiefördergesetzes soll das Geld nun permanent an begünstigte Gruppen fließen. Indem mit Steuergeldern Organisationen unterstützt werden, die für ganz bestimmte Meinungen stehen, mischt sich der Bund in die freie, öffentliche Meinungsbildung ein und steuert den öffentli-

chen Diskurs. Das widerspricht dem Artikel 5 des Grundgesetzes, der das Grundrecht der Freiheit der Meinungsäußerung und der Meinungsbildung sichert, sofern diese keinen Straftatbestand darstellen.

Bei der Demokratieförderung stellt sich die Frage nach der Art der Demokratie, die gefördert werden soll: Rechtsextremismus darf in einem pluralistischen Staat ebenso wenig Platz haben wie Linksextremismus. Tatsächlich scheinen die Verfechter des Demokratiefördergesetzes aber auf dem „linken Auge“ blind zu sein. Wer Geld will, muss sich nämlich nicht mehr zum Grundgesetz bekennen. Diese „Extremismusklausel“ wurde 2014 von der damaligen Ministerin Manuela Schwesig

(SPD) abgeschafft. So wurde eine Initiative mit 1,2 Millionen Euro unterstützt, obwohl ein Vorstandsmitglied bekennende Marxistin ist. Offenkundig wird aus rot-grüner Sicht alles, was nicht links-progressiv ist, als rechts und rassistisch eingestuft. Doch Vorsicht: Rechts und rechtsradikal dürfen in einer Demokratie nicht gleichgesetzt werden!

Eine weitere Gefahr ist, dass parteinahe Organisationen finanziell unterstützt werden könnten, die eventuell bei der nächsten Wahl parteipolitisch instrumentalisiert werden. So ist zu befürchten, dass durch das Demokratiefördergesetz nicht nur die Demokratie, sondern auch das Grundrecht auf freie Meinungsäußerung auf der Strecke bleiben.

Leserbriefe

Frohsinn und Musik

Zu „Überhaupt nicht ‚down‘“
in Nr. 11:

Ich war vor meinem Ruhestand beruflich Dozentin für Psychologie an der Caritasfachakademie Regensburg und bin Hobbymusikerin. Ich leite die inklusive Musikgruppe „Saitenfreunde“. Meine Gruppe besteht aus insgesamt 19 Musikern. Die Gruppe wurde für einen Jugendlichen mit Down-Syndrom gegründet. Voriges Jahr feierten wir unser zehnjähriges Bestehen.

Mittlerweile musizieren drei Musiker mit Handicap in meiner Gruppe: einer mit Down-Syndrom, einer mit Cerebralparese – und mein Bassist ist blind, er spielt alles nach Gehör. Außerdem gehören zwei afrikanische Priester zum Ensemble. Der gesamte Erlös der Konzerte und Spendenaktionen fließt in soziale Projekte in Afrika. Wir haben bereits mehrere Brunnen gebaut und zuletzt die Sanitärana-

gen in der Schule und im Internat St. Joseph in Awaé/Yaoundé in Kamerun saniert.

Die Gruppe „Saitenfreunde“ gehört zur Kirchenmusik der Pfarrgemeinde Neutraubling. Wir gestalten mindestens einmal monatlich Gottesdienste, Andachten, Konzerte in Neutraubling und Umgebung. 2019 haben wir gemeinsam mit anderen Gruppen der Pfarrgemeinde St. Michael, Neutraubling, den Integrationspreis der Bayerischen Staatsregierung erhalten.

Der Artikel über die beiden adoptierten Kinder mit Down-Syndrom hat uns sehr gut gefallen und imponiert. Wir haben ihn in unserer Musik-Probe ausführlich diskutiert. Es ist schön, dass dargestellt wird, wie sehr unsere Gesellschaft von Menschen mit Behinderung profitieren kann oder könnte. Meine Musikgruppe profitiert ebenfalls sehr vom Frohsinn, der Gemeinschaft und der schönen Musik, die wir mit unseren behinderten Mitgliedern produzieren.

Wir machen außerdem die Erfahrung, dass bei Gottesdiensten oder Auftritten unserer Gruppe sehr großes Interesse entgegengebracht wird, gerade weil Menschen mit Handicap bei uns vollwertige Musiker sind und sich mit großem Engagement beteiligen. Die meisten Zuhörer reagieren positiv auf diese Umsetzung von Inklusion.

Dr. Waltraud Lorenz,
93053 Regensburg



▲ Die Leserbrief-Autorin leitet eine inklusive Musikgruppe. Sie sagt: Menschen mit Down-Syndrom können die Gesellschaft bereichern.
Foto: Conny Wenk

Kritik an Israel-Fonds

Zu „Nachlass bewahren – Zukunft gestalten“ (Anzeigen) in Nr. 12:

Es ist geschmacklos, in der Ausgabe zu Palmsonntag Werbung für den Jüdischen Nationalfonds (JNF) zu machen, wenn die katholische Kirche

in Deutschland für das Heilige Land, das Heilige Grab und die Christen im Heiligen Land sammelt.

Wissen Sie nicht, um welche Organisation es sich beim JNF handelt? Meines Erachtens ist das ein Ableger der israelischen Regierung. Die israelische siedlungskritische Organisation „Peace Now“ wirft dem Jüdischen Nationalfonds vor, schon länger auf indirektem Weg Land in den umstrittenen Gebieten gekauft zu haben.

Kritik erreicht den JNF auch seitens vieler amerikanischer Juden, die in der Regel skeptisch gegenüber den Siedlungen eingestellt sind. Die hoch umstrittene israelische Siedlungspolitik im Westjordanland unterminiert ihrer Meinung nach in berechnender Art und Weise die Möglichkeit eines Friedens mit den Palästinensern.

Hermann Mocker, 94315 Straubing



◀ Unser Leser erinnert sich an einen Arbeitseinsatz als Forstarbeiter, bei dem er mehrere Nistkästen anbrachte.

Symbolfoto:
gem

Vogel-Wohnungsnot

Zu „Jetzt Nistkästen aufhängen“
in Nr. 11:

Der Beitrag erinnert mich an einen Arbeitseinsatz in der Forstwirtschaft. Im März 2010 bekamen wir einen neuen Revierdiensthabenden zugewiesen. In seinen Aufgabenbereich fiel auch das Ausbringen und Aufhängen von Nistkästen. „Angesichts der Wohnungsnot unserer heimischen Vogel-

welt bringen wir jetzt Halbhöhlen, Meisennistkästen und einen Eulenkasten aus“, sagte er mir.

So wurden bei uns im Forstgehöft in allen Ecken verteilt insgesamt acht Stück aufgehängt, auch im angrenzenden Garten. Schon ein paar Tage später waren die ersten Meisennistkästen und der Eulenkasten belegt. Da waren wir mächtig stolz auf uns.

Peter Eisenmann,
68647 Biblis



Einsendeschluss:
21. Juni 2024

Berühmte Komponisten

**Gewinnen Sie 1 x 300 Euro,
1 x 200 Euro und 1 x 100 Euro
sowie 30 attraktive Sachpreise**

So können Sie gewinnen:

Tragen Sie 15 Wochen lang den Buchstaben, der neben der richtigen Antwort steht, an der vorgesehenen Stelle auf dem Gewinnspielcoupon ein.

Schneiden Sie den fertig ausgefüllten **Original-Gewinnspielcoupon** (von Heft Nr. 9) aus und senden Sie ihn bis **spätestens 21. Juni 2024** an uns.

Bitte senden Sie keine Einzellösungen!

8. Rätselfrage

Der Anfang des 19. Jahrhunderts in Warschau geborene Sohn einer Polin und eines Franzosen war ein Repräsentant der Romantik. Als Komponist schuf er fast nur Werke für Klavier, wobei er für seine virtuos, technisch anspruchsvollen Klavierstücke schon zu Lebzeiten bekannt wurde. Er starb im Alter von 39 Jahren verarmt in seiner Wahlheimat Paris. Welchen Musiker suchen wir?

U Frédéric Chopin

K Claude Debussy

Z Igor Strawinsky

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe unabhängig von ihrer Veröffentlichung nicht zurückgeschickt werden.

Frohe Botschaft

Vierter Sonntag der Osterzeit

Lesejahr B

Erste Lesung

Apg 4,8–12

In jenen Tagen sagte Petrus, erfüllt vom Heiligen Geist: Ihr Führer des Volkes und ihr Ältesten! Wenn wir heute wegen einer guten Tat an einem kranken Menschen darüber vernommen werden, durch wen er geheilt worden ist, so sollt ihr alle und das ganze Volk Israel wissen: im Namen Jesu Christi, des Nazoräers, den ihr gekreuzigt habt und den Gott von den Toten auferweckt hat. Durch ihn steht dieser Mann gesund vor euch.

Dieser Jesus ist der Stein, der von euch Bauleuten verworfen wurde, der aber zum Eckstein geworden ist. Und in keinem anderen ist das Heil zu finden. Denn es ist uns Menschen kein anderer Name unter dem Himmel gegeben, durch den wir gerettet werden sollen.

Zweite Lesung

1 Joh 3,1–2

Schwestern und Brüder! Seht, welche Liebe uns der Vater geschenkt hat: Wir heißen Kinder Gottes und

wir sind es. Deshalb erkennt die Welt uns nicht, weil sie ihn nicht erkannt hat. Geliebte, jetzt sind wir Kinder Gottes. Doch ist noch nicht offenbar geworden, was wir sein werden. Wir wissen, dass wir ihm ähnlich sein werden, wenn er offenbar wird; denn wir werden ihn sehen, wie er ist.

Evangelium

Joh 10,11–18

In jener Zeit sprach Jesus: Ich bin der gute Hirt. Der gute Hirt gibt sein Leben hin für die Schafe. Der bezahlte Knecht aber, der nicht Hirt ist und dem die Schafe nicht gehören, sieht den Wolf kommen, lässt die Schafe im Stich und flieht; und der Wolf reißt sie und zerstreut sie. Er flieht, weil er nur ein bezahlter Knecht ist und ihm an den Schafen nichts liegt.

Ich bin der gute Hirt; ich kenne die Meinen und die Meinen kennen mich, wie mich der Vater kennt und ich den Vater kenne; und ich gebe mein Leben hin für die Schafe.

Ich habe noch andere Schafe, die nicht aus diesem Stall sind; auch

sie muss ich führen und sie werden auf meine Stimme hören; dann wird es nur eine Herde geben und einen Hirten.

Deshalb liebt mich der Vater, weil ich mein Leben hingebe, um es wieder zu nehmen. Niemand entreißt es mir, sondern ich gebe es von mir aus hin. Ich habe Macht, es hinzugeben, und ich habe Macht, es wieder zu nehmen. Diesen Auftrag habe ich von meinem Vater empfangen.

►
Dieser Ring mit eingraviertem Karneol aus dem vierten Jahrhundert stellt den Guten Hirten zwischen einem Anker mit Christusmonogramm und einem Weinstock dar. The Walters Art Museum, Baltimore.

Foto: gem



Gedanken zum Sonntag

Gesucht wird der Gute Hirt

Zum Evangelium – von Prälat Ludwig Gschwind



Gesucht wird der Gute Hirt. Jesus macht eine Stellenbeschreibung. Was erwartet wird, kann man an ihm

selbst ablesen. Gefordert ist der totale Einsatz. Für die ihm anvertraute Herde muss der Gute Hirt alles geben, sogar sein Leben. So hat es Jesus getan und damit ist er allen zum Beispiel geworden.

Wir brauchen nur eine Heiligenlegende aufzuschlagen und finden großartige Beispiele von Guten Hirten, die in der Nachfolge Jesu ihr Leben geopfert haben, um den Glauben zu bewahren. Sie wurden verhaftet. Sie kamen ins Gefängnis.

Man hat sie gefoltert und schließlich getötet. Durch die Jahrhunderte gibt es leuchtende Zeugen der Botschaft Jesu. Diese Guten Hirten waren Leuchttürme in dunkler Zeit. Da waren Päpste, Bischöfe, Priester: Petrus, Linus, Kletus, Polykarp, Bonifatius, Adalbert, Liborius Wagner, Pater Engelmar Unzeitig, um nur einige zu nennen.

Es gibt sie auch heute in Syrien, im Libanon, in Indien, in China und zahlreichen anderen Ländern, in denen Priester bei ihren Gemeinden trotz Verfolgung, trotz Kriegswirren ausharren und dabei ihr eigenes Leben aufs Spiel setzen. Wahrhaft Gute Hirten!

In der Verfolgung zeigt es sich, wer wirklich ein Guter Hirt ist und wer sich nur als Mietling erweist. Diese Prüfung ist uns bis zur Stunde

erspartgeblieben. Und doch hat es der Wolf auch hier darauf angelegt, die Schafe zu reißen und die Herde auseinanderzujagen.

Der Gute Hirt erkennt die Gefahr. Er stellt sich ihr. Er verteidigt seine Herde. Er hält sie zusammen, um sie wohlbehalten heimzubringen. Er weiß, dass er jedes seiner Schafe kennen sollte. Er leidet darunter, dass er dies nicht schafft, weil die Herden immer größer werden. Das wird zur Versuchung, den Hirtendienst zu quittieren und die Herde ihrem Schicksal zu überlassen. Darauf hat der Wolf nur gewartet.

Hat der Gute Hirt diese Versuchung überwunden, dann richtet sich sein Auge auch auf jene Schafe, die zu einem anderen Stall gehören, aber ohne Führung sind. Er

überlässt sie weder sich selbst noch der todbringenden Gefahr. So dass es schließlich nur mehr eine Herde gibt, die sicher ans Ziel kommt. Nichts anderes will der Gute Hirt.

Dankbar für die gute Führung durch Jesus selbst haben Christen in den ersten Jahrhunderten das Bild von Jesus als dem Guten Hirten nicht selten auf ihre Grabstätten gezeichnet, der sie wohlbehalten ans ewige Ziel bringen wird. Gute Hirten in der Nachfolge Jesu werden auch heute gesucht. Sie wollen freilich erbetet und eropfert werden. Ob wir dafür bereit sind?

Jeden Donnerstag vor dem Herz-Jesu-Freitag sind wir eingeladen, besonders um Priester- und Ordensberufe zu beten. Daran möchte auch der heutige „Gute-Hirten-Sonntag“ erinnern.

Gebet der Woche

Gott, der allmächtige Vater,
 segne euch und schenke euch gedeihliches Wetter;
 er halte Blitz, Hagel und jedes Unheil von euch fern.
 Er segne die Felder, die Gärten und den Wald
 und schenke euch die Früchte der Erde.
 Er begleite eure Arbeit,
 damit ihr in Dankbarkeit und Freude gebrauchet,
 was durch die Kräfte der Natur und
 die Mühe des Menschen gewachsen ist.
 Das gewähre euch der dreieinige Gott,
 der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.
 Amen.

*Der Wettersegnen wird vom Markustag an
 bis zum Fest Kreuzerhöhung am 14. September gesendet.*



Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche
 Psalterium: 4. Woche, vierte Osterwoche

Sonntag – 21. April

Vierter Sonntag der Osterzeit

Messe vom Sonntag, Gl, Cr, Oster-Prf, feierlicher Schlusssegnen, Entlassungsruf (weiß); 1. Les: Apg 4,8–12, APs: Ps 118,1 u. 4.8–9.21–22.23 u. 26.28–29, 2. Les: 1Joh 3,1–2, Ev: Joh 10,11–18

Weltgebetstag um geistliche Berufe – Fürbitte

Montag – 22. April

Messe vom Tag (weiß); Les: Apg 11,1–18, Ev: Joh 10,1–10

Dienstag – 23. April

Hl. Adalbert, Bischof von Prag, Glaubensbote bei den Preußen, Märtyrer

Hl. Georg, Märtyrer in Kappadozien
Messe vom Tag (weiß); Les: Apg 11,19–26, Ev: Joh 10,22–30; **Messe vom hl. Adalbert/vom hl. Georg** (jeweils rot); jeweils Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Mittwoch – 24. April

Hl. Fidelis von Sigmaringen, Ordenspriester, Märtyrer

Messe vom Tag (weiß); Les: Apg 12,24–13,5, Ev: Joh 12,44–50; **Messe vom hl. Fidelis** (rot); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Donnerstag – 25. April

Hl. Markus, Evangelist

M. v. F., Gl, Prf Ap II, feierl. Schluss. (rot); Les: 1Petr 5,5b–14, APs: Ps 89, 2–3.6–7.16–17, Ev: Mk 16,15–20
 Wettersegnen ab dem heutigen Tag

Freitag – 26. April

Messe vom Tag (weiß); Les: Apg 13,26–33, Ev: Joh 14,1–6

Samstag – 27. April

Hl. Petrus Kanisius, Ordenspriester, Kirchenlehrer

Messe vom hl. Petrus Kanisius (weiß); Les: Apg 13,44–52, Ev: Joh 14,7–14 oder aus den AuswL

Glaube im Alltag

von Robert Flossmann

Zu einem der letzten Geburtstage habe ich einen Wolf im Schafspelz geschenkt bekommen. Der kleine, flauschige Kerl ist mir richtig ans Herz gewachsen. Und er führt direkt zum Evangelium des vierten Sonntags der Osterzeit, der als Hirtensonntag bekannt ist. Denn Wolf bleibt Wolf, so süß er auch sein mag.

Es braucht also einen, der sich um die Schafe kümmert. Sie brauchen – laut Schäfern – viel Unterstützung, da ihnen neben den Wölfen auch andere Raubtiere, Parasiten, Krankheiten und schlechtes Wetter zusetzen – sowie eine gewisse eigene Ungeschicklichkeit: Manche Exemplare versuchen, sich auf den Rücken zu legen, was ihrer Gesundheit nicht bekommt. Sie kommen allerdings auch allein nicht mehr auf die Beine.

Auf einer Tour auf der wunderschönen schottischen Insel Skye sahen wir während der „lambing season“, also der Zeit, in der die Lämmer auf die Welt kommen, etliche der Kleinen, die irgendwie komisch aussahen. Mit dem Fell schien etwas nicht in Ordnung. Als wir genauer hinsahen, bemerkten wir, dass die Lämmer einen Überzug aus einem anderen Lammfell trugen.

Wir konnten uns die Sache nicht erklären und fragten bei einem Schäfer nach: Wenn ein Schaf Zwillinge wirft, kann es oft beide nicht versorgen, dagegen sterben bei anderen Schafen deren einzige Lämmer. Die Schäfer ziehen dann dem toten Lamm das Fell ab und streifen es ei-

nem der Zwillinge einer anderen Mutter über, so dass das Zwillinglamm von dem anderen Mutterschaf angenommen wird.

Grausam, aber fürsorglich und Leben rettend zugleich. Jemand wie ich, der die Sorge um große Nutztiere nur aus „Der Doktor und das liebe Vieh“ kennt, kann nur erahnen, wie viel Aufopferung, ja Berufung es braucht, um mitten in der Nacht im Regen Tieren in Not zu helfen.

All das ist emotional aufgeladen und anrührend. Wenn im Englischen etwas mit allen Mitteln geschehen soll, dann sagt man: „By hook or by crook“ – und darin schwingt der Schäferstab mit der Krümme mit, der auch das letzte, verlorene Schaf aus einem schwierigen Winkel hervorholt.

Leben und Tod, im wörtlichen wie im spirituellen Sinn, ziehen sich durch die Bibel. Es sind die grundlegendsten Sorgen, die wir Menschen haben. Im Evangelium sagt Jesus: „Ich bin der gute Hirt“, er verkörpert all das, was wir Gott sei Dank meist nur aus Erzählungen kennen: Das Leben ist lebensgefährlich; manchmal braucht es den (eigenen) Tod, um Leben zu retten; Gott gibt uns nicht auf – und wir einander auch nicht; und wie gut ist es, wenn einer sagt: Mensch, war das dumm ... und einem dann doch wieder auf die Füße hilft.



Foto: Theresia Angrick

EINE COOLE Aufgabe



Heute ist es endlich soweit: Dominik darf zum ersten Mal ministrieren. Als er klein war, hat er die Ministranten immer bewundert. Woher sie wissen, wann sie läuten müssen? Und wann sie etwas zum Altar tragen sollen? Dominik ist wahnsinnig aufgeregt: „Hoffentlich mach ich keinen Fehler!“, denkt er. Seine Hände sind ganz feucht. Aber Hilde, die Mesnerin, beruhigt ihn. „Du läufst einfach hinter Jakob her. Der kennt sich aus.“ Dominik schlüpft in sein Gewand. Er bekommt eine Kette mit einem silbernen Kreuz umgehängt. **Jetzt ist er ein richtiger „Mini“.**

Im Gottesdienst klappt alles wie am Schnürchen. Dominik hat ja noch keine eigenen Aufgaben. Jakob zeigt ihm, wo er sitzen soll, und gibt ihm am Schluss ein Zeichen, wo er sich zum Auszug aufstellen muss. **Das war gar nicht so schwer!** In der Sakristei lobt ihn der Pfarrer für seinen ersten Einsatz. Er lädt Dominik zum Mini-Treffen nächste Woche ein. Bei den Treffen wird zuerst immer ein bisschen geübt. Danach spielen sie Karten, Brettspiele oder „Stadt, Land, Fluss“. Im Sommer gehen sie manchmal auch zum Baden oder in die Eisdielen. Dominik freut sich schon darauf.

Als er aber am nächsten Tag in der Schule davon erzählt, ruft Magnus: **„Dominik ist ein Mädchen! Er zieht am liebsten Kleider an!“** Den ganzen Tag macht er dumme Witze über Ministranten. Und weil Magnus der Größte und Stärkste in der Klasse ist, traut sich keiner, etwas dagegen zu sagen. Aber Dominik lässt sich davon nicht beirren. Er ist gerne Ministrant. Von Woche zu Woche kennt er sich besser aus. Bald darf er bei der Wandlung sogar schon selber läuten. In der Schule erzählt er davon aber lieber nichts mehr.

Bis ihn in der Pause plötzlich Magdalena fragt: „Was machen Ministranten eigentlich so?“ Dominik ist ein bisschen misstrauisch. Will sie sich auch über ihn lustig machen? Aber eigentlich ist Magdalena ganz nett. Also erzählt er von

*Kennst du einen guten Witz?
Dann schick ihn uns!*

Sankt Ulrich Verlag
Kinderseite
Postfach 111920
86044 Augsburg



Unter allen Einsendungen verlosen wir fünf **Spiel-Blöcke** „Stadt-Land-Glaube“. Es funktioniert wie das bekannte Stadt-Land-Fluss. Nur die Kategorien sind anders. Sie lauten zum Beispiel: „Tier aus der Arche Noah“, „Dafür bin ich dankbar“ oder „Sieht man in der Kirche“.

WITZE

Stolz erzählt Ministrant Jakob seinem Vater: „Der Herr Pfarrer wäre heute beinahe Opfer eines bösen Streichs geworden, wenn ich es nicht verhindert hätte!“ „Wie hast du das denn gemacht?“ „Ich hab gesehen, dass ihm jemand einen Reißnagel auf den Stuhl gelegt hat“, erklärt Jakob, „und als er sich hinsetzen wollte, konnte ich den Stuhl gerade noch wegziehen“.

Timo sagt zu seinem Freund: „Betet ihr zuhause auch immer vor dem Essen?“ – „Nein“, sagt Jonas, „meine Mama kocht eigentlich ganz gut.“

„Warum kommst du denn so spät?“, fragt der Pfarrer Lilly, die erst kurz vor Beginn der Morgendandacht in die Sakristei schlüpft. „Tut mir leid, ich musste noch eine furchtbar schwierige Aufgabe erledigen“, entschuldigt sich die Ministrantin. „Was denn?“, will der Pfarrer wissen. Lilly antwortet: „Na, aufstehen!“

In der Sakristei ist ein Streit unter den Ministranten ausgebrochen. „Du bist ein großes Kamel!“ sagt Ludwig. „Du bist ein noch viel größeres Kamel!“, faucht Anna zurück. „Jetzt reicht’s aber“, mischt sich der Pfarrer ein, „ihr habt wohl vergessen, dass ich auch noch da bin!“

Um die Kinder vom Klauen der Kirschen im Pfarrgarten abzuhalten, stellt der Pfarrer ein Schild auf. Darauf steht: „Gott sieht alles!“ Am nächsten Tag hat jemand darunter geschrieben: „Aber er verrät nix!“

Der Pfarrer repariert den Gartenzaun. Da und dort muss ein Nagel eingeschlagen werden. Timo stellt sich daneben und schaut interessiert zu. „Willst Du mir helfen?“, fragt der Pfarrer. „Nein“, antwortet Timo, „ich will nur mal hören, was ein Pfarrer sagt, wenn er sich auf den Daumen haut.“

seinen Aufgaben im Gottesdienst und von den Gruppenstunden. **„In den Ferien machen wir sogar einen Ausflug in den Freizeitpark!“**, sagt er. „Echt?“, staunt Magdalena. „Das ist ja cool!“

Am nächsten Sonntag sieht er Magdalena in der Kirche. Beim Einzug winkt sie

ihm fröhlich aus der Kirchenbank zu. **Dominik freut sich.** Heute passt er besonders gut auf, dass er keinen Fehler macht. Magdalena wartet nach der Kirche auf ihn. „Ich will auch Ministrantin werden!“, sagt sie. „Denkst du, ich kann das?“ – „Klar“, meint Dominik, „ich helf dir ja!“



DAS ULRICHSBISTUM

MIT SCHÖPFUNGSPREIS AUSGEZEICHNET

Für Begegnung und Gespräch

Pfarrei St. Johann in Peißenberg gestaltete einen „Garten der Schöpfung“

PEISSENBERG – Für seine Schöpfung brauchte Gott sieben Tage, den Ruhetag eingeschlossen. Die Verantwortlichen der Pfarrei St. Johann in Peißenberg brauchten für ihre „Schöpfung“ rund vier Jahre. Wo früher das Mesnerhaus der Pfarrei stand, befindet sich heute der preisgekrönte „Garten der Schöpfung“. In der Kategorie „Pfarreien“ erhielt das Projekt nun den mit 800 Euro dotierten zweiten Platz des Schöpfungsprieses, den die Diözese Augsburg alle zwei Jahre vergibt.

Das Gebäude aus dem 18. Jahrhundert neben der Pfarrkirche war in schlechtem Zustand, die Bausubstanz marode. „Da blieb nur noch der Abriss“, erinnert sich Dekan Georg Fetsch. Kurz darauf begannen Kirchengemeinde und Kirchenverwaltung über eine sinnvolle Nutzung der frei gewordenen Fläche nachzudenken. Die Idee eines Bibelgartens als eine Art Begegnungs- und Aufenthaltsraum, der sich mit dem Thema Schöpfung auseinandersetzt und für alle offen ist, entstand. Ganz so, wie es Papst Franziskus in seiner Enzyklika „Laudato si“ den Menschen ans Herz legt: ein gemeinsames Haus, die Schöpfung, die es zu pflegen, zu schützen und zu bewahren gilt.

Im nächsten Schritt ging es darum, wie man das Thema auf der Freifläche umsetzen könne, erzählt

▶
Station 1 des Schöpfungsgartens thematisiert Licht und Finsternis. Neben biblischen Inhalten soll dem Besucher genügend Raum zur Interpretation bleiben.

Fotos: Lengger



Susanne Lengger, die Vorsitzende des Pfarrgemeinderats. Einerseits sollte der Schwerpunkt auf den sieben Schöpfungstagen liegen. Gleichzeitig wollte man aber auch dem Besucher genügend Raum für eigene Interpretationen geben. „Der Garten ist eine sehr niederschwellige Einladung an die Besucher, in Kontakt mit der Pfarrgemeinde zu treten, andererseits aber offen für alle, unabhängig von Religion oder Konfession“, beschreibt Lengger die Idee.

Sie hat die Umsetzung des Gartens dokumentiert und auch die Bewerbung für den Schöpfungspries

erstellt. Dass im Schöpfungsgarten auch die Pflege und der Schutz der Schöpfung eine Rolle spielt, versteht sich von selbst. So wurden für Insekten und Vögel Sträucher, Blühwiesen und zwei Obstbäume gepflanzt.

Als schließlich auch die Finanzierung geklärt war – neben EU-Mitteln kamen Gelder von privaten Spendern und der Kirchenstiftung –, konnte 2020 mit der Umsetzung begonnen werden. Nach Eingang des Förderbescheids im Dezember 2020 wurde die Planung durch eine ehrenamtliche Projektgruppe konkretisiert. „So konnten wir Angebote einholen und die entsprechenden Aufträge vergeben“.

Sieben Stationen

So entstanden auf der „grünen Wiese“ sieben Stationen, die die Schöpfungstage darstellen sollen, mit einem zentralen Begegnungs- und Ruheplatz, dem „siebten Tag“. Zunächst wurden die Wege gebaut, die Kirche, Friedhof, Aussegnungshalle und Parkplatz verbinden. „Ein wesentliches Gestaltungselement“, sagt Susanne Lengger, „sind die Glaskunstobjekte“, die vom Glasünstler Tobias Schmitt geplant und realisiert wurden. So füllen die Glasbausteine den kleinen Teich (Wasser), symbolisieren Sonne,

Mond und Sterne am Himmel (Licht und Dunkelheit) und lassen einen Regenbogen am „Himmel“ erscheinen.

Mit Feuereifer, erinnert sich Lengger, hätten sich Jugendliche der Gemeinde und auch Mitglieder des Pfarrgemeinderats gemeinsam mit Dekan Georg Fetsch an der Gestaltung der Glaselemente beteiligt. Nach vierjähriger Bauzeit wurde der Schöpfungsgarten mit einer Andacht eingeweiht. *Oliver Sommer*



◀
Die Station „Tiere und Menschen“. Im Schöpfungsgarten gibt es auch Sitzmöglichkeiten, um die Atmosphäre auf sich wirken zu lassen.



▶ An der Station „Fische und Vögel“ kommen die Glaselemente schön zur Geltung.

ZUM JUBILÄUMSJAHR

Ulrichs Alltag als Bischof im Blick

Sonderausstellung im Diözesanmuseum macht mittelalterliches Augsburg erlebbar

AUGSBURG – Der heilige Ulrich ist über tausend Jahre nach seinem Tod noch immer präsent. Sein Leben und sein Wirken haben die Menschen inspiriert und stehen für einen wichtigen Teil der Kirchengeschichte. Um dies näher zu beleuchten, widmet das Diözesanmuseum St. Afra dem Bistumspatron die zweite Sonderausstellung im Jubiläumsjahr 2023/24. Ihr Titel: „Ulrich – genial, sozial, loyal, memorial“.

In vier Themen mit 83 entsprechenden Exponaten ist die Schau gegliedert. Unter dem Motto „genial“ werden Ulrichs Leben und seine Aufgaben als Bischof vorgestellt. „Wir haben die 993 von Domprobst Gerhard verfasste Vita Sancti Uodalrici genau unter die Lupe genommen. Sie beschönigt sicher einiges“, sagt Museumsleiterin und Ausstellungskuratorin Melanie Thierbach. Sein Handeln hebe sich jedoch augenscheinlich von dem seiner Amtskollegen ab, schreiben Thierbach und Bistumshistoriker Domkapitular Thomas Groll in ihrem Text im Ausstellungskatalog.

Ulrich war, wie man heute sagen würde, sehr „sozial“. Seine Fürsorge ging weit über die Verpflichtung als Bischof hinaus. Er wurde adlig geboren, aber im benediktinischen Geist in mönchischer Einfachheit und ohne Luxus erzogen. Als Bischof spürte er, wer Hilfe brauchte, und ließ sie Armen, Kranken und Gebrechlichen zukommen. Gemälde, Zeichnungen und Holzschnitte zeigen Ulrich als Helfer der Notleidenden, Heiler von Kranken und Gebrechlichen sowie seinen unermüdlichen Einsatz für die Armen, auch auf seinen vielen Visitationsreisen.

Unter der Überschrift „loyal“ wird daran erinnert, dass Ulrich sowohl König Otto I. als auch dem Papst in Rom eingee-



▲ Die spätgotische Figur aus der Augsburger Werkstatt von Hans Beierlein zeigt Ulrich in typischer Ikonografie mit Mitra, Stab, Fisch und Buch. Fotos: Mitulla

schränkt treu war. Er vermittelte, wirkte friedensstiftend und hatte ein großes Netzwerk, das er bereits als Schüler der „Eliteschule“ in St. Gallen aufbaute. Zu sehen sind hier zahlreiche Exponate zur Schlacht auf dem Lechfeld.

Die vielen Legenden über Ulrich sind erst in späteren Jahren

hundertern entstanden. Sie prägten die bei den Gläubigen stark verankerte Verehrung des Bischofs, die bis heute anhält. Unter dem Motto „memorial“ wird sein Alltag als Bischof und Mensch in den Blick gerückt. „Ulrich musste das Bistum Augsburg wieder aufbauen, er ließ Kirchen errichten und rief die Palmsonnagsprozession ins Leben“ erklärt Melanie Thierbach. Eine gelbe und eine weiße Kasel, die zur Dauerausstellung des Museums gehören, wurden in die Sonderschau integriert.

Präsentiert werden auch Alltagsgegenstände: ein reich verzierter Kamm und ein Trinkgeschirr des Heiligen. Sodann der Ulrichskelch, das Ulrichskreuz, ein Reliquiar mit dem Sudarium (Schweißstuch) und

◀ Diese Kasel hat Bischof Ulrich getragen.

Vexillum (Standarte) des Bischofs sowie das Ulrichsreliquiar aus dem 18. Jahrhundert mit einem Rippenstück von Ulrich. Auf Gemälden und Stichen sind Legenden wie die Vertreibung der Ratten, das Wasserwunder mit Ulrichs Ritt über die Mindel und das Fischwunder dargestellt.

In seine Rolle schlüpfen

Die Ausstellung ist so konzipiert, dass sie die Geschichte des Heiligen durch Leihgaben und Objekte aus dem Bestand des Museums veranschaulicht. Anhand interaktiver Elemente ermöglicht sie, in die Rolle des Bischofs zu schlüpfen und das mittelalterliche Augsburg zu erleben. Begleitet wird die Schau von wissenschaftlichen Vorträgen, Führungen, einem Konzert, Workshops für Kinder und Angeboten für Menschen mit Demenz oder Seh- und Hörbeeinträchtigungen.

Zur Ausstellung ist ein farbig illustrierter Katalog erschienen, 400 Seiten dick. Neben neun wissenschaftlichen Aufsätzen, die Hintergrundwissen über den Bistumspatron und dessen Verehrung im Laufe der Jahrhunderte beinhalten, erläutert der Band die darin abgebildeten Exponate der Schau.

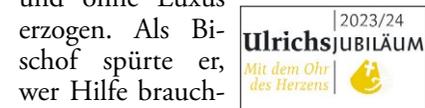
Roswitha Mitulla

Information

Die Ausstellung im Diözesanmuseum St. Afra ist bis 14. Juli Dienstag bis Samstag von 10 bis 17 Uhr und an Sonn- und Feiertagen von 12 bis 18 Uhr geöffnet. Eintritt acht, ermäßigt sechs Euro.



▲ Das Ulrichsreliquiar mit einem Rippenstück des Heiligen in einem Rokokogefäß.

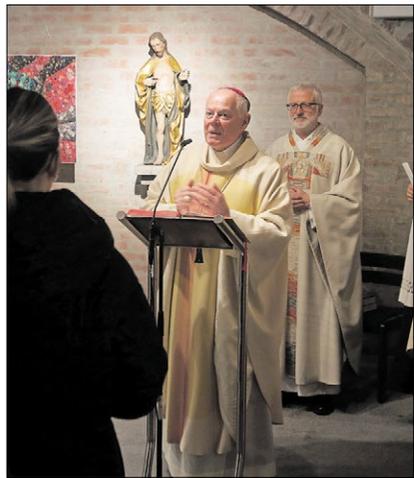


Im Krieg ein Luftschutzraum

Unterkirche von St. Thaddäus wurde renoviert und die Orgel geweiht

AUGSBURG – Vier Jahre war die Unterkirche von St. Thaddäus in Augsburg-Kriegshaber geschlossen. Das Gewölbe mit seinen geduckten Rundbögen aus Ziegelmauerwerk war durch die veraltete Heizungsanlage und Elektrik nicht mehr gut benutzbar, der unebene, in die Jahre gekommene Fußboden nicht mehr zweckdienlich.

Das Backsteingewölbe der Unterkirche ist der älteste Teil der Kirche St. Thaddäus von Architekt Thomas Wechs sen., Baubeginn war am 8. März 1939. Die Unterkirche wurde mitten im Zweiten Weltkrieg am 19. Juli 1942 geweiht. Sie diente auch als Luftschutzraum.



▲ Im Zweiten Weltkrieg bot die Unterkirche bei Bombenangriffen Zuflucht.

Anfang des Jahres 2020 konnte die Unterkirche wegen des zu kleinen Raumangebots ab Pandemiebeginn nicht mehr genutzt werden. Die Pfarrei entschloss sich zur Renovierung, zusammen mit einer Sanierung der Heizungsanlage im angrenzenden Pfarrhaus.

Eine Fußbodenheizung wurde eingebaut, die Elektrik erneuert und die aus den 1970er Jahren stammende Beleuchtung auf einen energieeffizienten Stand gebracht. Der Fußboden aus Gussasphalt wird noch mehrfach abgeschliffen, damit er wie ein Terrazzoboden wirkt.

Die „neue“ Orgel in der Unterkirche wurde von den Barmherzigen Schwestern des Vincentinums in Augsburg übernommen. Bis zum Abbruch des früheren Seniorenheimtrakts mit der vormaligen Hauskapelle war die Kubakorgel dort in Gebrauch. Orgelbaumeister Andreas Offner führte die Generalüberholung, Aufstellung und Intonierung am neuen Standort durch.

Beim als Wandelgottesdienst zwischen Unterkirche und dem großen Kirchenschiff von St. Thaddäus gestalteten Festgottesdienst weihte Weihbischof Anton Losinger den erneuerten Kirchenraum und die Orgel. Dieses erste Stück der Kirche St. Thaddäus sei im Krieg auch ein Schutzraum für die Menschen gewesen. Mancher fühle sich an die Katastrophen in Rom erinnert, in denen



▲ In der Unterkirche weihte Weihbischof Anton Losinger die Orgel, die die Pfarrei von den Vincentinerinnen erhalten hat. Fotos: Zoepf

die Christen überlebt und in der Substruktur ihren Glauben bezeugt hätten, erläuterte Losinger. Auch im Heute seien Christen in der Situation, gesellschaftlich in eine Unterkirchensituation zurückzufallen.

Weihbischof Losinger zitierte Hans Küng: Nicht Atheismus aus Gewalt und Verfolgung, sondern aus Gewöhnung und Vergessen sei auf dem Vormarsch. „In der oberen Welt ist Kirche nicht mehr so leicht wiedererkennbar“, sagte der Weihbischof. Die „Unterkirche“ müsse sich im Weitertragen des Glaubens bewähren, etwa durch die Schulgründung der Bischof-Ulrich-Schule in

Kriegshaber. Religionsunterricht sei heute oft die erste, einzige und letzte Begegnung junger Menschen mit dem Glauben. Auch den von den Nationalsozialisten ermordeten Pfarrer Dietrich Bonhoeffer zitierte Weihbischof Losinger: Wenn zu einer Zeit das Christentum in einem Wohnzimmer Platz habe, so umfasse seine Botschaft doch das ganze Universum.

Die Orgelspieler Roland Plomer und Kristian Antal sowie die Sängerin Alexandrina Simeon gestalteten den Festgottesdienst in der Unterkirche und oben im Kirchenraum musikalisch. Annette Zoepf

Verschiedenes

Beilagenhinweis:
Einem Teil dieser Ausgabe liegt die Beilage **Region Augsburg** bei.

Haus- und Wohnungsauflösung
Nachlassverwertung / Ankauf
Markus Palik – 0178 8913472

- Fachgerechte Auflösung von Grabanlagen
 - Neuerrichtung individueller Grabdenkmäler
 - Fällen von Bäumen im Garten und deren Entsorgung
- Steinmetz Helmut Grunenberg**
Tel. 0162/6527377 (ab 16.15 Uhr)

Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeruch?
Kellerabdichtung • Sperr- u. Sanierputze • schnell • dauerhaft • preiswert
Wohnklimaplatten gegen Schimmel und Kondensfeuchte
VEINAL®-Kundenservice • E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de
kostenloses Info-Telefon 0800/8346250
Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an! www.veinal.de

Die erste Adresse für Ihre digitale Kirchenorgel

Ob Sie eine hochwertige Kirchenorgel, eine Übungsorgel oder eine Friedhofsorgel suchen - in unserer großen Ausstellung werden Sie Ihr Wunschinstrument entdecken.

Wir beraten Sie gerne.

-G. Kisselbach
Deutschlands großes Kirchenorgelhaus

Stammhaus Kassel: Lindenallee 9-11 34225 Baunatal Telefon 0561 94885-0	Filiale West: Aachener Straße 524 - 528 50933 Köln Telefon 0221 29077991	Filiale Süd: Aindlinger Straße 9 1/2 86167 Augsburg Telefon 0821 7472161
--	--	--

Fordern Sie unseren Katalog an!
info@kisselbach.de • www.kisselbach.de

100% Natur pur!

getrockneter Geflügelledung in Pelletform
frühzeitig ausbringen
rein organisch – keimfrei – humusbildend
als Volldünger für Blumen, Gemüse und Rasen
unentbehrlich
10-kg-Sack und 4,5-kg-Sack

GEFLÜGELHOF SEEMILLER

Hofstr. 1, 86420 Diedorf/Hausen
Telefon 08238/2681
E-Mail: claudia.seemiller@gmail.com
Do und Fr 8.00 bis 13.00, Sa 8.00 bis 12.00

Stellenangebote

VERSTÄRKUNG GESUCHT!

- Metzgereifachverkäufer (m/w/d) in Voll- und Teilzeit
- Azubis Metzgereifachverkäufer & Fleischer (m/w/d)

in unseren Filialen Königsbrunn, Germanenstraße 17 und Augsburg, Bäckerstraße 17

Mo-Fr bis 18:30 Uhr
Samstags bis Mittag

Hofmetzgerei **Franz OTTILLINGER**
seit 1842 feinste Fleisch- und Wurstwaren

Am Erlenschlag 1 · 86554 Pöttmes · Tel. 08253/3 12
E-Mail: info@ottillinger.de

Buchen Sie jetzt Ihre Anzeige!

Kontakt 0821 50242-21/-24



Städte des Mittelalters



Wo man innerhalb historischer Mauern alte Traditionen hochhält, wird für Gäste Geschichte erlebbar. Feste und Brauchtum, aber auch kulinarische Genüsse kommen dabei nicht zu kurz.

Zünftige Feste für Jung und Alt

NÖRDLINGEN – Nördlingen, an der „Romantischen Straße“ gelegen, ist umgeben von Deutschlands einziger vollständig erhaltener Stadtmauer. Ein Spaziergang auf der etwa 2,7 km langen Wehranlage mit ihren zahlreichen Toren und Türmen bietet einen wunderschönen Ausblick auf die romantischen und verwinkelten Gassen Nördlingens. Wer auf den im Volksmund liebevoll „Daniel“ genannten Glockenturm der spätgotischen St.-Georgs-Kirche steigt, hat einen wunderbaren Rundblick über die mittelalterliche Stadt und das Ries. Diese einzigartige Landschaft entstand vor etwa 15 Millionen Jahren durch den Einschlag eines Meteoriten. Einmalig ist bis heute der Türmer auf dem „Daniel“, der das ganze Jahr hindurch in den Abendstunden seinen Wächterruf „So G’sell so“ über die altherwürdigen Dächer Nördlingens erschallen lässt. Viele lassen sich von Nördlingen verzaubern – nach dem Motto: „Die schönsten Ecken sind rund!“

Umzug der Schulkinder

Schon seit hundert Jahren werden in Nördlingen zünftige Feste gefeiert. Traditionsreiche Brauchtumsveranstaltungen und moderne Events bilden eine gute Mischung für Jung und Alt. Das Stabenfest wird in Nördlingen beispielsweise schon seit über 600 Jahren gefeiert. Es gehört damit zu den ältesten Kinderfesten Deutschlands und ist für die meisten Schüler bis heute wohl „der schönste Schultag“ des Jahres. Der Höhepunkt des Festes, das in diesem Jahr vom 10. bis 13. Mai stattfindet, ist der alljährliche Umzug, bei dem über 2000 Schulkinder mit Gesang, Blumen und festlich gekleidet durch die histo-



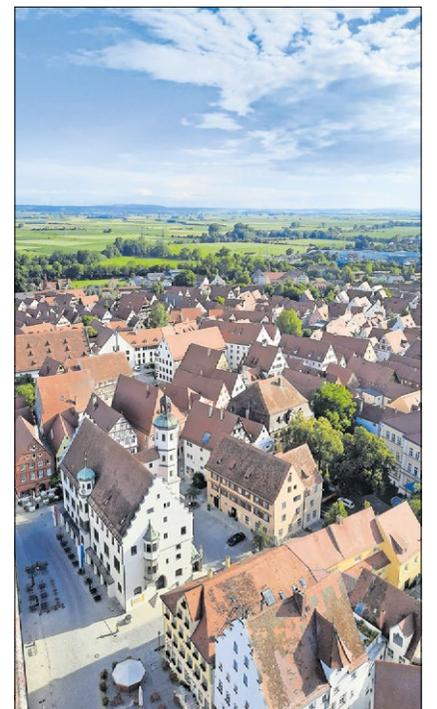
▲ Eine Tradition seit Jahrhunderten: Beim Stabenfest ziehen Kinder durch Nördlingen.

rische Altstadt zum Festplatz Kaiserwiese ziehen.

Aufregende Fahrgeschäfte für Groß und Klein, Nervenkitzel für Abenteuerer, Schaustellerbuden, Festzelte mit tollem Musikprogramm und gemütlichen Biergärten hingegen locken vom 1. bis 10. Juni zehntausende Besucher auf die Nördlinger Mess'. Eine Besonderheit sind die über 200 Marktstände, die das Volksfest zu einem großen Kaufhaus unter freiem Himmel werden lassen.

Einer der schönsten

Die weihnachtlich geschmückten Marktstände, das einmalige Ambiente im mittelalterlichen Stadtbild und ein bezaubernder Lichterglanz versetzen Besucher vom 29. November bis 23. Dezember 2024 ganz bestimmt in Weihnachtsstimmung. Mit seinen köstlichen Leckereien, verführerischem Glühweinduft und be-



▲ Das mittelalterliche Stadtbild – hier der Marktplatz – bietet ein einmaliges Ambiente. Fotos: Stadt Nördlingen, Sarah Wörz, Fotohirsch

NÖRDLINGEN

Die schönsten Ecken sind rund

Nördlingen erleben

Tourist-Information Nördlingen
Telefon: +49(0)9081 / 84116
E-Mail: tourist-information@noerdlingen.de

www.noerdlingen.de

sonderem Kunsthandwerk zählt der Nördlinger Weihnachtsmarkt zu einem der schönsten und größten Schwabens. Ein abwechslungsreiches Programm wie der Nördlinger Krippenweg, Advents-Stadtführungen, die lebendige Krippe auf dem Markt, das fast täglich wechselnde Musikprogramm, Konzerte und vieles mehr warten auf die Gäste. Diese sind eingeladen, sich vom stimmungsvollen Nördlingen in die Weihnachtszeit entführen zu lassen.

Informationen

Tourist-Information Nördlingen,
Marktplatz 2, 86720 Nördlingen,
Telefon 090 81/84-116, Fax: 090 81/84-113, E-Mail: tourist-information@noerdlingen.de. Internet: www.noerdlingen.de.

Genießen wie Gott in Franken

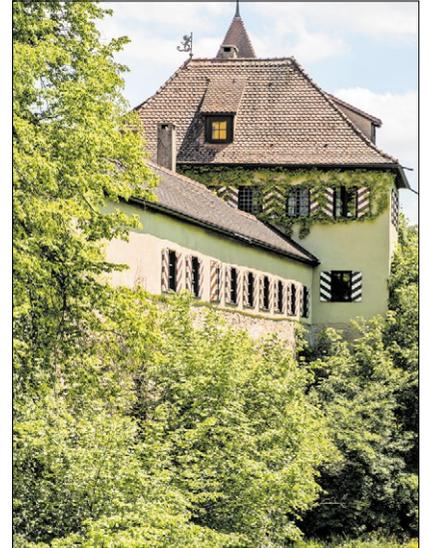
DINKELSBÜHL – Bereits von der Ferne zeichnet sich die Silhouette der Stadt mit dem mächtigen Münster St. Georg ab. Türme und Tore umgeben eine der am besten erhaltenen mittelalterlichen Städte Deutschlands, wie Kunsthistoriker sagen. Ein Wochenmagazin kürte die Altstadt sogar zur schönsten im Lande, eine der schönsten Städte Europas findet der US-amerikanische Nachrichtensender CNN. Andere finden hier ihren „Traumort“, wie das Magazin GEO. Der Ort an der Romantischen Straße zieht Jahr für Jahr Gäste aus aller Welt an, die das pulsierende Flair genießen. Dinkelsbühl ist zu jeder Jahreszeit außergewöhnlich reizvoll: in Blütenwolken gehüllt im Frühjahr, sommerfarben bunt zur Kinderzeche im Juli, nostalgisch schwelgend zum Tag des offenen Denkmals im September, leuchtend golden zur Fisch-Ernteweche im Herbst und lichterglänzend festlich zur Advents- und Weihnachtszeit.

Stunde hat geschlagen

Besonders schön ist Dinkelsbühl in den Abendstunden, wenn die Altstadt in ein romantisches, warmes Licht getaucht ist. Dann macht der Nachtwächter seine Runde durch die Gassen und erzählt manche Anekdote und verkündet, was die Stunde geschlagen hat. Entspanntes Gastsein: Cafés und Restaurants bieten für jeden Geschmack das Richtige – ob deftig-traditionell, ob bodenständig-regional oder gehoben-international. Dazu ein frisch gezapftes Bier aus einer der heimischen Brauereien oder einen der berühmten Frankenweine: Eben genießen wie Gott in Franken.

►
Wenn die Abendsonne die Altstadt in ein warmes Licht taucht, macht in Dinkelsbühl der Nachtwächter seine Runde.

Fotos:
David Haas (3)



Auch die Naschkatzen kommen auf ihre Kosten. Feine Schokolade, Pralinen und Kuchen verlocken zur kleinen Pause zwischendurch in einem der zahlreichen Straßencafés.

Den Charme des Städtchens macht auch der Spaziergang im Grünen aus – rund um die alten Befestigungsanlagen, auf der Suche nach dem „Mauergeist“. Rad- und Wanderwege führen rund um die Stadt durch typisch fränkische Dörfer und die sanft hügelige Landschaft, vorbei an zahlreichen Weihern. Im Sommer ist das nostalgische Flussbad an der Würnitz ein Highlight.

Bei all diesem Erbe schafft Dinkelsbühl mit ungezwungener Leichtigkeit die Verbindung mit dem Heute: Wer hier zu Gast ist, ist mittendrin in schönstem fränkischem Lebensgefühl.

Informationen
www.tourismus-dinkelsbuehl.de



Foto: Rack-Fotografie

► Für manche Besucher ein „Traumort“: Dinkelsbühl mit dem Marktplatz und der St.-Paulskirche. Foto oben rechts: Die alten Befestigungsanlagen – hier der Hechtzinger – laden zu einem Spaziergang im Grünen ein.



► Auch hierher führt die Nachtwächter-Tour: Der Faulturn gehört zur historischen Verteidigungsanlage, die die Altstadt umgibt.

DINKELSBÜHL
Schönste Altstadt Deutschlands (FOCUS)

EIN MALERISCHES GESAMTKUNSTWERK

Bunte Fachwerkhäuser, enge Seitengassen umgeben von einer vollständig erhaltenen Stadtmauer und der nostalgische Charme des historischen Städtchens bieten das gewisse Etwas.

Ob Tagesausflug oder zu einer Veranstaltung, ob als Gruppe oder individuell, Dinkelsbühl ist immer eine Reise wert.

TOURISTIK SERVICE DINKELSBÜHL - täglich geöffnet
Telefon: 098 51/902 440 | www.tourismus-dinkelsbuehl.de



KANONENKUGEL GEFUNDEN

Wo der Benefiziat wohnte

Geschichtsträchtiges Gebäude der Pfarrei St. Martin Illertissen wurde saniert

ILLERTISSEN – „Erbaut 1509 von Graf Philipp von Kirchberg“, steht oben an der Fachwerkmauer des Benefiziatenhauses in Illertissen (Kreis Neu-Ulm). Das Gebäude, vor über einem halben Jahrtausend errichtet, gilt als ältestes Haus in der Stadt. Nach der jüngsten Sanierung ist es wieder ein echter Blickfang.

Im Zuge der jüngsten, inzwischen abgeschlossenen Sanierungsarbeiten wurden an dem historischen Gebäude, das unmittelbar an der Hauptstraße neben der Stadtpfarrkirche St. Martin steht, die ganze Außenfassade gestrichen, die Fensterläden instandgesetzt und auch die in Mitleidenschaft gezogene Kirchenmauer bis hin zum Pfarrbüro renoviert.

Die Kosten für die Sanierungsarbeiten hat die Josef-Kränzle-Stiftung übernommen. „Das wissen wir sehr zu schätzen“, freuen sich Pfarrer Andreas Specker und Johanna Roth, Verwaltungsleiterin der Pfarreiengemeinschaft Illertissen. Beide sind dankbar für die Unterstützung. „Wir hätten die finanziellen Mittel hierfür nicht bekommen“, sagt Roth. Denn andere anstehende Aufgaben wie die Sanierung des Turms der Stadtpfarrkirche werden von der Diözese priorisiert.

Vom Pfarrhof unabhängig

Im Haus selbst wohnte bis zum Jahr 1970 der letzte Illertisser Benefiziat Helmut Schipf. Seit dem Bau des Pfarrheims in den 1980er Jahren steht für den jeweiligen Kaplan eine Wohnung im Pfarrheim zur Verfügung. Benefiziat ist ein ehemaliger Amtstitel für einen katholischen



▲ Am Benefiziatenhaus in Illertissen, direkt neben der Pfarrkirche St. Martin gelegen, wurde unter anderem die Außenfassade gestrichen. Fotos: Schmid

Kleriker, der seinen Unterhalt vom Ertrag einer Pfründe (Kirchenstiftung) erhielt. Er wohnte in seinem eigenen, vom Pfarrhof unabhängigen Haus, eben dem Benefiziatenhaus. Was seine Aufgaben anbelangte, so sind diese heute mit denen eines Kaplans vergleichbar.

Flexible Nutzungen

Das Gebäude, in dem 2019 auch Fenster und Treppenhaus gerichtet sowie 2022 die Heizung überholt wurde, beherbergt heute den „Eine Welt Laden“ und die Caritas. Pfarrer Specker erklärt, das beeindruckende Fachwerkhäuschen stehe auch für flexible Nutzungen wie beispielsweise Beratungsgespräche zur Verfügung.

Geschichtsträchtige Überraschungen brachte schon die Sa-

nierung im Jahr 2003 zutage. So konnte aufgrund wissenschaftlicher Untersuchungen festgestellt werden, dass die Ziegelmauer des Fachwerks aus dem Jahr 1509 original erhalten ist und die Überputzung vor 1662 stattgefunden haben muss.

Heute ist das historische Gebäude wieder ein Blickfang, auch dank der jüngsten Sanierung. Anschaulich bietet es noch andere Eindrücke von längst vergangenen Zeiten. So fand man im Kellerboden eine steinerne Kanonenkugel aus dem 30-jährigen Krieg. Sie ist im Haus in einer Vitrine ausgestellt. So etwas wie ein „Zeitfenster“, wie man einst aus gespaltenen Weidenruten, Lehm und Stroh Häuser baute, zeigt eine verglaste Öffnung an einer Wand.

Bereits 2003 hatte Josef Kränzle und die von dem Unternehmer ins Leben gerufene Stiftung aus der Klemme geholfen und die angefallenen Instandsetzungskosten übernommen. Armin Schmid



◀ Im Zuge der Renovierung hat die Pfarrei in dem Gebäude einen Gebetsraum eingerichtet.

▶ An einem „Zeitfenster“ in der Mauer ist zu sehen, wie man diese einst aus Weidenruten, Lehm und Stroh errichtete.



NACHRUF

Kloster in Brasilien mit Umsicht geleitet

OBERSCHOENENFELD – Am Palmsonntag, 24. März, starb in Brasilien Äbtissin em. M. Antonia Zwerger (Foto: Abtei Oberschoenenfeld). Sie wurde am 20. Mai 1926 als achtens von zehn Kindern der Eheleute Xaver und Maria Zwerger in Ellgau geboren. Getauft wurde sie auf den Namen Mathilde. Nach dem Besuch der Volks- und der landwirtschaftlichen Berufsschule half sie in den Kriegs- und Nachkriegsjahren in der elterlichen Landwirtschaft mit.

1950 trat sie in die Abtei Oberschoenenfeld ein und erhielt den Ordensnamen Maria Antonia. Am 13. Oktober 1954 legte sie die Feierliche Profess ab. Einen Monat später wurde sie in die Mission nach Brasilien ausgesandt, um die Schwestern zu unterstützen, die seit 1951 in Ribeirão Vermelho do Sol im Staat São Paulo tätig waren. 1964 übersiedelte der Konvent nach Itararé.

Von dort aus wurde 1973 das Kloster Sancta Cruz de Monte Castelo im Staat Paraná gegründet. Ab 1977 leitete Schwester M. Antonia dieses Kloster mit Umsicht und



Tatkraft als Priorin. Doch das Kloster lag in der Nähe eines Spielclubs: Der Lärm wurde bald unerträglich. Deshalb errichteten die Schwestern

1992 ein neues Kloster mit einer Landwirtschaft und einer großen Obst-, Kaffee-, Gemüse- und Weinpflanzung und erweiterten dieses bald durch weitere Bauten. Dies war vor allem durch die außergewöhnliche Spenden- und Hilfsbereitschaft der Familienangehörigen von Schwester M. Antonia möglich.

2007 wurde das Kloster Santa Cruz de Monte Castelo zur Abtei erhoben, Schwester M. Antonia wurde zur ersten Äbtissin geweiht. Aus Altersgründen trat sie 2010 als Äbtissin zurück. Als in den letzten Lebensjahren ihre körperlichen Kräfte nachließen, wurde sie von den Schwestern in dankbarer Liebe gepflegt. Bis zuletzt nahm sie aufmerksam am Leben der Gemeinschaft Anteil. Zum Requiem und zur Beerdigung kamen unzählige Menschen, um sich von ihr zu verabschieden. Auch die Abtei Oberschoenenfeld dankt für ihren selbstlosen Dienst, in dem sie getreu ihrem Wahlspruch „Gott und die Nächsten“ liebte.



▲ Spielleiter Uwe Mertsch – hier mit dem Kasperl Larifari – beherrscht das Führen der Marionetten-Fäden. Fotos: Reitzig

Fäden werden fortgeführt

Marionettentheater besteht als Verein weiter

STARNBERG – Von Einsparungen der Kommune betroffen ist das Starnberger Marionettentheater. Es hat sich daher von seinem bisherigen Mäzen, der Stadt Starnberg, weitgehend losgesagt und einen eigenen Verein gegründet.

„Das ermöglicht uns ein unabhängigeres Dasein“, sagt Spielleiter Uwe Mertsch. Bislang konnten die ehrenamtlich tätigen Schauspieler im Alter von 40 bis 70 Jahren mit einer Aufwandsentschädigung seitens der Stadt rechnen. Das ist aufgrund der angespannten Haushaltslage der Kommune vorbei.

Das Marionettentheater als solches erhielt früher einen Zuschuss von 5000 Euro pro Jahr für die Bereicherung des kulturellen Lebens in der Kreisstadt. Auch diese Zuwendung gibt es nicht mehr. Bleiben soll lediglich die weitere kostenlose Nutzung der bisherigen Räume für die Aufführungen in der Alten Ober-

schule am Bahnhof. Eine Möglichkeit, die die Stadt Starnberg zur Verbesserung der finanziellen Situation des Theaters sieht, ist ein Antrag auf Kulturförderung.

Organisatorisch löst sich die Bühne mit ihren acht Puppenspielern von der bisherigen Struktur, wobei sie sich künftig durch Mitgliedsbeiträge, Spenden und Eintrittsgelder zu finanzieren hofft.

Begonnen wurde das Spiel im Jahr 1986, als es hieß, die Figuren aus der Sammlung von Arnulf Gnam zu neuem Leben zu erwecken. Der Besitzer hatte verfügt, dass sie jedes Jahr bespielt werden sollten, woran man sich hielt und Aufführungen stets in den ersten Wochen des Jahres ansetzte.

„Da der Saal des alten Schulgebäudes nur 40 Plätze bietet, sind wir immer schnell ausverkauft“, erklärt Mertsch, der sich zur Zeit mit seinen Mitspielern auf eine Weltpremiere am Ende dieses Jahres vorbereitet. Bislang sind Stücke aus dem reichhaltigen Bestand gespielt worden. Dass sich ein Starnberger Künstlerpaar bereiterklärt hat, die für ein neues Stück erforderlichen Kulissen zu bauen, und sogar ein Klavier spendet wird, freut alle Mitspieler.

Geschrieben hat das neue Stück Dietmar Köstler. Gern berichtet er, dass er in seinen Anfängen lediglich ein Bierfass an zwei Fäden zu transportieren hatte. Jetzt aber, zehn Jahre später, hat er den Vorsitz des Vereins übernommen. Fortgeführt werden die Kurse für Laien, die Spaß am Führen der rund 400 Figuren haben. Die Steuerung der Marionetten erfordert viel Übung, eine ruhige Hand und große Konzentration. Renate Reitzig



▲ Die Marionetten stammen aus der Sammlung von Arnulf Gnam.

100 JAHRE ST. VITUS

Gemeinde feiert Kirchenjubiläum

UNTERGLAUHEIM – Am Samstag, 20. April, wird in Unterglauheim (Kreis Dillingen) ab 14 Uhr das Jubiläum „100 Jahre Kirche St. Vitus“ gefeiert. Auf dem Programm stehen eine Ausstellung zur Kirchengeschichte, Kirchenführungen, Orgelklänge, Kirchturbesteigungen sowie ein Kinderprogramm. Es gibt Kaffee und Kuchen. Um 17.45 Uhr zieht ein Festzug vom Sportplatz zur Kirche, wo um 18 Uhr der Festgottesdienst mit Weihbischof Florian Wörner beginnt. Anschließend wird im Pfarrheim weitergefeiert.

TAG DER OFFENEN TÜR

Führungen durch die Hostienbäckerei

URSBERG – Einblick in die Ursberger Hostienbäckerei im barrierefreien Holzpavillon gibt es beim Tag der offenen Tür des Dominikus-Ringeisen-Werks am Sonntag, 28. April. Führungen finden um 11, 12, 13 und 14 Uhr statt. Der Eintritt ist frei und ohne Anmeldung möglich.

Leserbrief

Palmesel

Zu „Ein fast vergessener Brauch“ in Nr. 12:

Ich habe mich sehr gefreut über den Beitrag mit dem Palmesel. Den Petersthaler Palmesel kenne ich gut. Auch in der Diözese Rottenburg-Stuttgart gibt es noch Palmesel: in Ummendorf St. Johannes, in Seekirch Mariä Himmelfahrt, in Wendlingen, in der Pfarrkirche Schloss Zeil und in Bad Saulgau. In Bad Saulgau sogar mit Prozession mit fast über 100 geschmückten Palmen. Diese Prozession wird von der Musikkapelle begleitet.

Jarl Ehrle,
88441 Mittelbiberach

Jazz und Klassik in der Synagoge

BINSWANGEN – Das Trio Jazzart mit Bernd Haselmann (Piano), Markus Halder (Trommeln) und Andreas Traub (Bass) gibt am Samstag, 27. April, um 20 Uhr ein Konzert in der ehemaligen Synagoge Binswangen.

FÜR UNSERE LESER



Exklusiv und kostenlos:

Dr. Bertram Meier
Bischof von Augsburg

Sagt an, wer ist doch diese?

Mariendachten im
Ulrichsjubiläum 2024

Jetzt gleich
kostenlos
anfordern!

Ja, schicken Sie bitte
___ Exemplar/e

„Sagt an, wer ist doch diese?“
von Bischof Dr. Bertram Meier an:

Katholische Sonntagszeitung
Henisiusstraße 1
86152 Augsburg
Tel.: 08 21/5 02 42 39
E-Mail: gomolka@suv.de

Name _____
Straße _____
PLZ/Ort _____

*Wir gratulieren
von Herzen*



© victoria p. - Fotolia.com

Zum Geburtstag

Maria Albrecht (Egling a.d. Paar) am 20.4. zum 89.; alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen. **Maria Stegmair** (Schiltberg) nachträglich am 17.4. zum 84.; alles Gute und Gesundheit. **Anni Wenger** (Schiltberg) nachträglich am 17.4. zum 84.; Gesundheit und alles Gute.

90.

Paul Gutter (Weißenhorn, Foto) am 24.4.; alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen wünscht die ganze Familie.



85.

Thomas Kernle (Tegernbach) am 20.4.; dem Jubilar, der über 30 Jahre Kirchenpfleger in Tegernbach war, gratulieren die Ehefrau, die zwei Kinder und drei Enkelkinder, alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen.

65.

Barbara Haunstetter (Achsheim) nachträglich am 18.4.; viel Freude, Gesundheit und alles Gute von ihren Mitläuferinnen.

Glückwünsche für Ihre Lieben können Sie aufgeben unter:
Telefon 0821/5024261,
E-Mail redaktion@suv.de.

VORTRAG

Historisches Stadtbuch von 1474

WEISSEHORN – Matthias Kunze hält am Donnerstag, 25. April, um 19.30 Uhr in der Schranne in Weissenhorn einen Vortrag über das historische Stadtbuch, das Herzog Ludwig von Bayern 1474 an die Stadt übergab. Das Buch gibt Einblick in das bürgerliche Leben der mittelalterlichen Stadt. Es sicherte den städtischen Frieden.

Tiere und Fabelwesen gesucht

Maria überwindet die Erbsünde



▲ Die „Mondsichelmadonna“ zertritt die verführerische Schlange.

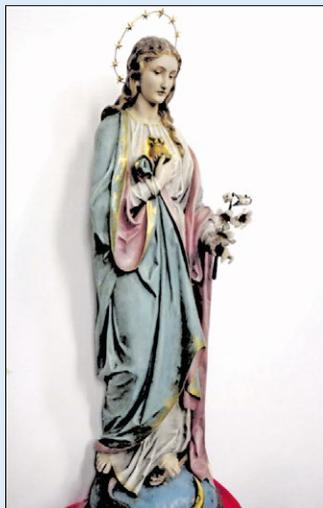
Fotos: Kerler

Das Foto einer Marienfigur, die auf einer Schlange mit Drachenkopf steht, hat Gertrud Kerler aus Walkertshofen (Kreis Augsburg) geschickt: „Die Figur steht in der Kirche St. Alban in Walkertshofen hoch oben an der Wand im Altarraum“, schreibt die Mesnerin. „Sie wird jedes Jahr an Fronleichnam bei der Prozession von den Stadtkids, der Jugendgruppe der Pfarrei, mitgetragen, geschmückt mit einer Girlande.“

Zahlreiche Darstellungen zeigen Maria mit einer Mondsichel unter ihren Füßen, eine Schlange oder einen Drachen zertretend, mit einem Kranz aus zwölf Sternen über dem Haupt. Der Bildtypus wird „Mondsichelmadonna“ oder „Apokalyptische Madonna“ genannt. Maria überwindet

die Erbsünde und das Böse: Sie zertritt die Schlange, die Eva dazu verführt hat, im Paradies die verbotene Frucht zu essen (Gen 3,1-6). Das Madonnenbild beruht zudem auf der Apokalypse (Offb 12): „Dann erschien ein großes Zeichen am Himmel: eine Frau, mit der Sonne bekleidet; der Mond war unter ihren Füßen

und ein Kranz von zwölf Sternen auf ihrem Haupt.“ Die Frau und ihr neugeborener Sohn wurden von einem Drachen verfolgt. Doch die Erde kam zu Hilfe und verschlang den Strom von Wasser, den die ungeheure Schlange spie, um ihre Flucht zu verhindern. Ist Ihnen in oder an einer Kirche, einem Kloster oder Pfarrhaus auch



schon einmal ein Tier oder Fabelwesen begegnet? Die Katholische Sonntagszeitung ruft ihre Leser dazu auf, nach einer solchen Darstellung zu suchen und ein Foto davon an die Redaktion zu schicken – mit Angabe, an welchem Ort sie zu sehen ist. Die Redaktion wählt Motive aus und veröffentlicht diese. Für ein Foto, das erscheint, erhält der Einsender

20 Euro. Fotos können unter dem Stichwort „Tiere und Fabelwesen“ gesendet werden an die:

Katholische Sonntagszeitung
Redaktion
Henisiusstraße 1
86152 Augsburg
E-Mail: redaktion@suv.de

Musik aus aller Welt

THIERHAUPTEN – Für weltmusikalische Frischluft sorgt das Duo Klangzeit mit Geige, Gitarre, Gesang, Akkordeon und Flügelhorn am Samstag, 27. April, um 19 Uhr im Kapitelsaal des ehemaligen Klosters Thierhaupten.

Ulrichs-Konzert

VÖHRINGEN – Ein Orgelkonzert unter dem Motto des Ulrichs-Jubiläumsjahrs „Mit dem Ohr des Herzens“ gibt Organistin Mirjam Laetitia Haag am Sonntag, 21. April, um 17 Uhr in der Vöhringer Kirche St. Michael.

HILDEGARD SCHÜTZ

Abtreibung ist kein Grundrecht

Mit der Erklärung der Kommission zur Regelung von Schwangerschaftsabbrüchen außerhalb des Strafgesetzbuchs beschreitet die Ampelregierung eine völlig neue Dimension in der Verschiebung von Menschenwürde und Recht auf Leben. Die bisherige Unterscheidung von Unrecht und Strafe und der Straffreiheit unter bestimmten Bedingungen, wie sie in § 218 StGB geregelt ist, soll abgelöst werden durch eine staatlich nicht mehr sanktionierte Regelung, die Abtreibung gefährlich nahe in ein bisher so in der deutschen Verfassung nicht grundgelegtes „Recht auf Tötung“ rückt. Passt die Verpflichtung des Staates zum Schutz des Lebens mit einer gänzlichen Tilgung aus dem Strafrecht zusammen? Wird die unantastbare Menschenwürde nicht stattdessen unter dem Deckmantel angeblicher moderner Erkenntnisse und Lebenszusammenhänge einer Form von Rechtsentwicklung unterworfen, die sich selber ad absurdum führt? 75 Jahre Grundgesetz haben dies weder erlebt noch erlaubt.

Abtreibung ist kein Grundrecht und Tötung bleibt Unrecht. Eine Streichung des § 218 wäre verfassungswidrig und sendet das falsche Signal, so als seien Menschenwürde und Lebensrecht von menschlicher Zu- oder Aberkennung je nach Umständen oder Zeiten abhängig. Das einzige moralisch-ethische Konzept, das den Menschen in seiner Würde bejaht und anerkennt, ist das uneingeschränkte Lebensrecht von Anfang an bis zu seinem natürlichen Ende.

In der Erklärung „Dignitas infinita“ (Nr. 47) und seiner Enzyklika „Evangelii Gaudium“ (Nr. 213) warnt Papst Franziskus sehr deutlich: „Wenn diese Überzeugung hinfällig wird, bleiben keine festen und dauerhaften Grundlagen für die Verteidigung der Menschenrechte.“ Daher sind sowohl das Entfallen der Beratungspflicht als auch Änderungen von Fristen zu Lasten von Ungeborenen von Seiten der Regierungskoalition aus christlicher Sicht absolut unannehmbar. Auch erschließt sich die von der Kommission angeführte Notwendigkeit von Änderungen nicht, da die geltende gesetzliche Beratungspflicht nicht nur zumutbar, sondern hinsichtlich der Abwägung der Lebensgüter ein Minimum an Verpflichtung auferlegt. Ein Grundgesetz, das die Menschenwürde allen übrigen Grundrechten voranstellt, hat in den Bürgern den Wert von Unantastbarkeit wachzuhalten und nicht zu relativieren.

Hildegard Schütz ist Vorsitzende des Diözensanrats der Katholiken im Bistum Augsburg.

Senioren



Symbolfoto: gem.

Mit dem Alter verändert sich vieles im Leben. Der Körper spielt eventuell bei früher selbstverständlichen Tätigkeiten im Alltag nicht mehr so gut mit. Auch mit Einsamkeit haben viele ältere Menschen zu kämpfen. Mittlerweile gibt es viel Hilfestellung, die in dieser Lebensphase Erleichterung schafft.

Im Alter betreut zuhause leben

ESSEN/AUGSBURG – Laut einer Statista-Umfrage zu Wünschen für das Alter bevorzugen es vier von fünf Senioren, zuhause alt zu werden. Für Angehörige kann das zur Herausforderung werden, spätestens dann, wenn die körperliche Leistungsfähigkeit der Senioren nachlässt oder Erkrankungen auftreten. Ob Kochen, Essen, Putzen, Treppensteigen oder An- und Auskleiden: All das klappt allein nur noch mühsam oder gar nicht mehr.

Eine Betreuungskraft kann hier stark entlasten. Promedica Plus vermittelt seit über zehn Jahren geschulte Pflege- und Betreuungskräfte aus Osteuropa in deutsche Haushalte. Das Unternehmen zeigt auf, wie die häusliche 24-Stunden-Betreuung den Alltag von Senioren und Angehörigen erleichtert:

1. Betreuung in allen Bereichen – vom Haushalt bis zur Ernährung

Da die Betreuungskräfte mit den Senioren unter einem Dach wohnen, können sie in allen Bereichen unterstützen: So führen sie den Haushalt, kaufen ein, kochen, helfen beim Essen oder der Körperpflege und sorgen dafür, dass die Senioren im Rahmen ihrer Möglichkeiten mobil bleiben.

2. Unterstützung immer dann, wenn sie gefragt ist

Um ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen, richtet sich der Umfang der Betreuung ganz nach dem Rhythmus und den Möglichkeiten des Betroffenen. Die Betreuungskräfte bewahren auf diese Weise so viel Eigenständigkeit wie möglich. Durch Hilfe zur Selbsthilfe bleiben die Senioren aktiv und sind länger selbständig.

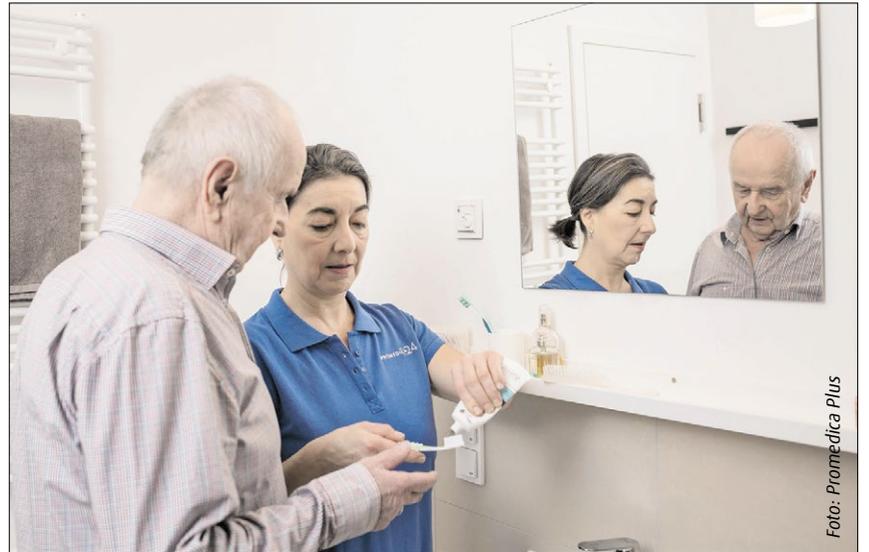


Foto: Promedica Plus

▲ In der gewohnten Umgebung alt werden und selbstbestimmt leben: Eine Betreuungskraft, die Tag und Nacht da ist, unterstützt dort, wo Hilfe benötigt wird.

3. Den Alltag organisieren – mit viel Herz und offenen Ohren

Unterstützend strukturieren die Betreuungskräfte auch den Alltag der Senioren. Zudem sind sie für sie wichtige Bezugspersonen als Gesprächspartner, geduldige Zuhörer oder Begleiter beim Spaziergang oder zum Arzt. Das gibt nicht nur den Betreuten, sondern auch den Angehörigen ein Gefühl der Sicherheit, weiß Beata Jakoby, gelernte Krankenschwester und Pflegeberaterin bei Promedica Plus. Denn sie wissen: Ihre Liebsten sind in guten Händen.

Promedica Plus vermittelte bereits Betreuungskräfte in 34.000 Haushalte in Deutschland. In der Region Augsburg-Friedberg ist das Unternehmen seit über acht Jahren durch Matthias Baer vertreten, der Senioren und Angehörige indivi-

duell über die Möglichkeiten häuslicher Rundum-Betreuung berät.

Die Promedica-24-Gruppe, zu der auch Promedica Plus zählt, ist europäischer und deutscher Marktführer im Bereich der häuslichen Betreuungsleistungen für Senioren. Hohe Qualitätsstandards und ein von der Dekra zertifiziertes Recruiting der Betreuungs- und Pflegekräfte sorgen für eine solide Betreuungsqualität. Promedica Plus hat es sich zur Aufgabe gemacht, älteren Menschen ein würdiges und selbstbestimmtes Leben in ihrem eigenen Zuhause zu ermöglichen. Es wird keine Vermittlungsgebühr fällig.

Kontakt:

Promedica Plus Augsburg-Friedberg,
Matthias Baer,
Telefon: 0821/40 88 92 50.



Mobiler Brillenservice

Nicht gut zu Fuß oder bettlägerig?

Wir führen Reparaturen aus und bestimmen Ihre individuelle Sehstärke. Sämtliche Messungen führen wir bei Ihnen zu Hause durch. Auch bei Maculadegeneration oder anderen Sehproblemen sind wir für Sie der richtige Ansprechpartner. Rufen Sie uns an. Wir kommen gerne.

www.optik-petrak.de

ooptik petrak KG

Augsburg • Ecke Herman-/Halderstr. • Tel 0821/512340

Seit acht Jahren
für Sie da!

24h Betreuung
und Pflege daheim

- Keine Vermittlungsgebühr
- Keine versteckten Kosten
- Eigener, persönlicher Ansprechpartner
- Kostenlose Beratung
- Schnelle Einsatzbereitschaft
- Permanente Qualitätssicherung

PROMEDICA PLUS
Betreuung und Pflege daheim



PROMEDICA PLUS Augsburg-Friedberg
Matthias Baer | Telefon 0821 40889250
Polkstraße 10b | 86156 Augsburg
augsburg-friedberg@promedicaplus.de
www.promedicaplus.de/augsburg-friedberg

Wir wollen 100 % zufriedene Kunden!
Seriös – Diskret – Fair

Ankauf von Altgold, Bruchgold, Gold- und Silbermünzen,
Silberbestecke, Zahngold, Uhren und Schmuck,
NEU: Verkauf von Anlagegold.

Ihr Goldhaus Augsburg Team freut sich auf Sie!

**GOLDHAUS
AUGSBURG GmbH**

Fuggerstraße 4 – 6, 86150 Augsburg
Tel. 0821 54376826
(zwischen Hotel Ost und MC Donalds)

Öffnungszeiten: Mo. – Fr. 10 – 18 Uhr, Samstag 10 – 13 Uhr



▲ Sascha Ellinghaus ist im Auftrag der Deutschen Bischofskonferenz als Pfarrer für Schausteller unterwegs. Fotos: Zoepf

Mit Blasmusik im Bierzelt

Schaustellerpfarrer feierte Gottesdienst am Plärer

AUGSBURG – Mittig auf der Bühne, direkt vor der Blasmusik, war der geschmückte Altar im Festzelt auf dem Augsburger Plärer aufgebaut: Schaustellerpfarrer Sascha Ellinghaus aus Dortmund feierte mit den Schaustellern und Gästen eine Heilige Messe. Für eine gute, auch unfallfreie Saison für Schausteller, Marktkauflente und Zirkusleute erbat er Gottes Hilfe.

Zum Evangelium um die Geschichte des ungläubigen Thomas schlug Pfarrer Ellinghaus den Bogen zu den Sozialen Medien und der Künstlichen Intelligenz. Durch diese stürmten heute ständig Nachrichten auf die Menschen ein, die oft nicht auf ihren Wahrheitsgehalt hin überprüfbar seien.

Auch der ungläubige Thomas habe sich mit der Verifizierung von Fakten, der Auferstehung Jesu Christi, schwergetan. „Unser Glaube muss geprüft werden und Sinn machen“, sagte Ellinghaus. Immer mehr Menschen wendeten sich von der Kirche ab, da brauche der Glaube glaubwürdige Zeugen. „Glaube

ist ein Geschenk, direkte Begegnung wichtig in glaubwürdiger Zeugenschaft. Möge uns allen die österliche Wahrheit der Auferstehung fassbar werden.“

Das „Gebet der Schausteller“ sprachen die etwa 60 Gläubigen gemeinsam im Zelt vor dem Schluss-Segen. Dass sie nicht nur die Bierzeltstimmung, sondern auch die Andacht fördern können, bewiesen die Musiker von Blech & Co unter Leitung von Michael Schiegg, die den Zeltgottesdienst musikalisch begleiteten.

Die Katholische Schausteller- und Circus-Seelsorge im Auftrag der Deutschen Bischofskonferenz betreut Gläubige auf Volksfestplätzen, Marktveranstaltungen und in den Zirkussen. Über 6300 Schaustellerunternehmen gibt es in Deutschland. Ihre etwa 23000 Familienmitglieder und nochmals so viele Angestellte, oft aus Osteuropa, sind zu etwa zwei Dritteln katholischen Glaubens.

Die Schaustellerseelsorge ist deutschlandweit in 15 Regionen eingeteilt. Neben dem nationalen Leiter der Schaustellerseelsorge – seit September 2004 Pfarrer Ellinghaus – begleiten weitere regionale Priester die Zirkusleute und Schausteller. Sie segnen Fahrgeschäfte, Zirkuszelte und Marktstände, schließen Ehen, taufen Kinder, spenden Erstkommunion und Firmung und geleiten zur Letzten Ruhe.

Die Geistlichen sind wichtige Ansprechpartner in Sorgen und Nöten der Schausteller, die immer unterwegs sind, um den Menschen deutschlandweit auf Volksfesten und in Zirkuszelten Vergnügen zu bereiten.

Annette Zoepf



▲ Die Gruppe Blech & Co gestaltete den Gottesdienst musikalisch.

Menschen im Gespräch



Der neu ernannte Wallfahrtsdirektor in Maria Vesperbild, **Michael Menzinger** (rechts), wurde zu seiner Einführung durch Bischof Bertram Meier mit einer Ernennungsurkunde auch zum Präses der Marianischen Kongregation im Bistum Augsburg ernannt. Zu diesem Anlass wurde der Konvent von Aystetten nach Maria Vesperbild verlegt. Der erste Vorstand Präfekt Peter Werian (links) und Präfektin Irmgard Schöner (Mitte) hießen Menzinger in der Kongregation herzlich willkommen. Nach dem Gebet in der Kirche traf man sich im Pilgerhaus zur Begegnung. 1613 gegründet, gehören der Marianischen Kongregation rund 1000 Mitglieder – Männer, Frauen, Familien und Jugendliche – in zahlreichen Pfarreigruppen an. Die Marianische Verehrung in Vesperbild seit 1635 sei somit jünger als die im gesamten Bistum, stellte Menzinger fest. Er freute sich über die Vernetzung der Marienverehrung, der er sich gerne zur Verfügung stelle. amw/Foto: Wiedemann



Nach langjähriger Zugehörigkeit wurden aus der Vorstandsrunde der Katholischen Landvolkbewegung Schwabmünchen **Marianne Strauß**, **Beate Birzele** und **Anton Hämmerle** verabschiedet. Bei ihnen bedankte sich Vorsitzender Josef Keplinger und überreichte jedem einen Blumenstock. Im Bild die neue Vorstandschaft der KLB (von links): Franz Haas, Maria Erhart, Max Köbler, Katja Hämmerle, Hans Wohlfeil, Eugen Mayr, Josef Keplinger, Anni Mayr, Anton Hämmerle (ausgeschieden), Pfarrer Hubert Ratzinger, Elisabeth Redemann und der Referent des Abends, Dominik Zitzler. me/Foto: Erhart

Privatdozent Dr. med. Dr. med. dent. **Jochen Weitz** ist neuer Chefarzt der Hauptabteilung Mund-, Kiefer- und Plastische Gesichtschirurgie (MKG) an der KJF Klinik Josefinum, die zur Katholischen Jugendfürsorge der Diözese Augsburg (KJF Augsburg) gehört. In dieser Funktion folgt er auf Dr. med. Dr. med. dent. **Erwin Stocker**, der aus Altersgründen seine Funktion als Chefarzt abgibt, aber weiterhin Teil des MKG-Teams im Josefinum ist. Foto: Collegium MKG



Bei den Neuwahlen der Kolpingfamilie Wertingen, die Alfred Sigg leitete, wurden für weitere vier Jahre Angelika Munz als Vorsitzende, Hans Reiter jun. als Stellvertreter, Hans Meitinger als Kassierer und Schriftführerin Ingrid Friedrich gewählt. Als Kassenprüfer neu dabei sind Josef Engelhart und Gertrud Steppe. Präses bleibt Stadtpfarrer Rupert Ostermayer. 65 Jahre bei Kolping sind **Ludwig Deisenhofer** und **Martin Müller** aktiv, 40 Jahre **Ingrid Friedrich** und **Karl Flachenecker**, 50 Jahre **Franz Gerblinger**, und für 25 Jahre wurden **Regina Kolb** und **Anemarie Köstler** geehrt.

kf/Foto: Friedrich



Organistin und Chorleiterin **Gabriele Kaspar** aus Ruppertszell feierte ihr 40. Dienstjubiläum. Mit 17 Jahren übernahm sie diese Aufgaben. Das Foto zeigt (von links) Schiltbergs Pater Markus Szymula, Gabriele Kaspar, Kirchenpfleger Peter Daurer, Pfarrgemeinderatsvorsitzende Sieglinde Schreier und Kirchenverwaltungsmitglied Franziska Altenburger.

xo/Foto: Ostermayr

VOR 100 JAHREN GEBOREN

Den verborgenen Sinn erhellen

Der Künstler Erich Schickling liebte das Glas als Medium der Transzendenz

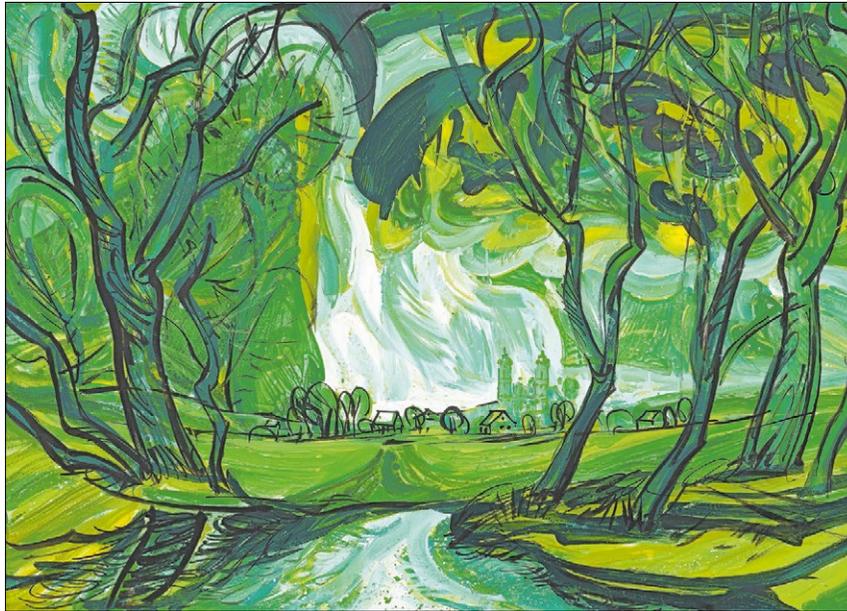
EGGISRIED – Glas faszinierte den Künstler Erich Schickling († 2012) sein Leben lang. Wie kein anderes Medium schien es ihm geeignet, auf Höheres zu verweisen und den im Menschen angelegten verborgenen Sinn aufscheinen zu lassen. Am 19. April wäre Erich Schickling, der als einer der bedeutendsten kirchlichen Künstler seiner Zeit gilt, 100 Jahre alt geworden.

Für mehr als 60 Kirchen und Kapellen in ganz Deutschland schuf Schickling bunte Glasfenster voll strahlender Leuchtkraft, aber auch Wandmalereien und Altarmosaiken. In Eggisried bei Ottobeuren entstanden parallel Hinterglasbilder sowie großformatige Bilder zu biblischen und mythologischen Themen.

Fernab vom Lärm der Welt hatte Erich Schickling hier im idyllischen Günztal nach dem Krieg seine Atelier- und Wohnräume aufgebaut. Auch die Architektur dieses besonderen Künstlerdomizils trägt seine Handschrift.

Ort der Begegnung

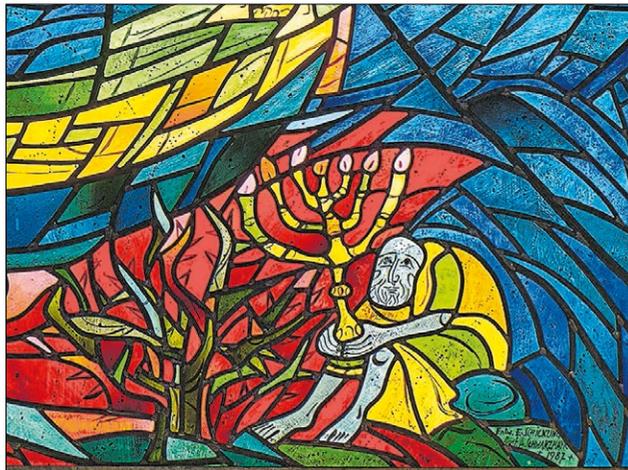
Inmitten der parkartigen Landschaft empfingen Schickling und seine Frau Inge († 2016), eine passionierte Lehrerin und selbst künstlerisch aktiv, oft Kunst- und Naturfreunde. Gerne führte der Hausherr die Gäste in seine Werke ein und tauschte sich mit ihnen über die existenziellen Fragen aus Religion, Philosophie und Dichtung aus, die ihn be-



▲ Auch Erich Schicklings mythisch anmutende Landschaftsbilder wie hier die „Grüne Günzlandschaft“ (Hinterglas) erzählen vom Staunen über das Wunder der Schöpfung.

▶ Aaron mit dem Leuchter, Auszug aus dem Glasfenster der Bruder-Klaus-Krypta der Basilika Ottobeuren. „Den geheimen Sinn, der in uns angelegt ist, zu erhellen“, war dem Künstler wichtig.

Fotos: Schickling-Stiftung



schäftigten und aus denen sich sein Schaffen speiste.

Heute ist ein großer Teil der von ihm geschaffenen Architektur eine Begegnungs- und Bildungsstätte für Kunst, Musik, Natur und Religion. Die Erich-Schickling-Stiftung, die von Ulrike Meyer geleitet wird, bietet dort ein reiches Veranstaltungsprogramm und regelmäßige Führungen an. Viele der Hinterglasbilder, die der Künstler schuf, lassen sich hier bestaunen. Die Bibel inspirierte ihn dazu ebenso wie die griechische Mythologie. Und egal, ob sie „David“, „Moses“, „Ostermorgen“ oder „Orpheus und Eurydike“ heißen – die farbige Leuchtkraft haben alle Werke gemeinsam.

Auch Landschaftsbilder sind zu sehen; dazu figürliche Darstellungen wie die Bronzeskulptur „Sonne“ als Symbol des Urlichts. Dazu kommen die Entwürfe zu den Auftragsarbei-

ten, die Schickling für Kirchen und öffentliche Räume gestaltete.

Wer den Künstler erlebte, spürte, wie tief er erfüllt war vom Staunen über das Mysterium der Schöpfung. „Sein Herz war übergelb“, sagt Ulrike Meyer, die Leiterin der Stiftung. In den Hinterglasbildern und Glasfenstern des Künstlers kommt genau dieses Staunen zum Ausdruck. „Hier ist Heilsgeschichte Kunst in Glas geworden. Transzendenz auf Transparenz“, schrieb Bischof Bertram Meier 2021 ins Gästebuch der Hauskapelle in Eggisried. Je nach Tageszeit und Lichteinfall leuchten deren große Glasfenster in unterschiedlicher Akzentuierung.

Schon während seines Studiums hatte Erich Schickling, der 1924 in Pickau (tschechisch Bykov) geboren worden war, erste Aufträge für Arbeiten im öffentlichen und sakralen Raum erhalten. Heute finden sich

seine Werke an über 100 Orten in und außerhalb Bayerns. Die Krypta der Basilika Ottobeuren zum Beispiel beherbergt ein Bruder-Klaus-Meditationsfenster.

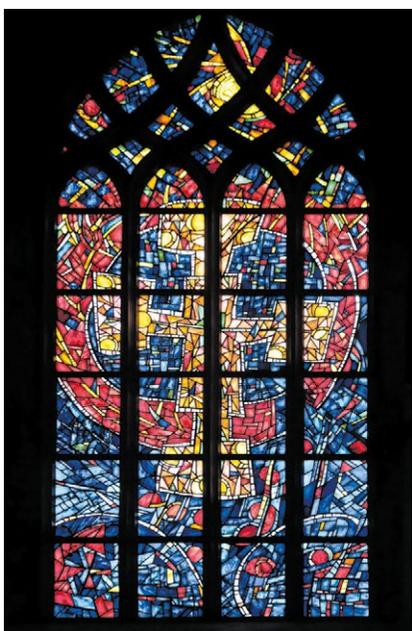
Farbe und Licht

Für die Rainer Stadtpfarrkirche entstanden acht Glasfenster voller Farbe und Licht, die an die mystische Atmosphäre der Entstehungszeit der Kirche im 15. Jahrhundert erinnern, darunter im Westfenster eine Darstellung des „Himmlichen Jerusalem“. Es spiegelt die Vision der mittelalterlichen Baumeister, mit der Kirche genau dieses zu schaffen. Die Krankenhauskirche St. Pius der Barmherzigen Brüder in Regensburg stattete Schickling mit mehreren Glasfenstern aus, die die Werke der Barmherzigkeit thematisieren.

St. Ulrich in St. Peter Ording beherbergt ein Altarkreuz und einen Glasfensterzyklus. Jüngst war die Kirche Ziel einer Pilgergruppe aus dem Bistum Augsburg, die sich im Ulrichsjubiläumjahr mit Bischof Bertram auf den Weg in den hohen Norden gemacht hatte.

Im Josef-Fink-Kunstverlag erscheint demnächst anlässlich des 100. Geburtstags der Bildband „Erich Schickling. Werke. Wirken. Licht“ mit Texten von Professorin Lydia Maidl, Martin Brüske, Christoph Bitzer und Ulrike Meyer. Im Juni wird er bei einem Festakt für geladene Gäste vorgestellt.

Susanne Loreck



▲ Westfenster in der Stadtpfarrkirche Rain am Lech. Foto: Erich Hofgärtner



▶ Der Künstler Erich Schickling (1924 bis 2012).

Information

An den Sonntagen um 15 Uhr (außer am 28. April) lädt die Erich-Schickling-Stiftung zu einer Führung ein. Platzreservierung per E-Mail unter info@schickling-stiftung.de oder unter Telefon 08332/936424. Mehr zum Jahresprogramm unter www.schickling-stiftung.de.



Ein Plätzchen unter den Magnolien

KEMPTEN – Ein schönes Plätzchen hat sich dieser weiße Stubentiger ausgesucht: „Unter dem Magnolienbaum im Garten macht es sich Nachbars Katze hin und wieder gemütlich“, schreibt Eddi Nothelfer aus Kempten, der uns das Bild geschickt hat.

Foto: Nothelfer

BLICK IN DIE NACHBARSCHAFT

Ulrich und das Außerfern

Museumsverein Reutte stellt neuen Jahrbuch-Band vor

REUTTE – Am Mittwoch, 24. April, präsentiert der Museumsverein des Bezirks Reutte um 19 Uhr im Grünen Haus den 18. Band des Jahrbuchs Extra Verren. Den Anfang macht auf gut 90 Seiten der Heilige mit dem Fisch: Der Augsburger Bistumsheilige Ulrich, der im laufenden Ulrichsjubiläumjahr 2023/24 besonders im Blick steht, und seine Verehrung im Außerfern.

Ulrich wurde vor 1100 Jahren zum Bischof geweiht. Er starb vor 1050 Jahren. Der umfangreiche Beitrag ist zugleich ein Kirchenführer der Ulrichskirchen von Pflach und Pinswang und bringt viele weitere Darstellungen des Heiligen.

Thomas Pfundner transkribiert einen bedeutenden Grenzvertrag zur Geschichte des Allgäus und des Außerferns aus dem Jahr 1670/72. Erich Printschler hat sich mit der Blutgerichtsbarkeit auf Ehrenberg zwischen Tiroler Strafrecht und Hexenwahn auseinandergesetzt. Eine Tagung im Klostertalmuseum in Vorarlberg zum Barock und dessen Künstler war Anlass für den Beitrag „Was Kirchenbücher belegen und verschweigen – Die Außerferner Barockmalerdynastie Zeiller als Lehrmeister der Vorarlberger Malerbrüder Leu in den Pfarrbüchern“.

Josef Mair beschreibt ein Marienbild für die Kirche in Braz. Er bringt Beispiele der Brüder Franz Thomas Leu und Franz Anton Leu aus dem Klostertal als Schüler bei Johann Jakob Zeiller in Reutte. Joachim Zeune und Armin Walch präsentieren neue Erkenntnisse der aktuellen Ausgrabungen zur Burg Ehrenberg.

Der Titel des Aufsatzes von Peter Linser lautet „...und auf einmal in der Ewigkeit gewesen – Harte Schicksalsjahre im Außerfern am Ende des 18. Jahrhunderts“.

Passend zur Sommerausstellung ergänzt Günter Pass neue Erkenntnisse zu den Fotografen im Bezirk Reutte von etwa 1850 bis 2000. Zwei Buchbesprechungen (Berwang und Fürstzell) runden den neuen Band, der 230 Seiten hat, ab.

Klaus Wankmiller



▲ Heiliger Ulrich in der Pfarrkirche Elbigenalp von Maximilian Hitzelberger aus Pfronten (um 1776). Foto: Wankmiller

JUBILÄUM

Viel mehr als nur Vorträge

Katholische Erwachsenenbildung Unterallgäu besteht 50 Jahre

UNTERALLGÄU – Auf ihr 50-jähriges Bestehen blickt die Katholische Erwachsenenbildung (KEB) im Landkreis Unterallgäu zurück. Im Jahresprogramm wird das Jubiläum mit besonderen Veranstaltungen gewürdigt.

1974 war es den Gründungs Vätern wie Georg Altmayr und Siegfried Lauerer ein Anliegen, in der Region und auf dem Land die Pfarreien und Verbände bei der Organisation von Vorträgen und Einkehrtagen zu unterstützen. Bis heute steht die KEB in dieser Tradition. Durch das Angebot verschiedenster Veranstaltungen soll Hilfe für die persönliche Lebensgestaltung gegeben werden, auch im Blick auf die Glaubensvertiefung. Neu hinzugekommen ist im Rahmen der Familienbildung die Förderung der Eltern-Kind-Gruppen.

Besonders denke man im Jubiläumsjahr an den langjährigen KEB-Vorsitzenden Leonhard Warzecha, der Ende 2023 verstorben ist, schreibt die Vorsitzende Ursula Kiefersauer im Vorwort.

Zu ihrer Mitgliederversammlung trifft sich die KEB Unterallgäu am 16. Juli um 18 Uhr im Gasthof Adler in Sontheim. Anschließend beginnt um 19.30 Uhr ein Vortrag von Gertrud Roth-Bojadzhiev über die Marienverehrung in den Unterallgäuer Kirchen. Die Kunsthistorikerin begleitet auch die Bildungsfahrt der KEB zum Kloster Wattenhausen am 18. April (Anmeldung bereits abgeschlossen).

Eine Führung durchs Klostermuseum der Benediktinerabtei Ottobeuren mit Frater Tobias Heim bietet die KEB am 18. September um 16 Uhr an (Treffpunkt: Klosterpforte). Danach besteht die Möglichkeit zur Teilnahme an der Vesper der Mönche. Wer möchte, kann bereits eine Stunde vor der Führung, um 15 Uhr, ins „Windbeutelparadies“, Marktplatz 16, kommen. Eine Anmeldung bei der KEB Unterallgäu ist nötig.

HAUS DER BEGEGNUNG

Singen gegen den Alltagsstress

MARKTOBERDORF – „Wo man singt, lass dich ruhig nieder... Alltagsstress kennt keine Lieder“ heißt es am 29. April im Haus der Begegnung, Jahnstraße 12. Das Singen beginnt um 14.30 und dauert bis 16 Uhr. Info: Telefon 0 83 42/9 19 21 74.



▲ Die Kunsthistorikerin Gertrud Roth-Bojadzhiev spricht am 16. Juli nach der KEB-Mitgliederversammlung in Sontheim über die Marienverehrung in den Kirchen des Unterallgäus. Foto: KEB

Von 7. bis 11. Oktober lädt die KEB zu einer Bildungsfahrt an die Ostsee mit Besuch in Wismar, Lübeck, Bad Doberan und Schwerin mit Stephan Sollors ein. Anmeldung bis zum 9. September im KEB-Büro Unterallgäu erforderlich. Dort gibt es auch den Programmablauf.

Über Einsamkeit

Für 14. November, 19 Uhr, ist ein Vortrag zum Thema „Einsamkeit trifft alle – Menschen in jedem Alter! Von einsamen Menschen und solchen, die es gerne sind“ geplant. Referent ist Hubertus Stelzer, Gymnasiallehrer und ständiger Lehrbeauftragter am Institut für Philosophie der Universität Augsburg. Als Co-Referent kommt der Jugendpsychologe Heinz Gruber. Veranstaltungsort ist das Forum Mindelheim.

Bereits ausgebucht ist die Lesung mit Pfarrer Rainer Maria Schießler am 14. Mai in Mindelheim.

Information/Anmeldung

Katholische Erwachsenenbildung Unterallgäu, Bürgermeister-Krachstraße 4, 87719 Mindelheim, Telefon 0 82 61/2 22 13 (Montag, Dienstag und Donnerstag 9 bis 12 Uhr). Info auch unter www.keb-unterallgaeu.de.

UNGEWÖHNLICHES MUSEUM

Tausende Ostereier sind zu bestaunen

NESELWANG – Auch nach Ostern laden im Ostereiermuseum im Brauereigasthof Hotel Post über 3000 kunstvoll verzierte Eier zum Staunen ein. Das Museum kann täglich von 10 bis 20 Uhr besucht werden (Eintritt: 3,50 Euro, bis 14 Jahre frei).

VIELFÄLTIGES PROGRAMM

„Holiness“ und „Highlight“

Pfarrei St. Anton lädt zu zwei besonderen Veranstaltungen ein

KEMPTEN – In der Stadtpfarrkirche St. Anton wird am Samstag, 20. April, zu einem „Holiness-Abend“ mit Gastpater Pfarrer Simon Sarapak und der Band „Everlasting Joy“ eingeladen. Tags darauf ist „Highlight-Sunday“.

Der Heilungsgebetsabend am Samstag, 20. April, beginnt um 18 Uhr mit einer Heiligen Messe. Danach ist Eucharistische Anbetung. Es besteht die Möglichkeit, auch in der Beichte, im persönlichen Gebet eines Segnungsteams oder im priesterlichen Einzelsegen eine Erfahrung

mit der heilenden Liebe Gottes zu machen. Danach ist gemütliches Beisammensein im Pfarrsaal. Der Abend endet gegen 21 Uhr.

Am Sonntag, 21. April, findet in St. Anton ein „Highlight-Sunday“ statt: Nach einem gemeinsamen Frühstück um 9.30 Uhr im Antoniushaus folgt um 10.30 Uhr ein Vortrag von Ulli Weiß von der Allgäuer Erweckungsbewegung. Weitere Highlights sind das Kinderprogramm und der Gebetsdienst. Eine feierliche Heilige Messe beschließt den Tag um 11.30 Uhr. Info unter www.st-anton-ke.de.

IN SONTHOFENS UNTERWELT

Gottesdienst in den „Katakomben“

SONTHOFEN (gek) – Für Fragende und Suchende gibt es am Sonntag, 21. April, einen Gottesdienst in der „Sonthofer Unterwelt“ an der Hindelanger Straße. Im erschlossenen Teil der Tunnelanlage unter dem Kalvarienberg wird ein kurzer „Katakombengottesdienst“ gefeiert. Er soll Menschen jeglichen Alters und religiösen Interesses ansprechen. Beginn ist um 12.15 Uhr. Die Leitung hat Diakon Johannes Herges. Für die musikalische Gestaltung sorgt der Gitarrist Michael Becker-Weis. Wegen der beschränkten Platzzahl ist eine Anmeldung unter www.sonthofen-katholisch.de erforderlich.

ÜBUNGEN, DIE SPASS MACHEN

Fit bleiben durch Gedächtnistraining

KEMPTEN – Aufmerksamkeit und Konzentration lassen im Alter häufig nach und sind doch so wichtig im alltäglichen Leben. Mit ganzheitlichem Gedächtnistraining, das Körper, Geist und Seele anspricht, lässt sich etwas für die geistige Fitness tun. Im Pfarrzentrum St. Hedwig in Kempten zeigt Bildungsreferentin Maria Hierl am Dienstag, 14. Mai, von 14 bis 17 Uhr in lockerer Atmosphäre und mit viel Spaß und Freude, wie man mit einfachen täglichen Übungen vital bleibt. Information und Anmeldung per E-Mail: altenseelsorge@bistum-augsburg.de oder unter Telefon 08 21/31 66-22 22.



Im frühlingshaften Gewand

NASSENBEUREN – Östlich der Nassenbeurer Pfarrkirche St. Vitus fängt die blühende Löwenzahnwiese den Blick ein. Gegenüber beginnt die Lindenallee zur bekannten Maria-Schnee-Kapelle.

Foto: A. Jeckle



▲ Die neu gewählte Vorstandschaft der Landvolkgemeinschaft Otto beuren setzt sich nun zusammen aus Elisabeth Herz (von links), Karina Till, Josef Diebold, Jürgen Till, Benedikt Vater, Sabine Grauer, Andreas Ruf, Christine Wohllaib und Markus Grauer. Aus ihren Reihen bilden sie die einzelnen Gremien. Nicht im Bild ist Manuela Deniffel.

Fotos: Diebold

BILDUNGSREFERENTIN ZU GAST

Sorgsam mit der Schöpfung

Katholisches Landvolk: Jahresversammlung mit Neuwahlen

SONTHEIM – Das Landvolk Otto beuren-Babenhausen ließ sich bei seiner Jahresversammlung von der neuen Bildungsreferentin Regina Weindl das Jahresthema „Achtung: Leben! Vielfältig und großartig“ vorstellen.

Die ehemalige Gemeindeforentrin aus Krumbach hat schon lange eine enge Bindung zum Landvolk. Viele Jahre wirkte sie dort als Seelsorgerin. Mit Blick auf das Jahresthema verwies sie auf Albert Schweitzer und dessen Forderung der „Lehre der Ehrfurcht vor dem Leben“ und auf Papst Franziskus, der vom „Haus der Schöpfung“ spricht. Christen sollten sich „nicht raushalten“, sondern im Sinne der Sorge um die Schöpfung handeln.

Durch das Zerstören von Naturlebensräumen würde sich die Umwelt verändern, betonte Weindl. In reinen Fichtenwäldern etwa könnten viele Lebewesen nicht existieren. Auch würden Flächen übernutzt oder belastet. Mit dem Klimawandel veränderten sich die natürlichen Nahrungsquellen und in der Folge die Nährstoffkreisläufe. „Wir alle miteinander müssen auf diese Dinge achten“, sagte Weindl. Sie ermutigte, „saisonal und regional einzukaufen“.

Als Höhepunkte 2023 und 2024 bezeichneten der Vorsitzende Andreas Ruf und Lucia Musch, die nach 20 Jahren – davon acht als Vorsitzende – aus der Vorstandschaft verabschiedet wurde, das Bittlinger-Konzert und den 50. Unterallgäuer Landvolktag. Aus den Spenden der Aktionen konnte das



► Die scheidende Landvolkvorsitzende Lucia Musch.

Landvolk rund 2400 Euro an soziale Einrichtungen weitergeben. Neu gewählt wurde die Vorstandschaft. Als Wunsch aus den Mitgliederzeilen war eindeutig die Nachwuchsförderung erkennbar.

Verabschiedet wurde neben Musch Paul Mayer, der 16 Jahre in der Vorstandschaft gewirkt hat. Ebenso verließ Robert Fürst die Vorstandschaft. Er war rund 30 Jahre dabei, davon zwölf Jahre als Vorsitzender.

Josef Diebold



► Regina Weindl, die neue Bildungsreferentin des Landvolks der Diözese.

THEATER FERDINANDE

Figurenführung im APC-Park für Kinder

KEMPTEN – Am 28. April findet im Archäologischen Park Cambodunum (APC-Park) um 15 Uhr eine Figurentheaterführung für Kinder ab fünf Jahren mit dem Theater Ferdinande statt. Im Mittelpunkt stehen zwei besondere Figuren: der betagte „Dichter Josef Guggenmos“ und der „Uhu-Schuhu“. Sie begehen sich im Außengelände des Römerparks auf Spurensuche. Mit den Kindern spazieren sie über die Wiesen. Sie erzählen davon, wie die Römer hier flanierten oder Markt hielten, und treffen den Schoßhund des damaligen Statthalters. Treffpunkt ist am Kassenhaus (Tempelbezirk), Cambodunumweg 3. Pro Kind kann nur ein Erwachsener teilnehmen. Die Führung kostet fünf Euro, zuzüglich Eintritt für Erwachsene. Wer ein Kind unter zehn Jahren begleitet, zahlt keinen Eintritt. Anmeldung unter Telefon 08 31/25 25-7777 oder per E-Mail (museen@kempten.de).



▲ Die Figuren des Allgäuer Dichters Josef Guggenmos und seines Freundes „Uhu-Schuhu“ führen Kinder durch den Römerpark. Foto: Kulturamt Kempten

AUSSTELLUNG IM THEATER

Landschaften in Israel und Europa

KEMPTEN – Der israelische Künstler Shay Avivi zeigt bis zum 17. Mai im Theater Kempten die Ausstellung „A Local Journey – Landschaften in Israel und Europa“. Zu sehen sind etwa 50 Gemälde, darunter einige, die bei seinem letzten Besuch im Allgäu entstanden sind. Avivi betrachtet Landschaftsmalerei und -kunst als globalen Kunstansatz. Im Mittelpunkt steht die impressionistische Landschaftsmalerei. Die Schau kann jeweils eine Stunde vor Vorstellungsbeginn besucht werden. Info: www.theaterinkempton.de.

**Frühling im Lindauer Hinterland**

OBERREITNAU – Prächtig blühen die Hochstämme im Lindauer Hinterland und erfreuen das Auge. Foto: Wolfgang Schneider

„Courage“ gestern und heute

Grenzüberschreitendes Projekt zum Bauernkriegsjubiläum

KEMPTEN/ALLGÄU – Das grenzüberschreitende EU-Projekt „Courage“ verknüpft das Bauernkriegsjubiläum 2025 mit den Grundlagen der Demokratie. Elf Initiativen, Kultureinrichtungen, Städte und Gemeinden haben sich im Kulturraum Oberschwaben, Allgäu und Vorarlberg zusammengesetzt, um an den Kampf breiter Bevölkerungsschichten für mehr Rechte vor 500 Jahren zu erinnern.

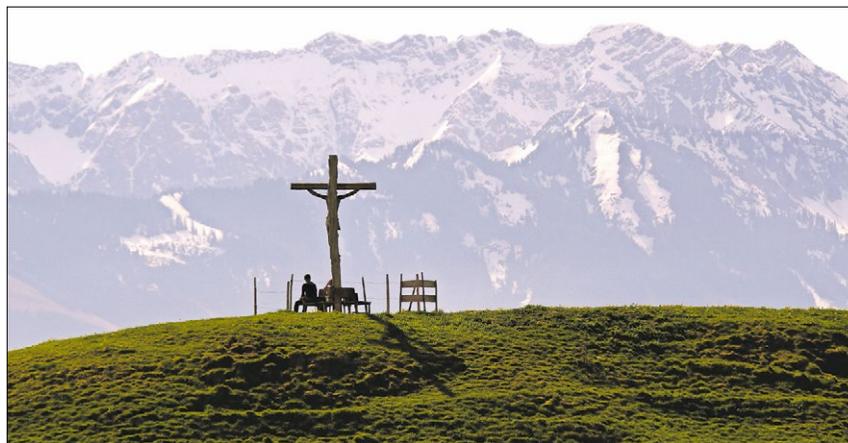
Neben Festakten, Vorträgen und Aktionstagen sind unter anderem im Schwäbischen Freilichtmuseum Illerbeuren und im Bauernhausmuseum Wolfegg Ausstellungen geplant.

Einige Projektpartner wie die Stadt Memmingen und die Gemeinde Durach planen Foren. Der Heimatbund Allgäu arbeitet mit weiteren Partnern am Aufbau eines Wissenspools. Die Allgäuer Freilichtbühne Altusried bereitet ein

Freilichtspiel zum Thema vor. Kunstprojekte und pädagogische Angebote zu Zivilcourage, Demokratie und Freiheit wird es ebenso geben.

Auch die Stadt Kempten beteiligt sich vielfältig. Das Kempten-Museum zeigt ab Februar 2025 im Bürgerraum historische Informationen zur Stadt im Bauernkrieg. Im „Kellerkino“ macht ein Film die Geschichte des Bauernkriegs mit Gegenwartsbezüge erlebbar. In der Vortragsreihe „Bewegter Donnerstag“ werden die Leitthemen ebenso aufgegriffen. Ferner sollen an den Schauplätzen von 1525 Erinnerungstelen entstehen.

Initiiert wurde das Projekt „Courage“ von Karl Milz vom Heimatbund Allgäu. Koordiniert wird es von der Regionalentwicklung Vorarlberg eGen. Das Projekt wird im Rahmen des Interreg Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein-Programms von der EU kofinanziert.

**Die Natur und die Stille genießen**

ECKARTS – Bei Eckarts, einem Ortsteil von Immenstadt, genießen Wanderer die Stille und den Ausblick auf die mächtigen Berge. Foto: Nothelfer

PFARRHEIM ST. MAGNUS

Menschen mit Demenz begleiten

MARKTOBERDORF – Der Lebens-, Hospiz- und Trauerkreis Marktoberdorf lädt am 25. April von 19 bis 21 Uhr im Pfarrheim St. Magnus im Rahmen der Ausbildung zum Lebensbegleiter (Teil I) zu einem Vortrag zum Thema „Menschen mit Demenz begleiten“ ein. Referentin ist Sabine Bessler, Leiterin im Bereich Soziale Betreuung und Gerontofachkraft im Clemens-Kessler-Altersheim Marktoberdorf. Anmeldung bei Diakon Elmar Schmid, E-Mail: elmar.schmid@bistum-augsburg.de, oder beim Pfarrbüro St. Martin, Telefon 083 42/89 56 58 10.

SCHÖNSTATT-ZENTRUM

Frauen-Frühstück mit Vortrag

MEMHÖLZ (as) – Zum Frauenfrühstück mit Vortrag sind Frauen am 6. und/oder 7. Mai ins Schönstattzentrum Memhölz eingeladen. Nach einem Frühstück am reichhaltigen Büffet spricht Schwester Bernadett-Maria Schenk aus Oberkirch zum Thema „Hoffentlich! für Gott ist nichts unmöglich“. Beginn ist an beiden Tagen um 9 Uhr, Ende um 11.30 Uhr mit einem meditativen Abschluss. Um rechtzeitige Anmeldung wird gebeten: Elisabeth Waltner, Telefon 01 51/ 70 86 99 39 oder per E-Mail: elisabeth.waltner@geigergruppe.de.

VERNETZUNG UND AUSTAUSCH

„Labor für kulturelle Bildung“

KAUFBEUREN – Das Projekt „Land schafft Kultur“ veranstaltet am 26. und 27. April im Stadtsaal Kaufbeuren das zweitägige „Labor für Kulturelle Bildung“. Menschen aus dem Kultur-, Jugend-, Bildungs- und Sozialbereich in Schwaben haben die Möglichkeit, sich bei der kostenfreien Veranstaltung zu vernetzen. Sie lernen Orte kultureller Bildung kennen und arbeiten an Lösungsoptionen zur Stärkung des Bereichs. Dabei können Zukunftsimpulse und Partnerschaften für die kulturelle Bildung in ländlichen Räumen entwickelt werden. Die Landesvereinigung Kulturelle Bildung Bayern lädt mit der Beratungsstelle „Kultur macht stark“ zu zwei kreativen Arbeitstagen ein. Ablauf und Anmeldung (bis 22. April) unter <https://www.lkb-by.de/themen/projekt-land-schafft-kultur/>.

„UMBRÜCHE“

Klimaschutz im Alltag

KEB-Thementage: Biologie und Lehrer referieren

KEMPTEN/SONTHOFEN – Bei den bayernweiten Thementagen der Katholischen Erwachsenenbildung (KEB), die vom 21. April bis 5. Mai unter dem Motto „Umbrüche“ stattfinden, gibt es auch in Kempten und Sonthofen besondere Termine: Die KEB Kempten-Oberallgäu beteiligt sich mit fünf Veranstaltungen.

Der Biologe Michael Schneider spricht am 23. April im Pfarrheim St. Michael in Sonthofen, Kirchstraße 18, zum Thema „Klimawandel im Allgäu – Einfluss auf Natur und Menschen“. Am 25. April beleuchtet Schneider das Thema im Pfarrsaal St. Ulrich, Schumacherring 65, in Kempten.

Am 29. April rückt der Gymnasiallehrer Michael Pfrenger im Pfarrheim Maria Heimsuchung

in Sonthofen, Metzlerstraße 19, das Thema „Die Welt retten? Klimaschutz im Alltag“ in den Blickpunkt. Am 2. Mai referiert er dazu im Kemptener Pfarrzentrum Christi Himmelfahrt, Freudental 10.

Alle vier Veranstaltungen beginnen um 19.30 Uhr. Ferner wird am 3. Mai um 14 Uhr eine Führung durch den Naturgarten bei Primavera in Oy-Mittelberg mit Michael Schneider angeboten. Eine Anmeldung in der KEB-Geschäftsstelle, Telefon 08 31/96 07 47-14 (Anrufbeantworter), ist erforderlich.

Die KEB-Thementage, die von Prominenten aus Kirche und Politik unterstützt werden, widmen sich mit einer Vielzahl von Veranstaltungen den Umbrüchen in Gesellschaft und Kirche, aber auch in der persönlichen Biografie. Weitere Termine unter www.thementage.de.

IM KUNERTH-MUSEUM

Musikschüler geben Konzert

OTTOBEUREN (jmi) – Die Klavierschüler von Susanne Jutz-Miltzschitzky sowie die Blockflöten- und Klarinettenschüler von Kathrin Lapsit-Hanel stellen sich in einem Konzert am Samstag, 27. April, um 19 Uhr im Museum Diether Kunerth vor. Zu hören sind Werke aus der Renaissance, Barock, Klassik und Moderne.

GEGEN DAS VERGESSEN

Führung zu Kempten in der NS-Zeit

KEMPTEN – Anlässlich des Jahrestags der Befreiung des Konzentrationslagers Dachau und seiner Außenlager finden am Freitag, 26. April, zwei Stadtführungen zum Thema „Nationalsozialismus in Kempten“ statt. Der Rundgang „Es geschah genau hier“ wird um 16 sowie um 16.30 Uhr angeboten. Er führt an Orte, die unmittelbar mit der NS-Geschichte der Stadt verbunden sind. Treffpunkt ist der Brunnen am August-Fischer-Platz, dem ehemaligen Bahnhofplatz, von dem aus in der Nazizeit Juden deportiert wurden. Die zweistündige Führung ist ab 14 Jahren empfohlen. Die Teilnahme ist kostenfrei. Eine Anmeldung unter Telefon 08 31/25 25-77 77 oder per E-Mail (museen@kempten.de) ist nötig.

„DIE SACHENFINDERIN“

Figurentheater für alle ab drei Jahren

KAUFBEUREN – Auf Einladung des Kulturrings ist am Sonntag, 28. April, um 14 und 16 Uhr das Figurentheater „Unterwegs“ im Puppentheater Kaufbeuren zu Gast. Es spielt die Geschichte „Die Sachenfinderin“. Geeignet ist das Stück für Besucher ab drei Jahren. Im Mittelpunkt steht die kleine Kari, die sich auf die Suche nach unentdeckten Schätzen und Kostbarkeiten macht. Karten sind über die Kulturring-Geschäftsstelle im Stadtmuseum, Telefon 083 41/9 66 839 66, sowie alle Reservix-Vorverkaufsstellen erhältlich. Info unter www.kulturring-kaufbeuren.de.



Emsig sind die Stare am Werk. Dieser macht am städtischen Bauhof in Mindelheim auf sich aufmerksam. Die Nistkästen wurden von den Starenpaaren fleißig mit Nistmaterial ausgepölkert, bevor es ans Brüten ging. Foto: A. Müller



▲ Das Kunstmuseum Lindau zeigt im Rahmen einer großen Sonderausstellung Werke des berühmten Künstlerduos Christo und Jeanne-Claude. Foto: Christian Flemming

BERÜHMTES DUO

Ein Leben für die Kunst

Kunstmuseum zeigt Ausstellung zu Christo und Jeanne-Claude

LINDAU – Unter dem Titel „Christo und Jeanne-Claude – Ein Leben für die Kunst“ präsentiert das Kunstmuseum Lindau Werke des berühmten Künstlerduos. Die Sonderausstellung, die mit der „Christo und Jeanne-Claude Foundation“ (New York) entstanden ist, zeigt Zeichnungen, Collagen und frühe Objekte. Auch Fotografien des langjährigen Wegbegleiters Wolfgang Volz sind zu sehen.

Die Ausstellung ist die erste umfassende Museumsschau zu Christo (1935 bis 2020) und Jeanne-Claude (1935 bis 2009) in Süddeutschland und Österreich. Seit 2011 sind die Präsentationen des Kunstmuseums Publikumsmagnete. In der Vergangenheit holten sie rund 800 000 Besucher nach Lindau.

Die diesjährige Ausstellung dokumentiert die lebenslange Reise, die die beiden Ausnahmekünstler immer wieder zu ihren temporären Großprojekten geführt hat – Pro-

jekte, die Millionen von Menschen angezogen haben. Christo und Jeanne-Claude wurden nie müde, an ihre Träume zu glauben.

Legendäre Projekte

Berühmt wurden sie vor allem durch Projekte wie die Verhüllung des Reichstags in Berlin (1971 bis 1995), die „Floating Piers“ auf dem Iseosee in Italien (2014 bis 16) oder die Verhüllung des Triumphbogens in Paris (1961 bis 2021).

Die Sonderausstellung gewährt mit bemerkenswerten Leihgaben Einblicke in das Schaffen und Lebenswerk des Künstlerpaares, das sich mit Vehemenz für Schönheit, Ästhetik und Kunst im öffentlichen Raum einsetzte.

Information

Die Sonderausstellung im Kunstmuseum Lindau, Maximilianstraße 52, ist bis 13. Oktober täglich von 10 bis 18 Uhr zu sehen. Info: www.kultur-lindau.de.

Tulpentag in der Kneippstadt

Konzerte, Führungen auf dem Tulpenpfad und Ball im Kursaal

BAD WÖRISHOFEN – Die Kneippstadt erstrahlt in einem Meer aus Tulpen, angeführt von der Tulpe „Bad Wörishofen“. Das farbenfrohe Spektakel wird am 20. April beim Tulpentag gefeiert.

Ein Höhepunkt sind die Tulpen-Kurkonzerte mit dem Kurorchester „Gentle Moods“ im Kurtheater um 10 und 15 Uhr. Mit Gästekarte ist der Eintritt frei. Kostenfreie Führungen über den Tulpenpfad mit

Stadtgärtnermeister Andreas Honner starten um 14.30 und 16 Uhr am Steinbrunnen beim Kurhaus. Auf 1000 Metern präsentiert der Pfad, der vom Luitpold-Leusser-Platz zur Kneippstraße führt, 99 000 Blumenzwiebeln, darunter Tulpen und Osterglocken.

Den Abschluss bildet um 20 Uhr der Tulpenball im Kursaal mit der Band „Voice“. Eintritt: 18 Euro, mit Gästekarte 15 Euro. Karten gibt es im Kurhaus.

THEO WAIGEL ZUM 85. GEBURTSTAG

„Gott verleiht Gelassenheit“

Christentum, Sinn für Ordnung und Ehrlichkeit prägen den Bundesfinanzminister a.D.

SEEG/URSBERG – Ein Top-Politiker, den jeder kennt, nicht nur wegen seiner mächtigen Augenbrauen: Theo Waigel. Der frühere Bundesfinanzminister und CSU-Vorsitzende, heutiger Ehrenvorsitzender, der mit seiner Frau, dem einstigen Skiass Irene Epple, nun im Ostallgäu lebt, kam am 22. April vor 85 Jahren in Oberrohr bei Krumbach zur Welt. Seiner schwäbischen Heimat war er immer eng und hilfreich verbunden, ebenso der Kirche. Das Interview gibt Einblick, was Theo Waigel im Innersten bewegt.

Herr Waigel, glauben Sie an Gott?

Ich glaube an Gott und seine Nähe zu den Menschen.

Können Sie Ihr Gottesbild beschreiben?

Es ist geprägt von Eugen Biser. Ich glaube an einen Gott der bedingungslosen Liebe zu allen Menschen, der keinen zurücklässt.

Finden Sie Trost in der Zwiesprache mit Gott?

Ja, ich finde Trost und Frieden im Gebet mit Gott.

Bitten Sie gelegentlich auch um Dinge, die sich erfüllen sollen?

Ich habe Gott auch um Hilfen in meinem Leben gebeten. Heute bitte ich ihn, mir die Kraft zu geben, mein Schicksal meistern zu können.

Gottes Dasein in allem, was passiert. Ist das ein zuverlässiger und allgemeingültiger Gedanke?

Gottes Dasein, sein Wissen, was geschah, geschieht und geschehen wird, verleiht christliche Gelassenheit.

Welche Werte sind Ihnen persönlich wichtig und wie beeinflussen sie Ihre Arbeit?

Liebe, Vertrauen, Freundschaft, das Bewusstsein der Unvollkommenheit und die Zuversicht auf die Zukunft. Diese Werte versuche ich zu leben und wünsche sie mir von meinen Mitmenschen.

Als Finanzminister und darüber hinaus hatten Sie einen großen Einfluss auf die Finanzpolitik Deutschlands. Wie beurteilen Sie die aktuelle wirtschaftliche Lage und welche Maßnahmen halten Sie für essentiell?



▲ Theo Waigel beim Besuch des schwäbischen Wallfahrtsorts Maria Vesperbild. Der ehemalige Bundesfinanzminister, der als Vater des Euro gilt, feiert am 22. April den 85. Geburtstag. Archivfoto: Zoepf

Die gegenwärtige wirtschaftliche Lage ist geprägt von großer Unsicherheit der Weltordnung, der europäischen Staaten und den Herausforderungen für Deutschland, das von der Krise besonders betroffen ist. Es gilt, den Menschen die ökonomische Situation ungeschminkt zu erklären. Das bedeutet, dass die Pandemie und Putins Krieg gegen die Ukraine Opfer von uns allen, für jeden Einzelnen verlangen. Wir müssen einen gewissen Wohlstandsverzicht annehmen, angesichts der Demografie eine längere Lebensarbeitszeit akzeptieren und die Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands durch steuerpolitische Maßnahmen, Bürokratieabbau und funktionierende Digitalisierung verbessern.

Würde Sie mit dem Wissen von heute ein führendes politisches Amt reizen?

Wenn ich 40 Jahre jünger wäre, würde ich mir auch ein schwieriges Amt wie das des Finanzministers durchaus zutrauen.

Wie würden Sie die politische Landschaft Deutschlands beschrei-

ben. Und welche Veränderungen wünschen Sie sich für die Zukunft?

Wir leben in einer demokrati-politischen Auseinandersetzung, in der das Freund-Feind-Verhältnis, wie es Carl Schmitt in seiner Theorie des Politischen beschreibt, im negativen Sinn zunimmt. Das demokratische Prinzip beruht auf Dialog, konstruktivem Streit, Respekt vor der Minderheit und sittlichen Prinzipien, die der Staat nicht schaffen kann. Sich dessen bewusst zu sein, erwarte ich von den demokratischen Parteien und ihren Repräsentanten.

Wie können wir die demokratischen Werte hierzulande stärken und Extremismen bekämpfen?

Die Ehrlichkeit zur Wahrheit, Kompromiss und Konsens, Respekt vor dem Andersdenkenden in Wort und Tat, das unabdingbare Eintreten für die Werte des Grundgesetzes und die klare Abgrenzung von rechts- und linksextremen Kräften, damit sich Weimar nicht wiederholt.

Ist die Antwort auf die Kurzformel, auf was es im Leben ankommt, leicht und schwer zugleich?

In der Verantwortung vor Gott das Bestmögliche für die Mitmenschen und die Gesellschaft erreichen.

Ein Gebot des christlichen Lebens ist die Nächstenliebe. Können Sie allen Menschen, auch wenn sie einer anderen politischen Farbe angehören, liebend und vorurteilsfrei begegnen?

Je älter ich werde, desto leichter fällt es mir, auf frühere politische Gegner zuzugehen und mit ihnen Freundschaft zu schließen. Nach heftigen politischen Auseinandersetzungen habe ich Willy Brandt, Helmut Schmidt und Hans-Jochen Vogel, um einige namentlich zu erwähnen, schätzen gelernt. Mit meinen Finanzministerkollegen aus früheren Zeiten verbindet mich ein kameradschaftliches Verhältnis.

Ihre (christliche) Lebensphilosophie in wenigen Worten ...

Die Ordnung der Dinge zu erkennen und sich selbst in Ordnung zu bringen. – Ein Ausspruch von Joseph Bernhart im Jahr 1949.

Interview: Andreas Raffener

Unter Bäumen zu innerer Ruhe

Waldcoaching: Antworten auf Lebensfragen finden und neue Perspektiven gewinnen

Nicht nur jetzt im Frühling, wenn das frische Grün an den Bäumen sprießt, zieht es viele Menschen in den Wald, den sie als Kraftort empfinden. Autorin Suse Schumacher bietet dort ein besonderes Coaching an.

Den Kopf frei bekommen, sich beim Spazieren wieder spüren, zur Ruhe finden – es gibt viele Gründe, warum Menschen gerne in den Wald gehen. Für Suse Schumacher ist er ein Resonanzraum und „ein lebendiges Geflecht“, das helfen kann, sich auf das Wesentliche zu besinnen. Aus der entstehenden Verbundenheit mit der Natur zieht sie „Ruhe, Klarheit und schließlich Heilung, im ursprünglichen Wort-sinn eines Ganz-Werdens“. Eine Erfahrung, die sie auch anderen Menschen ermöglichen will. Deshalb bietet die Berliner Psychologin „Waldcoaching“ an.

In ihrem Buch „Die Psychologie des Waldes“ stellt die Therapeutin ihren ganzheitlichen und lösungsorientierten Ansatz vor. Als Kind ist sie bei Familienurlaube in Schweden tief in die faszinierende Welt des Waldes eingetaucht; „der Wald war mein Zuhause“. Später verlor sie beim Großstadtleben diese Verbindung zur Natur.

In einer Lebenskrise fand sie zum Wald zurück – und zu einer beruflichen Neuausrichtung. Sie studierte Psychologie. Ihr Anliegen seitdem: Menschen den Wald und seine heilenden Kräfte näherzubringen. Für Schumacher ist er „eine Gegenwelt zur städtischen Ruhelosigkeit; ein Ort, der guttut und nichts erwartet“.

Der ideale Freiraum

Aus ihrer Sicht kann der Wald helfen, den eigenen Fokus zu erweitern, neue Fragen zu stellen, Lösungen zu finden – und gewohnte Muster zu verlassen. Ziel des Waldcoachings ist für Schumacher, Menschen wieder in Bewegung zu bringen, „in eine Verbindung mit sich, seinem Leben und seiner Mitwelt“. Mangelnde Verbundenheit belastet viele Menschen, die sich an sie wenden. Der Wald sei ein idealer Freiraum, „um Verbindungen wiederzubeleben oder ganz neu zu entdecken“. Das funktioniere nur mit Achtsamkeit, dem Fokus auf die sinnliche Wahrnehmung. Schumacher sieht darin überhaupt ein gutes Gegenmittel gegen die Hektik und Rastlosigkeit des Lebens.



▲ Der Wald ist für viele Menschen eine Oase der Ruhe. Psychologin Suse Schumacher geht noch weiter: Sie ist von seiner heilsamen Wirkung überzeugt. Foto: KNA

Menschen, die Schumacher aufsuchen, beschäftigt oft eine Zwischenbilanz ihres Lebens; sie möchten alte Denkmuster ablegen oder suchen nach einer neuen Lebensperspektive. So auch die Teilnehmer einer von ihr angebotenen Waldwoche in der Benediktinerabtei Münsterschwarzach, von der sie in ihrem Buch immer wieder berichtet, um ihren Ansatz zu erläutern.

Das Coaching im Wald ist mit körperlicher Bewegung verbunden; schon das Gehen in der Natur könne auf neue Gedanken bringen. Auch Kopfmenschen können so nach ihrer Erfahrung „das plappernde Gehirn ruhig stellen“ und durch die Konzentration auf das eigene Empfinden und sinnliches Erleben wieder in ihrem Körper ankommen. „Wir können weiter und unregelter denken als in der hektischen Enge der Stadt“, beobachtet Schumacher.

Der Wald ist für sie eine Projektionsfläche, der unbewusste seelische Inhalte sichtbar und spürbar macht. So könne ein welkes Blatt oder eine frische Blüte zum Sinnbild des Lebens werden, könne man „im Spiegel der Natur Antworten auf wichtige Lebensfragen finden“.

Die knorrige Eiche, der umherflatternde Schmetterling, der moosbewachsene Stein: sie alle können ein Symbol dafür sein, wo ich im Leben stehe. Bin ich wie der alte Baum

gut geerdet? Bin ich ziellos wie der Falter – oder fühle ich mich kraftlos und unbeweglich wie der Stein? Solche Vergleiche können laut Schumacher helfen, Unbewusstes spürbar zu machen, „um daraus Erkenntnisse zu gewinnen, Zukunftsvisionen zu entwickeln oder Ressourcen zu stärken“. Wer sich offen und ohne Erwartungen auf diesen Ort als Inspirationsquelle einlasse, könne Antworten finden auf die Frage: Was will ich wirklich im Leben?

Natürlicher Wandel

Für Schumacher können Wald und Bäume als Spiegel von Lebensphasen dienen: dem Werden und Wachsen, aber auch dem Vergehen. Diesen natürlichen Wandel wahrzunehmen und zu akzeptieren könne auch bei kritischen Lebensereignissen Kraft geben. Die wichtige Coachingfrage „Wozu ist es gut?“ verändere die Perspektive und eröffne den Blick auf die Zukunft.

In ihrem Buch trägt sie nicht nur wissenschaftliche Erkenntnisse über die Wirkung des Waldes bei; die Therapeutin gibt auch viele konkrete Anleitungen, wie sich eigene Auszeiten im Wald gestalten lassen und wie daraus ein besonderes Gefühl erwächst: Verbundenheit mit dem Leben, der Natur und mit Gott, ihrem Schöpfer.

Angelika Prauß/KNA

Tipp

Ideen für eine Auszeit im Wald

Vogelzwitschern, blumige Düfte, zahllose Schattierungen von Grün – ein Besuch im Wald ist ein Fest für die Sinne. Aus psychologischer Sicht gibt es einige Möglichkeiten, um vom Waldspaziergang noch mehr zu profitieren:

- **Nützliche Utensilien:** Neben festem Schuhwerk und wetterfester Kleidung können ein Notizheft, eine Unterlage zum Sitzen und ein Handy im Flugmodus für Fotos oder Musik nützlich sein – und ausreichend Zeit.

- **Übung zum Start:** Sich breit und stabil hinstellen, die Augen schließen und sich vorstellen, dass die eigenen Wurzeln tief in den Boden reichen. Beim bewussten Atmen hilft die Vorstellung, dass der Atem bis in die Zehen, gleichsam bis in die Wurzelspitzen, reicht. Beim Ausatmen darf alles Störende gehen. Wenn sich ein Gefühl der Erdung einstellt, die Augen wieder öffnen und nachspüren, wie sich der Wald nun anfühlt.

- **Achtsames Sehen:** In Ruhe ein einzelnes Blatt betrachten, dann das Blätterdach eines Baumes mit all seinen verschiedenen Grüntönen und Formen. Den Blick einmal auf den Boden richten, gerne im Sitzen. Sind kleine Tiere zu sehen? Welche Formen, Farben und Strukturen gibt es da? Was nehme ich nach dem Aufstehen wahr, was springt mir ins Auge? Wie verändern sich der Raum und die eigene Körperwahrnehmung, wenn ich mich langsam umdrehe und in die Baumkronen blicke?

- **Mit allen Sinnen:** Neben dem bewussten Sehen hilft es auch, die anderen Sinne – Riechen, Tasten, Hören – bewusst einzusetzen.

- **Schönheitsspaziergang:** Im Alltag gehen wir oft achtlos des Weges. Stattdessen bewusst das Augenmerk auf das Schöne lenken, das man unterwegs sieht.

- **Einen persönlichen Kraftort finden:** Für die einen ist es eine Quelle oder Lichtung, für andere ein Wasserfall, ein See oder ein besonderer alter Baum, den sie immer wieder aufsuchen und dort meditieren. KNA

11 Alle acht bis zehn Tage backte die Mutter Brot. Der große Backtrog stand normalerweise in der Speisekammer. Wurde er aber in die Küche getragen, freuten wir Kinder uns, denn das bedeutete frisches Brot. Dieses schmeckte wesentlich besser als das alte.

Leider durften wir von dem frischen Brot immer nur eine Schnitte essen, mit dem Hinweis, wenn man zu viel davon esse, bekomme man Bauchweh. Aus diesem Grunde backte die Mama immer rechtzeitig neues Brot, auch wenn von dem alten noch genug da war.

Mit der Zeit kam ich dahinter, dass die Sache mit dem Bauchweh nur eine Schutzbehauptung war, damit wir weniger Brot essen. Von dem ofenfrischen Brot hätte nämlich jedes von uns mehr vertilgt, als nur den Hunger zu stillen, einfach weil es so gut schmeckte.

War der Teig geknetet, formte die Mama zehn bis zwölf runde Laibe daraus, legte sie auf ein breites Brett und bedeckte sie mit einem Leinentuch, damit sie aufgehen konnten. Während dieser Zeit heizte sie vom Hausgang her den Backofen an. War dieser heiß genug, räumte sie die Asche heraus und schoss die Brote mit der Schieß ein. Das war ein rundes Brett mit einem langen Stiel daran. Schon bald durchzog ein verheißungsvoller Duft das ganze Haus. Nach geraumer Zeit zog man mit der Schieß die Brote wieder heraus. Wenn sie abgekühlt waren, gab es für jeden die erste Schnitte mit Butter und Marmelade. Hm! War das gut!

Doch nicht nur uns schmeckte Mamas Brot ausgezeichnet, es gab auch andere Leute, die behaupteten, meine Mutter backe das beste Brot aller Zeiten. Das waren die Hausierer. Mit schöner Regelmäßigkeit tauchten sie bei uns auf, um ihre Waren anzubieten. Dafür war meine Mutter eigentlich dankbar, das ersparte ihr den weiten Weg nach Dorfen. An der Haustür erstand sie Schuhbandel, Heftpflaster, Stopfgarn oder Durchziehgummi, halt die kleinen Dinge, die man im Alltag brauchte.

Sie kaufte aber nicht nur jedem Wanderhändler etwas ab, sie lud auch jeden ein zur „Brotzeit“, wenn er am Nachmittag bei uns aufkreuzte. Diese nachmittägliche Zwischenmahlzeit wussten nicht nur wir Kinder zu schätzen, sondern die fliegenden Händler ebenfalls. Manch einer wollte anschließend der Mutter ein Brot abkaufen. „Nein, nein“, wehrte sie ab. „Sonst langt mein Brot nicht für meine Kinder.“

„Dann backst halt das nächste Mal mehr“, versuchte man sie zu überreden. „Oh nein, dann werde



Das Leben auf dem Hof war oft hart. Bis das Brot duftend und frisch auf dem Tisch lag, waren viele Arbeitsschritte nötig: Vom Aussäen mit der Hand, über das Mähen mit der Sense bis zum Zusammenbinden der Halme zu Garben, die dann zu Kornmandeln aufgestellt wurden. Zum Glück wurde bereits mit Maschinen gedroschen – und nicht mehr mit Dreschflegeln!

ich mit Backen überhaupt nicht mehr fertig. Es gibt viele, die behaupten, mein Brot sei das beste der Welt, und die mir eines abkaufen wollen.“

„Ich zahl dir auch mehr als den üblichen Brotpreis“, versuchte man sie umzustimmen. Aber auch dann blieb sie eisern. Mit dem Verkauf von Brot hätte sie sich tatsächlich ein ansehnliches „Zubrot“ verdienen können. Aber das hätte sie zeitlich nicht geschafft. Sie war froh, wenn sie mit dem Brotbacken für die ständig wachsende Familie hinterher kam.

Unsere Mutter war nicht nur großherzig und fromm, sie war auch gegen jeden Tratsch. Wollte ihr jemand etwas zutragen, lehnte sie ruhig und bestimmt ab: „Du brauchst mir gar nichts zu erzählen. Was andere Leute tun und lassen, geht mich nichts an.“

Ihre Ablehnung in dieser Hinsicht ging sogar so weit, dass sie eines Tages die Zeitung abstellte. Die langjährige Zustellerin, die lieb und verschwiegen gewesen war, hatte aus Altersgründen aufgehört. Von der neuen Zeitungsfrau aber wusste die Mama, dass sie beim Austragen auf den Höfen alles sah und hörte und ihre Erkenntnisse im nächsten Haus zum Besten gab. Sie abonnierte die Tageszeitung erst wieder, als die „Ratschkathl“ ihren Dienst aus gesundheitlichen Gründen aufgab und eine verschwiegene Nachfolgerin bekam.

Im September 1940 erreichte uns eine traurige Nachricht. Unsere Großmutter Theresia, also die Mutter unserer Mutter, war im 77. Lebensjahr gestorben. Die erwachsenen Mitglieder unserer Familie

gingen zur Beerdigung, wir Kinder aber blieben daheim. Mit meinen fast neun Jahren war ich schon vernünftig genug, um auf die Kleinen aufpassen zu können.

Am Weißen Sonntag 1941 sollte ich zur Erstkommunion gehen. Um uns auf diesen bedeutsamen Tag vorzubereiten, erteilte uns der Pfarrer statt des regulären Religionsunterrichts den sogenannten Kommunionunterricht. Das machte mir große Freude und ich lernte eifrig. Meine Mutter dagegen plagte schon Wochen vorher eine große Sorge. Doch davon ahnte ich nichts. Wie alle Mütter wollte sie ihr Kind an seinem Ehrentag festlich gekleidet sehen. Aber Geld war bei uns schon immer knapp und nun in der Kriegszeit erst recht. Wie sollte sie nur an ein Kommunionkleid für mich kommen? Cousinen, von denen man eines hätte erben oder zumindest leihen können, hatten wir nicht.

Anfang Januar kam, wie jedes Jahr, eine Schneiderin zu uns ins Haus. Meist blieb sie drei oder vier Tage. In dieser Zeit nähte und reparierte sie alles an Textilien, was anfiel. Sie setzte Flicker in Bettbezüge und Leintücher ein oder machte aus zwei alten Teilen ein neues. Da ich das älteste Mädchen war, wurde für mich jedes Mal ein neues Kleid genäht. In der Kriegszeit fertigte die Schneiderin dies aus einem abgelegten Kleid der Mutter oder der Tante an.

Natürlich machte sie auch Schürzen. Für die erwachsenen Frauen nähte sie diese aus neuem Stoff, von dem sie immer eine gewisse Auswahl mitbrachte, und für uns Mädchen aus den abgelegten Schürzen von Mutter und Tante. Schürzen waren

seinerzeit unentbehrliche Kleidungsstücke, man musste sein Gewand ja schonen.

In diesem Jahr breitete die Näherin am Tag ihrer Ankunft, sehr zu meinem Erstaunen, einen edlen, weißen Stoff vor uns aus. „Das wird dein Kommunionkleid“, erläuterte die Mutter. Die nähkundige Frau nahm bei mir Maß und begann sogleich damit, den Stoff zuzuschneiden.

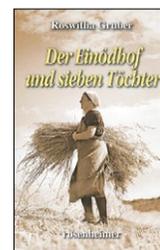
Interessiert schaute ich zu, als sie die Stoffteile mit Nadeln zusammensteckte und anschließend in großen Stichen mit Reihgarn verband. Dann durfte ich ihr Werk zum ersten Mal anprobieren. Sie änderte hier und da etwas, dann erfolgte die zweite Anprobe. Am nächsten Tag war das wunderschöne Stück bereits fertig und wanderte in Mamas Kleiderschrank, bis ich es am Weißen Sonntag tragen durfte.

Jahre später verriet mir die Mutter, mit welchem Geld sie das Kleid bezahlt hatte. Sie war, wie bereits erwähnt, eine sehr fromme Frau. Sie besuchte nicht nur jeden Sonntag den Gottesdienst, sie nahm auch immer wieder an Pilgerfahrten nach Altötting teil. Obwohl sie in ihrer Heimatkirche regelmäßig zur Beichte ging, nutzte sie in Altötting die Gelegenheit, einem fremden Beichtvater ihre Sünden zu bekennen. Von einer solchen Beichte berichtete sie mir in einer vertraulichen Stunde, als ich längst erwachsen war:

„Bei dem Pater hatte ich gebeichtet: ‚Ich habe gestohlen.‘ Er wollte von mir wissen, wem ich etwas gestohlen habe und was das gewesen sei, um die Größe meiner Schuld ermessen zu können. Ich gestand: ‚Zur Erstkommunion meiner ältesten Tochter habe ich ein Kleid nähen lassen. Doch dafür wollte mir mein Ehemann kein Geld geben. Deshalb habe ich den benötigten Betrag in der Nacht aus seiner Hosentasche entwendet.‘ Daraufhin hatte der Geistliche lachend erklärt: ‚Gute Frau, das ist keine Sünde. Unter Eheleuten gibt es keinen Diebstahl. Das Geld in seinem Geldbeutel gehört Ihnen genauso wie ihm. Durch Ihre tägliche Arbeit haben Sie es mitverdient. Außerdem, da dieses Geld für das Kommunionkleid Ihrer Tochter war, wird Gott Ihnen das nicht als Sünde, sondern als gutes Werk anrechnen.‘“

► Fortsetzung folgt

Roswitha Gruber:
Der Einödhof
und sieben Töchter
© Rosenheimer Verlag
ISBN:
978-3-475-55453-7





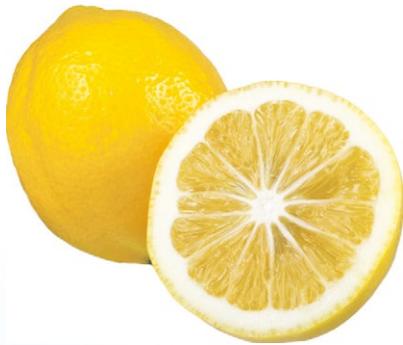
Tarte mit zitroniger Füllung

Zutaten:

300 g Mehl
50 g gemahlene Mandeln
1 Prise Salz
100 g Puderzucker
½ TL geriebene Zitrone
1 Ei

Zutaten für die Creme:

250 ml Sahne
250 ml Milch
2 Eigelb
50 g Stärkemehl
100 g Puderzucker
60 ml Zitronensaft
Abrieb von 2 Zitronen



Zubereitung:

Alle Zutaten für den Mürbteig schnell zu einem glatten Teig verkneten und 30 Minuten im Kühlschrank ruhen lassen. Für die Zitronencreme in einem Topf die Eigelbe mit dem Puderzucker verrühren. Stärkemehl hinzufügen. Nach und nach Milch, Sahne und Zitronenabrieb dazugeben und glattrühren. Unter ständigem Rühren aufkochen lassen. Im Wasserbad abkühlen und den Zitronensaft unterrühren. Die Hälfte des Teigs ausrollen und in eine Tarte- oder Springform geben. Die Zitronencreme einfüllen. Den restlichen Teig ausrollen und in etwa zwei Zentimeter breite Streifen rädeln und als Gitter über die Tarte legen. Bei 180° C etwa 30 Minuten backen.

Vielen Dank für dieses Rezept an unsere Leserin:
Manuela Steinsdorfer, 92431 Neunburg vorm Wald

Mitmachen und einschicken:

Sie erhalten 15 Euro für Ihr abgedrucktes Rezept.
Bitte geben Sie dafür Ihre Bankverbindung an.
Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost,
Kochredaktion, Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg.

Das Sonntagsrezept

Pollen-App für Allergiker

Gut vorbereitet in den Tag dank dreitägiger Vorhersage

Die Nase ist verstopft, die Augen tränen und jucken, ständig muss man niesen: Untrügliche Zeichen dafür, dass die Pollen fliegen – und damit Allergikern das Leben schwer machen.

Hilfreich kann da die kostenlose App „Pollen+“ der Stiftung Deutscher Polleninformationsdienst sein. Sie zeigt an, wann welche Pollen fliegen und wie stark die zu erwartende Belastung ist – sortiert nach Postleitzahl.

Die App bietet eine dreitägige Pollenflug-Vorhersage und warnt mit Push-Benachrichtigungen auch

dann vor Pollenflug, wenn man einmal vergessen hat, in die App zu schauen.

Um auch auf Reisen nicht vom Pollenflug überrascht zu werden, zeigen Prognosekarten die zu erwartende Belastung je nach Pollenart sogar für ganz Europa an.

Die App bietet registrierten Nutzern außerdem ein Pollentagebuch, in dem sich die eigenen Symptome festhalten lassen. Das individuelle Belastungsprofil kann dann mit der realen Pollenbelastung abgeglichen, als Diagramm veranschaulicht und bei Bedarf auch an den Arzt weitergegeben werden. *dpa*

Verlosung

Viele Prinzen und ein Vermächtnis

„Der Eisenhans“, „Das Rätsel“ und „Die drei Federn“: Diese Märchenschätze sind auf der neuesten Ausgabe der Hörspiel-Reihe „Grimms Märchen“ von Titania Medien vertreten (ISBN 978-3-86212-388-9; ca. 10 Euro). Das Team um Produzent Marc Gruppe hat mit Folge 15 erneut unter Beweis gestellt, dass zeitlose Klassiker wie die Märchen der Gebrüder Grimm auch ohne zeit-



geistige Adaptionen und modernen Schnick-Schnack ein junges Publikum begeistern können, wenn die Beteiligten mit Herzblut dabei sind.

Zudem konnten erneut namhafte Schauspieler für die Synchronisation gewonnen werden. So spricht Helmut Zierl in „Der Eisenhans“ den König des Nachbarlands und Patrick Bach in „Die drei Federn“ einen Königssohn.

Besonders bemerkenswert ist jedoch die Vertonung der Rolle des Königs in „Die drei Federn“: Hier erlebt man den im Februar im Alter von 98 Jahren verstorbenen Schauspieler Horst Naumann („Das Traumschiff“) in ei-

ner seiner letzten Rollen. Mit seiner tiefen, markigen Stimme verleiht er dem eigentlich weisen, aber von seinen zwei ältesten Söhnen leicht

manipulierbaren König einen unverwechselbaren Charakter. Doch auch Ferdi Özten als jüngster Königssohn Johann, den alle nur ebenso spöttisch wie ungerechtfertigt „Dummling“ nennen, überzeugt in der Geschichte um drei Prin-

zen, die ihrem Vater auf den Thron nachfolgen wollen. Wieder einmal brilliert zudem Reinhilt Schneider, die eine junge Itsche (Kröte) spricht, welche später in eine schöne Prinzessin verwandelt wird.

Wir verlosen zwei Exemplare von Folge 15 der Hörspiel-Reihe. Schreiben Sie bis zum 2. Mai eine Postkarte an: Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost, Stichwort „Märchen“, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg. Oder senden Sie eine E-Mail mit dem Betreff „Märchen“ und Ihrer Postanschrift an nachrichten@suv.de. Viel Glück! *vf*

www.renovabis.de

Renovabis
Solidarisch mit Menschen
im Osten Europas

Damit
FRIEDEN
wächst

DU
machst
den
Unterschied

Maryshka,
sechs Jahre alt,
aus der Ukraine

DZI
Spenden-
Siegel

Pfingstkollekte am 19. Mai 2024

Bitte helfen Sie mit Ihrer Online-Spende:

Konto IBAN DE24 7509 0300 0002 2117 77 bei LIGA Bank eG
oder IBAN DE17 3706 0193 3008 8880 18 bei Pax-Bank eG
Bitte als Verwendungszweck »jetztWIR24« auf Ihrer Überweisung vermerken!





◀ Kanzler Willy Brandt mit Günter Guillaume (rechts), seinem persönlichen Referenten, vor der Aufdeckung von dessen Spionagetätigkeit für die DDR.

Vor 50 Jahren

Ein Schläfer neben dem Kanzler

DDR-Spion Günter Guillaume brachte Willy Brandt zu Fall

Eine solche Story wäre wohl auch der schriftstellerischen Fantasie eines John le Carré oder Tom Clancy schwerlich aus der Feder geflossen: Ausgerechnet der unauffällige, langweilige Funktionär im Stab des Kanzlers entpuppte sich als Top-Spion und löste ein politisches Erdbeben aus, das mit dem Rücktritt des ersten SPD-Regierungschefs endete.

Es war für Willy Brandt die Einlösung einer Ehrenschild: Auf der Flucht vor der Gestapo hatte ihm der Pianist Karl Ernst Guillaume Unterschlupf und Hilfe gewährt. 1955 nahm der einstige Wohltäter mit der Bitte Kontakt zum Bürgermeister von West-Berlin auf, seinem Sohn Günter die Flucht aus der DDR zu ermöglichen. Tatsächlich wurde dieser dank Brandts Hilfe als „politischer Flüchtling“ in der Bundesrepublik aufgenommen. Er schlug sich als kleiner Geschäftsmann in Frankfurt durch und begann seine Ochsentour durch den SPD-Apparat.

Doch dies alles war nur Fassade: Guillaume war von der NVA, der Stasi und dem KGB ausgebildet worden, um im Westen ein unauffälliges Leben zu führen, bis er vom Stasi-Auslandsnachrichtendienst HVA aktiviert werden würde – in der Spionage-Terminologie ein „Schläfer“-Agent. Sein Engagement im Wahlkampf 1969 und Fürsprecher wie Georg Leber ebneten Guillaume den Weg ins Bundeskanzleramt. 1972 wurde er sogar Kanzlerreferent und Verbindungsmann zu den Gewerkschaften und Verbänden. Zwar beschäftigte er sich nur mit Organisationsfragen, hatte aber Zugang zu Geheimdokumenten der Bundesregierung und der Nato.

Auf diesem Wege gelangte etwa eine persönliche Botschaft Richard Nixons an Brandt auch auf den Schreibtisch von HVA-Chef Markus Wolf.

Dies alles wäre vermeidbar gewesen: Eine Untersuchungskommission kam später zu dem Ergebnis, dass bei der Sicherheitsüberprüfung Guillaume schlampig gearbeitet wurde. Und als 1973 massive Verdachtsmomente auftauchten, reagierten der BND, der Verfassungsschutz unter Präsident Günther Nollau und das Bundesinnenministerium unter Hans-Dietrich Genscher höchst bemerkenswert: Brandt wurde nämlich gebeten, Guillaume zur Beobachtung weiter in seiner Funktion zu belassen.

Geradezu unerklärlich ist es, dass der Spion während der Sommerferien 1973 Brandt und seine Frau Rut ins Ferienhaus nach Norwegen begleiten durfte. Bald mehrten sich Gerüchte, das unprofessionelle Verhalten der Sicherheitsorgane sei nicht allein auf Fahrlässigkeit zurückzuführen gewesen. Erst am 24. April 1974 wurde Guillaume mit seiner Frau Christel verhaftet und 1975 zu 13 Jahren Haft verurteilt. Es würde zu kurz greifen, nur in dieser Spionageaffäre den Grund für den Rücktritt Brandts am 6. Mai 1974 zu suchen. Auch innerparteilicher Streit soll eine Rolle gespielt haben.

Guillaume kam bereits 1981 wieder frei: Unter Vermittlung Wolfgang Vogels wurde er gegen acht im Ostblock inhaftierte Agenten ausgetauscht. Immerhin gab Markus Wolf später zu, für den Ostblock sei der Schaden durch Brandts Rücktritt größer gewesen als der Nutzen aus dem Verrat Guillaume, der seine Laufbahn im Range eines Stasi-Oberst beendete und 1995 starb. Michael Schmid

Historisches & Namen der Woche

20. April

Hildegund von Schönau, Oda

Vor 180 Jahren wurde „Der gestiefelte Kater“, ein Kindermärchen in drei Akten mit Zwischenspielen, einem Prolog und Epilog von Ludwig Tieck, in Berlin uraufgeführt. Die Darstellung war ein Misserfolg, da das Publikum bestimmte dramaturgische Elemente nicht einordnen konnte.

21. April

Konrad von Parzham, Anselm

Neben Sarah Bernhardt und Mrs. Patrick Campbell zählte Eleonore Duse zu den großen Theaterschauspielerinnen ihrer Zeit. Erste größere Erfolge hatte sie als Desdemona und als Ophelia in den Shakespeare-Tragödien „Othello“ beziehungsweise „Hamlet“. Die Italienerin starb 1924.



22. April

Maria Gabriella Sagheddu

„Habe Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen“, lautet ein berühmter Satz Immanuel Kants, mit dem der Philosoph die Aufklärung einleitete. Kant gehört zu den bedeutendsten Vertretern der abendländischen Philosophie. Sein Werk „Kritik der reinen Vernunft“ kennzeichnet den Beginn der modernen Philosophie. Kant kam vor 300 Jahren zur Welt.

23. April

Georg, Adalbert

In den USA wurde 1984 verkündet, dass der Virologe Robert Gallo das HI-Virus identifiziert habe. Später stellte sich heraus, dass es sein französischer Kollege Luc Montagnier

(1932 bis 2022) bereits Monate früher entdeckt hatte. Montagnier, der später dafür den Medizinnobelpreis erhielt, vertrat in der Corona-Pandemie die Theorie, dass das Virus aus einem Labor stamme, und warnte vor den mRNA-Injektionen.

24. April

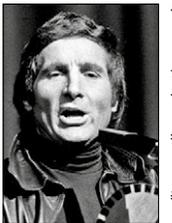
Fidelis von Sigmaringen, Wilfried

Unter dem Namen „Electrical Musical Instrument“ erhielt der US-amerikanische Erfinder Laurens Hammond 1934 vom US-Patentamt ein Patent für die von ihm entwickelte elektronische Hammond-Orgel. Ursprünglich war sie als Ersatz für die Pfeifenorgel gedacht, wurde aber als Unterhaltungsinstrument der Gospel-, Rock- und Soul-Musik bekannt.

25. April

Markus, Franka, Erwin

Mit dem Schlager „Die Gitarre und das Meer“ stürmte der österreichische Sänger Freddy Quinn 1959 auf Platz 1 der deutschen Hitparade. Quinn etablierte sich mit Liedern wie „100 Mann und ein Befehl“ oder „Junge, komm bald wieder“. Seine Stimme, die maritime Sehnsucht ausstrahlte, traf den Nerv der Zeit.



26. April

Kletus, Trudpert

1994 gewann Nelson Mandela (Foto unten) die ersten freien Wahlen in Südafrika nach der Apartheid. Der Bürgerrechtler, der kurz davor aus der Haft entlassen worden war, wurde der erste schwarze Präsident.

Zusammengestellt von Lydia Schwab



▲ Nelson Mandela wird während seines Wahlkampfes, der sich über das ganze Land erstreckte, jubelnd von seinen Anhängern begrüßt.

SAMSTAG 20.4.

▼ Fernsehen

- 11.55 **BR: Glockenläuten** aus der Stiftskirche Baumburg im Chiemgau.
- 19.00 **BR: Flurnamen.** Ist Bayerns heimliches Gedächtnis in Gefahr? Doku.
- 20.15 **SWR: Die Bestatterin – Der Tod zahlt alle Schulden.** Bestatterin Lisa deckt bei einigen Sterbefällen Ungereimtheiten auf. Heimatkrimi.

▼ Radio

- 11.05 **Deutschlandfunk: Gesichter Europas.** Die Kiste 198 – Spaniens dunkle Vergangenheit.

SONNTAG 21.4.

▼ Fernsehen

- 9.30 **ZDF: Katholischer Gottesdienst** aus der Stadtpfarrkirche St. Blasius in Ehingen (Alb-Donau-Kreis). Zelebrant: Pfarrer Harald Gehrig.
- 18.30 **a.tv/allgäu.tv: Magazin von katholisch1.tv.** Themen u.a. 72-Stunden-Aktion, Gedenkfeier für Max Josef Metzger, Interview zur Eucharistie.
- 20.15 **ZDF: Neuer Wind im Alten Land – Beke wirbelt auf.** Nach einem Fake-News-Skandal kehrt Starjournalistin Beke heim in die Elbmarsch. Drama.

▼ Radio

- 7.05 **Deutschlandfunk Kultur: Feiertag (kath.).** Zwischen Erinnerung und Wiederaufbau: die „Notre-Dame“ fünf Jahre nach dem Brand.
- 8.10 **BR2: Religion – Die Dokumentation.** Tierisch inspirierend. Was wir von Tieren lernen können.
- 10.05 **Deutschlandfunk: Kath. Gottesdienst** aus der Kapelle St. Johannes von Gott in Schimberg. Zelebrant: Weihbischof Reinhard Hauke.
- 10.05 **BR1: Katholische Morgenfeier.** Julia Spanier, Augsburg.

MONTAG 22.4.

▼ Fernsehen

- 20.15 **ZDF: Blindspot.** Als seine Frau Anara bei einem Unfall ins Koma fällt, entdeckt Max ihr Doppelleben. Psychothriller.
- 22.00 **BR: Lebenslinien.** Christian Neureuther und Rosi Mittermaier – eine unsterbliche Liebe.

▼ Radio

- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Angst vor heißen Sommern. Ein Hitzeplan für Paris.

DIENSTAG 23.4.

▼ Fernsehen

- 20.15 **Arte: Zu viel Konsum? Zu viele Menschen?** Die Erde am Limit. Doku.
- 22.15 **ZDF: 37°.** Okay! Let's dance. Magie einer Tanzschule.

▼ Radio

- 6.20 **Deutschlandfunk Kultur: Wort zum Tage (kath.).** Claudia Zinggl, Triefenstein. Täglich bis einschließlich Samstag, 27. April.
- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Biosprit und Pommefett. Warum alternative Kraftstoffe eine Zukunft haben.

MITTWOCH 24.4.

▼ Fernsehen

- 19.00 **BR: Stationen.** Lust und Leidenschaft – was treibt uns an?
- 20.15 **ARD: Jackpot.** Als Maren in einem abgeschleppten Wagen eine Tasche mit über 600.000 Euro findet, kann sie nicht widerstehen. Spielfilm.

▼ Radio

- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Arbeiter im Nationalsozialismus. Auf den Spuren der „Deutschen Arbeitsfront“.
- 20.10 **Deutschlandfunk: Aus Religion und Gesellschaft.** Vor 50 Jahren: Kirchlicher Widerstand gegen die Militärdiktatur in Portugal.

DONNERSTAG 25.4.

▼ Fernsehen

- 17.00 **K-TV: Benedikts Erbe.** Vortrag von Peter Seewald.
- 20.15 **3sat: Echtes Fleisch ohne Tier.** Die Zukunft schmeckt anders. Doku.
- 22.45 **WDR: Menschen hautnah.** Vom Glück zu tanzen.

▼ Radio

- 20.10 **Deutschlandfunk: Systemfragen.** Flucht und Migration. Wir schaffen das – nur wie? Vierteilige Reihe. Teil zwei am 2. Mai.

FREITAG 26.4.

▼ Fernsehen

- 20.15 **ARD: Praxis mit Meerblick – Schiffbruch.** Die Inselärztin ist als Lebensretterin doppelt gefordert: erst nach dem Sturz eines Jungen vom Bootsteg, dann bei der Erkrankung seiner Freundin. Steckt mehr dahinter?

▼ Radio

- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Literatur.** Hüterin des weinenden Feuers. Natascha Wodins Eltern waren russisch-ukrainische Zwangsarbeiter.

☞: Videotext mit Untertiteln

Für Sie ausgewählt



Doku über Geschichte der Bauern

Die wenigsten Berufe gelten als so abwechslungsreich und vielfältig wie der der Bauern. Und er gehört zu den ältesten der Menschheit überhaupt. Die Zahl der Betriebe geht heute jedoch vielerorts zurück, viele Landwirte sehen sich in ihrer Existenz bedroht. Im Laufe der Geschichte gab es immer wieder massive Veränderungen ihrer Arbeitsabläufe und ihres Berufsbildes – nicht nur durch technische oder wissenschaftliche Neuerungen, sondern auch durch politische und gesellschaftliche Umbrüche. Die vierteilige Doku „**Pflügen, ackern, kämpfen**“ (Arte, 23.4., 21.30 Uhr) beleuchtet die Geschichte der Landwirtschaft.

Foto: Arte/AKG-images



Foto: © 2020 Bernd Spauke

Der Mensch hinter dem Minister

Boris Pistorius gilt als einer der beliebtesten Politiker Deutschlands. Aber welcher Mensch steckt eigentlich hinter dem Verteidigungsminister? Eine marode Bundeswehr, ein Krieg vor der Haustür, umstrittene Waffenlieferungen und ein Job, der als „Schleudersitz“ gilt: Die Herausforderungen für den SPD-Politiker sind groß. „**Mensch Pistorius!**“ (ZDF, 23.4., 20.15 Uhr) begleitet den 64-Jährigen bei seiner Arbeit.

Sammlerin trifft auf Minimalisten

Marlen (Corinna Harfouch) ist leidenschaftliche Sammlerin und kann sich von nichts trennen. Fynn dagegen will mit nur 100 Dingen durch die Welt gehen. Als Fynn in seiner Wohnung einen Rohrbruch auslöst, gewährt Marlen ihm widerwillig für eine Nacht Unterschlupf. Fynn geht nicht – wie verabredet – am nächsten Tag, sondern versucht, Marlen von seiner Weltsicht zu überzeugen: Nur wer wenig hat, kann wirklich frei sein. Marlen hält dagegen und erklärt ihm die Wichtigkeit von Bindung und der Wertschätzung für Dinge. Im Spielfilm „**Alles in bester Ordnung**“ (Arte, 24.4., 20.15 Uhr) prallen Gegensätze aufeinander.

Senderinfo

katholisch1.tv

bei augsburg.tv und allgäu.tv sonntags um 18.30 Uhr (Wiederholung um 22 Uhr). Täglich mit weiteren Nachrichten und Videos im Internet: www.katholisch1.tv.

K-TV

auf Astra digital: 19.2 Grad Ost, Transponder: 113, Frequenz: 12,633 GHz; über Kabel (z.B. Vodafone, Telekom); im Internet: www.k-tv.org.

Radio Horeb

über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ und Satellit Astra digital: 12,604 GHz. Im Internet: www.horeb.org.

Ihr Gewinn



Benny Blu und der Frühling

Hurra, der Frühling ist da! In drei spannenden Wissensheften begrüßt Benny Blu seine Lieblingsjahreszeit. In „Hecke - Bäume, Sträucher, Tiere“ durchforstet Benny Blu verschiedene Hecken. Er beobachtet, wie sie im Frühjahr zu neuem Leben erwachen, welchen Tieren sie mit ihren Stockwerken und Früchten ein Zuhause bieten und wie man sie am besten pflegt.

Amsel, Drossel, Fink und Star: Der blauhaarige Schlaupfropf stellt seinen Lesern in „Singvögel - Kleine Meistersänger“ verschiedene Vogelarten vor. Er lernt ihren Körperbau und ihre Ernährungsgewohnheiten kennen und erfährt, wie und warum sie so schön singen.

Was ist der Unterschied zwischen Garten- und Wildblumen? Sind Wildblumen nützlich? Und warum duften sie so gut? Diesen und weiteren Fragen geht Benny Blu in „Wildblumen - Wald, Wiese, Feld“ auf den Grund.

Wir verlosen drei Sets. Wer gewinnen will, schicke das Lösungswort des Kreuzworts mit seiner Adresse an: Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost Rätselredaktion Henisiusstraße 1 86152 Augsburg redaktion@suv.de

Einsendeschluss: 24. April

Über das „Nabu-Vogelbuch“ aus Heft Nr. 14 freuen sich: **Peter Altmann**, 94234 Viechtach, **Antonie Arntz**, 47533 Kleve-Kellen, **Helene Löffler**, 86504 Merching.

Herzlichen Glückwunsch! Die Gewinner aus Heft Nr. 15 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

Weis-sager, Seher	Retter, Befreier	Spiel-figur beim Bowling	Wein-stock	Geheim-dienst d. eh. Sow-jetunion	jenes hier	An-schaf-fung	Abk.: Norddt. Rund-funk	franzö-sisch: dich
Serie			Auftrag-geber eines Anwalts					
	5	heftiges Verlan-gen						
Samen-form		Tätig-keits-wort			dt. Rund-funk-sender (Abk.)		1	Gottes-dienst-ordnung
Jazzstil (heiß)					ein Mainzel-männ-chen	folg-lich (latein.)		spa-nisch: Onkel
schäd-l. Stoff in Tabak-waren		Blues-Musik						2
römi-scher Kaiser, † 68	kleine Garten-frucht				Planeten-umlauf-bahn		franzö-sisch: oder	
					englisch: von, aus			Oper von Verdi
groß-herzig	Instal-lation, Montage		nord-amerika-nischer Indianer		persön-liches Fürwort	kirchl. Bitt-gebet		
	4							Gottes-bote
eine Gewürz-paste		außerge-wöhnlich, verrückt				griech. Göttin der Jugend	Männer-kurz-name	
			spa-nisch: Jahr		Vorname der Schy-gulla			int. Raum-station (Abk.)
Augen-flüssig-keit		Hoch-gebirge in Süd-amerika					6	
				3	Beleg der Richtig-keit			
europ. Währung				immer aktuell				

Gästehaus Sankt Ulrich

Ihr Urlaubsdomizil in Füssen-Bad Faulenbach – dem Tal der Sinne
Alatseestraße 1 | 87629 Füssen i. Allgäu
Telefon 08362 900-0
www.gaestehaus-sankt-ulrich.de
Anbieter: Priesterseminarstiftung St. Hieronymus
Stauffenbergstraße 8 | 86161 Augsburg

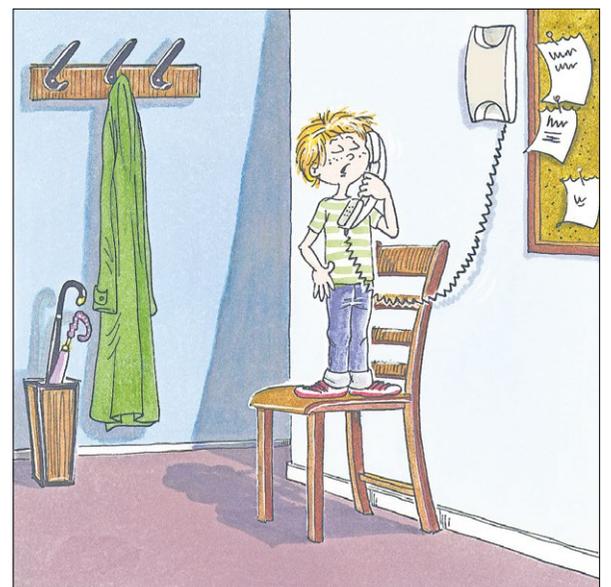
1	2	3	4	5	6	7
---	---	---	---	---	---	---

Lösung aus den Buchstaben 1 bis 7:
Dreht sich im Sturm besonders schnell
Auflösung aus Heft 15: **AMAZONAS**

	F	P	I	D		
S	E	N	S	E	L	I
M	O	H	N	A	L	U
M	A	I	N	E	S	T
N	A	H			S	T
U	L				W	L
S	S	O			A	L
U	G				A	L
A	B	B	E		T	I
A	S	H	D		R	U
O	S	T	S	E	A	R
I	R	R	A	M	B	O
K	L	A	G	E	N	F
H	I	T	R	S	A	G
K	K	O	M	P	L	I
A	R	M	A	A	L	E

„Hier spricht der Vater von Hänschen Holzapfel. Leider kann mein Sohn heute nicht zur Schule kommen. Er hat hohes Fieber ... und etwas Schwindel ist wohl auch dabei.“

Illustration: Jakoby



Erzählung

Ein Malbuch für Papa



Malbücher haben einen eigenen Zauber. Können Sie sich ihm entziehen? Ich nicht. Wenn meine Frau heimkommt und zwei Malbücher mitbringt, für jeden Buben eins, dann möchte ich meine Arbeit hinwerfen und sofort anfangen zu malen. Diese Kühe, Tulpen, Spechte und Landschaften schreien doch nach dem Anmalen wie Frau Holles Apfelbaum nach dem Schütteln: Wir sind so farblos, mal uns an! Man muss sich ihrer augenblicklich annehmen, es ist ja nicht mitanzusehen, her mit dem Pinsel!

So spricht man jedoch nicht. Man sagt: „Schön, aber jetzt lass mich bitte allein, ich muss weiter arbeiten.“ Dann nimmt Mama die Malbücher und trägt sie ins Kinderzimmer. Man schaut sehnsüchtig hinterher, seufzt und fährt fort im Erwachsenenspiel. Dies ist der Unterschied zwischen Kindern und Großen: Die Kinder wollen immer Erwachsene spielen, die Großen müssen es.

Derweil machen sich die Buben über die Malbücher her. Weiß der Kuckuck, ob sie es auch richtig machen, alles schön sauber, wie die Kontur es befiehlt, nicht verschmiert! Oder ob sie auf dem ersten Bild nur den Zaun anstreichen und das nächste kurzerhand mit Zinnober übermalen, worauf sie die ganze Sache leid werden. Vielleicht haben sie im Augenblick überhaupt



Foto: gem

keine Lust und etwas anderes im Kopf, die Demontage der Mundharmonika oder die Fabrikation verschiedener Limonaden mittels Chromgelb, Karmin und Lichtgrün.

In diesem Fall müssen die armen Malbücher ihr Dasein fristen. Niemand hört ihr Hilferufen. Es ist gut, dass ich sie nicht mehr sehe, der Anblick schneidet mir ins Herz. Das ist doch wie der Blick in eine Welt, aus der ein fürchterliches Fleckwasser alle Farbe herausgebleicht hat. Un-erträglich! Stellt euch vor, ihr tretet aus der Haustür, und der Mond ist auf einmal nicht mehr gelb, die Wiese nicht mehr grün und die Pflaumen nicht mehr blau, alles ist blass und kalt, ganz krankhaft!

So ist das in den Malbüchern, bis einer mit dem rettenden Farbkasten kommt und dem Elend ein Ende macht. Dann fangen die erlösten Malbuchkreaturen an zu atmen und zu leben, sie haben wieder Farbe in den Adern – Früchte und Blumen, Mensch und Tier, alle miteinander! Und der Maler fühlt sich wie der gute Prinz, der die steinernen Figuren wieder zu dem macht, was sie vor Zeiten waren, bevor der grausame Zauberer sie in Stein verwandelte. Welch ein Fest!

Verwandte, Freunde, alle herbö- ren: Zu Weihnachten möchte ich ein Malbuch haben, ganz für mich allein, dass nicht die Kinder kommen und sagen können: „Das ist

meins!“ Der Wunsch ist doch wohl zu erfüllen?

Dann ziehe ich mich mit dem Malbuch, dem Farbkasten, Wasser und Pinsel an meinen Schreibtisch zurück und schließe die Türe ab. Das Abschließen ist unbedingt erforderlich. Meine Malbucharbeit darf nicht unter die Leute kommen. Wenn jemand mich sprechen will, sagt meine entsprechend instruierte Frau: „Er darf nicht gestört werden, er schreibt an einem Buch.“ Wenn ich ein Direktor wäre, müsste sie sagen: „Er ist in einer wichtigen Besprechung.“ Wäre ich ein Ingenieur: „Er arbeitet an einer neuen Mondrakete.“ Wäre ich in Architekt: „Er entwirft gerade ein Ministerium!“

Denn das Vollmalen von Malbüchern durch berufstätige Familienväter muss geheim bleiben. Die Allgemeinheit hat hier sehr merkwürdige Ansichten. Das neue Spielzeug des etwa 50-jährigen Buben Otto, der Generalvertreter in Holzbearbeitungsmaschinen ist, belächelt kein Mensch: Otto kann sich richtig hineinsetzen und fahren, es läuft mit Benzin und alle Welt nimmt es ernst, wenn er damit auf der Straße spielt.

Wenn er sich aber ein Malbuch anschafft, und die Sache wird ruchbar – um Himmels willen, dann kichert die ganze Stadt, bei Otto sei ein Schräubchen locker, und dann verkauft er keine Holzbearbeitungsmaschinen mehr. *Text: Hellmut Holthaus*

Sudoku

2	8	3						5
6	1		6	3	1	2		7
7			1		3	2	6	
	3	2		7	6		4	
	9	3	2		5			1
	1	7		9	8	6		
9	7		8	4	3		5	
8	4					7	3	9

Die Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 15.

		9	6	1	8			5	4
	1						6		
					4			7	
5	2						4	1	
9	4	1		6				3	
			5	4	1				
		4					9		5
	6		1	8	9	3			
8				5				6	2



©2024 by King Features Syndicate, Inc. World rights reserved.



Hingesehen

Im Greifswalder Dom, der Taufkirche des Malers Caspar David Friedrich (1774 bis 1840), sind die neuen Ostfenster des dänisch-isländischen Künstlers Olafur Eliasson präsentiert worden. „Friedrich grüßt uns durch die Fenster, die sein künstlerischer Urururenkel entwickelt hat“, sagte der Greifswalder Dompastor Tilman Beyrich während des Festgottesdienstes. Eliasson hat bereits mit zahlreichen Installationen im öffentlichen Raum für Aufmerksamkeit gesorgt. Dabei spielen Naturphänomene eine charakteristische Rolle. Die neuen Ostfenster lassen sich als Sonnenaufgang deuten. Mit 3383 mundgeblasenen Glasscheiben in Gelb, Weiß und Rot tauchen sie den weißen Innenraum des Doms in ein Licht, das an die Gemälde Friedrichs erinnert. Dazu ist der Einbau von Effektspiegeln geplant, die das farbige Licht in den Dom zurückwerfen sollen. Caspar David Friedrichs 250. Geburtstag wird in diesem Jahr bundesweit begangen. Die Übergabe der Ostfenster sei ein besonderer Höhepunkt, unterstrich Mecklenburg-Vorpommerns Ministerpräsidentin Manuela Schwesig (SPD). *KNA/Foto: Veit-Mario Thiede*

Wirklich wahr

In Italien sorgt ein Werbespot für großen Ärger. Die Zuschauervereinigung Aiart in Rom forderte, den Spot sofort zurückzuziehen. Es handle sich um einen blasphemischen Beitrag, der „das religiöse Empfinden von Millionen praktizierender Katholiken verletzt und beleidigt, indem er Kartoffelchips auf banalisierende Weise mit der gewandelten Hostie gleichsetzt“.



eines Gottesdienstes die Kommunion empfangen. Weil aber keine gewandelten Hostien mehr übrig sind, erhalten sie stattdessen Kartoffelchips, was sie im Spot freudig überrascht zur Kenntnis nehmen.

Die italienische Werbeaufsichtsbehörde hat mittlerweile die Chips-Firma gerügt und verlangt, das Machwerk von allen Kanälen zurückzuziehen. Es verletze die religiösen Gefühle.

In dem Clip sind Nonnen zu sehen, die während

KNA; Foto: gem

Zahl der Woche

1514

Fälle von Kirchenasylan sind 2023 dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge gemeldet worden. Im Jahr davor lag die Zahl der gemeldeten Asyle bei 1243, im Jahr 2021 gab es 822 Fälle.

Nur in neun Fällen machte das Bundesamt 2023 vom sogenannten Selbsteintrittsrecht Gebrauch. Das heißt, es übernahm die Zuständigkeit für die schutzsuchende Person, für deren Asylverfahren eigentlich ein anderes EU-Land zuständig gewesen wäre. Bei der überwiegenden Mehrheit der Fälle im Kirchenasyl geht es darum, eine Überstellung in einen anderen EU-Staat zu verhindern.

In 313 Fällen wurde 2023 die mit dem Kirchenasyl verbundene Bitte, eine Person nicht abzuschieben, negativ beschieden. Mehr als 1100 Fälle erledigten sich maßgeblich durch Ablauf der Überstellungsfrist. Läuft diese Frist ab, ist automatisch Deutschland für das Asylverfahren zuständig. Sie liegt regulär bei sechs Monaten. *epd*

Impressum

Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg

Herausgeber und Verlag (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisisstraße 1, 86152 Augsburg.

Postanschrift: Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 www.katholische-sonntagszeitung.de

Geschäftsführer: Ruth Klaus

Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller
Chef vom Dienst: Thorsten Fels
Regionales: Barbara Lang, Susanne Loreck, Ulrich Schwab
Überregionales: Dr. Peter Paul Bornhausen, Victoria Fels (Nachrichten), Romana Kröling, Lydia Schwab, Simone Sitta

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)
Telefax: 08 21/5 02 42-81

Nachrichten:

Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt

Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil),
Telefon: 08 21/5 02 42-25
Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 44 vom 1.1.2024. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

Mediendesign:

Gerhard Kinader
Telefon: 08 21/5 02 42-36

Druck und Repro:

Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



Leserservice, Vertrieb und Marketing

Karola Ritter,
E-Mail: vertrieb@suv.de
Telefon: 08 21/5 02 42-12,

Leserservice:

Telefon: 08 21/5 02 42-13
oder 08 21/5 02 42-53
Telefax: 08 21/5 02 42-80

Bezugspreis:

Vierteljährlich EUR 36,30.
Einzelnummer EUR 2,85.
Bestellungen direkt beim Verlag, Leserservice.

Abbestellungen sind vier Wochen vor dem darauffolgenden Monatsende schriftlich an den Verlag nach Augsburg zu richten, entweder per E-Mail, per Fax oder per Post.

Bankverbindung:

LIGA Bank eG
IBAN DE51750903000000115800
BIC GENODEF1M05

Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskämpfen besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

Wieder was gelernt

1. Wie heißt der Greifswalder Dom?

- A. St. Nikolai
- B. St. Martin
- C. St. Petri
- D. St. Christophorus

2. Eines von Caspar David Friedrichs Werken ist ...

- A. „Der Pastor im Pappelwald“.
- B. „Der Mönch am Meer“.
- C. „Die Nonne im Nelkengarten“.
- D. „Der Bischof unterm Birnbaum“.

8 2 1 A 2 B

Georg: Der heilige Drachentöter

Die griechische Perseussage geriet im Mittelalter zu einem christlichen Ritterroman

Der heilige Georg (Gedenktag: 23. April) zählt zu den Soldatenheiligen wie Mauritius und Sebastian. Er hat wie sie in der großen Christenverfolgung unter Kaiser Diokletian im vierten Jahrhundert das Martyrium erlitten. Zahlreiche Legenden ranken sich um sein Leben. Eine Legende hat das Bild des Heiligen am stärksten geprägt: die Legende vom Drachentöter, die wohl auf den antiken griechischen Helden Perseus zurückgeht.

In der „Legenda Aurea – Goldenen Legende“ des Jacobus a Voragine aus dem Mittelalter wird vom heiligen Georg folgendes erzählt: In einem See vor der Stadt Silena in Libyen hauste ein Drache und verpestete die Luft mit seinem Gifthauch. Täglich mussten ihm zwei Schafe geopfert werden und, nachdem die Schafe zu Ende gegangen waren, jeden Tag ein Mensch.

Eines Tages fällt das Los auf die Tochter des Königs. Nach einem herzerreißenden Abschied von den Eltern geht sie in den See hinaus. Da erscheint Georg und bohrt dem Untier die Lanze in die Seite. Hierauf lässt er die Königstochter die halbtote Bestie mit ihrem Gürtel in die Stadt führen. Die Einwohner lassen sich mitsamt ihrem König taufen, und Georg tötet den Drachen endgültig. Der Kadaver wird mit fünf Ochsen aus der Stadt geschleift und im See versenkt.

Ideale des Rittertums

Man kann sich vorstellen, dass Ritter und Kreuzfahrer zu diesem Heiligen eine ganz besondere Beziehung fanden. Die Ideale des Rittertums sahen sie in dem tapferen Georg verwirklicht: die Verteidigung der Schwachen, den Kampf gegen einen übermächtigen Gegner, das Eintreten für den Glauben an Christus. Unerschrockene Männer wie König Richard Löwenherz von England erwählten den heiligen Georg zu ihrem Schutzpatron, und über die zurückkehrenden Kreuzfahrer wurde er zu einem der beliebtesten Heiligen und Namenspatrone. Die Deutschordensritter stellten sich unter den Schutz des Heiligen.

Die Verehrung des heiligen Georg geht freilich weiter zurück. In Griechenland zählte er von jeher zu den beliebtesten Heiligen. Man nennt ihn dort „Großmartyrer“ und dies aufgrund einer anderen Legende, in der berichtet wird, dass Georg

dreimal starb und jedesmal wieder zum Leben erweckt wurde.

Als er das erste Mal im Gefängnis war, erschien ihm Christus und sagte ihm einen siebenjährigen Leidensweg voraus. Beim ersten Martyrium wurde er auf ein Rad geflochten. Er hat es überlebt.

Ein anderes Mal schlug man ihm 60 Nägel in den Kopf. Man hielt ihn für tot, aber Georg kam wieder zu sich. Schließlich wurde er mit

Pferden gevierteilt. Nicht ein Mal aber hat er seinen Glauben verleugnet. Viele jedoch kamen durch sein Glaubenszeugnis zum Christentum.

Das Königsgeschlecht der Merowinger förderte die Verehrung des Glaubenszeugen, und bereits im neunten Jahrhundert gelangten die Reliquien des Heiligen auf die Reichenaus. In der Blüte des Rittertums wurden ihm zahlreiche Kirchen geweiht. Das Königreich England stellte sich 1222 unter den Schutz des Heiligen und das Land zwischen dem Kleinen und dem Großen Kaukasus wird Georgien genannt. Wie stolz man noch heute darauf ist, bewies die Taufe des Altkommunisten Edward Schewardnadse, der Präsident Georgiens war und sich auf den Namen Georg taufen ließ.

Junker Jörg

Den Namen des heiligen Georg legte sich auch Martin Luther bei, als er nach Verhängung der Reichsacht 1521 aus Worms geflohen war und auf der Wartburg Unterschlupf fand. „Junker Jörg“ hatte damals den Ordenshabit der Augustiner ausgezogen und sich auf den Kampf gegen Kaiser und Papst eingelassen. Als Junker Jörg machte er sich an die Bibelübersetzung, die als „Lutherbibel“ Geschichte gemacht hat und die Entwicklung der deutschen Sprache maßgeblich beeinflusste.

In Bayern begründete Kurfürst Karl Albrecht († 1745), der spätere Kaiser Karl VII., den St.-Georgs-Ritterorden, dessen Großmeister der jeweilige baye-

rische Regent war. In diese Zeit fällt auch der Bau des Klosters Weltenburg an der Donau in Niederbayern. Die Gebrüder Asam haben dort dem heiligen Georg eine einmalig schöne Kirche errichtet.

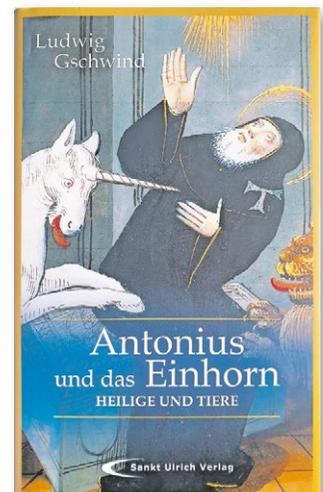
Die Gedanken des Rittertums und der Ritterlichkeit verbinden sich durch die Jahrhunderte mit dem Drachentöter St. Georg. Es ist deshalb nicht verwunderlich, dass die Pfadfinder diesen Kämpfer für die gute Sache als ihren Patron verehren.

Vielorts Viehpatron

Nicht unerwähnt bleiben darf, dass der heilige Georg zu den 14 Nothelfern gehört und damit zu jenen Heiligen, die in allerlei Nöten besonders angerufen werden. Die Nöte, in denen St. Georg hilft, sind neben Kriegsgefahr und Pest Fieber und Schlangengift. Er wird auch angerufen als Verteidiger gegen Beschimpfungen und bei übler Nachrede. Vor allem aber ist er ein Viehpatron. Deshalb erfolgen an seinem Festtag zahlreiche Georgiritte mit Pferdesegnung. *Ludwig Gschwind*

Hinweis

Der Beitrag stammt aus dem Buch „Antonius und das Einhorn. Heilige und Tiere“ von Ludwig Gschwind (2010). Einige Exemplare gibt es außer antiquarisch noch bei fe-medien in Kisslegg zum Preis von 3,95 Euro.



Beilagenhinweis

(außer Verantwortung der Redaktion). Einem Teil dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt mit Spendenaufruf von Missio, München. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.



▲ Der heilige Georg von Carlo Crivelli, 1472. Foto: gem



©Andreas Hermsdorf_pixelio.de

DIE BIBEL LEBEN TAG FÜR TAG

Wölfe abzuwehren und die Herde zusammenzuhalten, das heißt den Glauben zu schützen und wenigstens einmal anzufangen mit der wahren Reformation der Kirche.

Petrus Canisius

Sonntag, 21. April
Vierter Sonntag der Osterzeit
Ich bin der gute Hirt. Der gute Hirt gibt sein Leben hin für die Schafe. (Joh 10,11)

Jesus vergleicht sich mit einem Hirten, dem seine Schafe zutiefst am Herzen liegen. Er sorgt für sie, führt sie auf gute Weide, geht den Verlorenen nach, gibt sogar sein Leben für sie hin. So wie er sind auch wir eingeladen, füreinander wie gute Hirten zu sorgen und dem Leben zu dienen.

Montag, 22. April
Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben. (Joh 10,10)

Leben in Fülle: Das ist die große Verheißung, die Gott uns schenkt. Dafür ist er Mensch geworden, dafür hat er den Tod auf sich genommen. Jesus will uns nicht nur ein bisschen Leben geben, sondern er will es uns in Überfülle schenken. Er selbst ist erfülltes Leben und Leben in Fülle.

Dienstag, 23. April
Meine Schafe hören auf meine Stimme; ich kenne sie, und sie folgen mir. (Joh 10,27)

Wie ein Liebender die Stimme der Geliebten im Herzen trägt und davon lebt, ist Jesus für die Menschen da. Nachfolge ist das Hören der geliebten Stimme, der Klang des Liebsten, das Wort zum Leben. Mit den Ohren des Herzens vernehmen, was der Herr uns sagen will, und einstimmen in den Klang des Vertrauens.

Mittwoch, 24. April
Ich bin als Licht in die Welt gekommen, damit jeder, der an mich glaubt, nicht in der Finsternis bleibt. (Joh 12,46)

Manchmal ist das Licht des Glaubens und des Vertrauens ein dunkles Licht, das im Verborgenen wirkt und noch im Dunkeln

den Weg zeigt. Wenn wir uns vertrauensvoll dem Herrn überlassen, kann Wandlung geschehen, und wir erleben Schritt für Schritt im tiefsten Inneren, dass wir selbst durchscheinend werden für Gottes Liebe.

Donnerstag, 25. April
Hl. Markus
Geht hinaus in die ganze Welt und verkündet das Evangelium der ganzen Schöpfung! (Mk 16,15)

In der ganzen Schöpfung atmet Gottes Geist und erschafft Leben. Wir sind eingeladen, diesem Atem Gottes Raum zu geben und alle seine Geschöpfe liebevoll und mit Respekt zu achten. Staunend offenbart sich Gottes Größe selbst in den kleinsten Geschöpfen. Das erfüllt mit Dankbarkeit.

Freitag, 26. April
Euer Herz lasse sich nicht verwirren. Glaub an Gott und glaub an mich! (Joh 14,1)

An vielen Stellen der Heiligen Schrift begegnet uns das Wort: „Fürchte dich nicht!“ Jesus lädt seine Jünger und uns ein, dass wir unser Herz fest in ihm verankern. Dann haben wir festen Grund in Zeiten der Not und Gottferne. Gott, du bist der Grund meines Lebens!

Samstag, 27. April
Herr, zeig uns den Vater, das genügt uns. (Joh 14,8)

Manchmal möchten wir einen Blick in den Himmel werfen. Den Jüngern erging es ähnlich. Doch Jesus ermutigt sie, im Hier zu erkennen, dass er da ist und dass in ihm der Vater lebt. Schon jetzt können die Wolken aufreißen, und wir erahnen etwas von Gottes großer Herrlichkeit. Wo kann ich heute Gottes Lichtspuren entdecken?

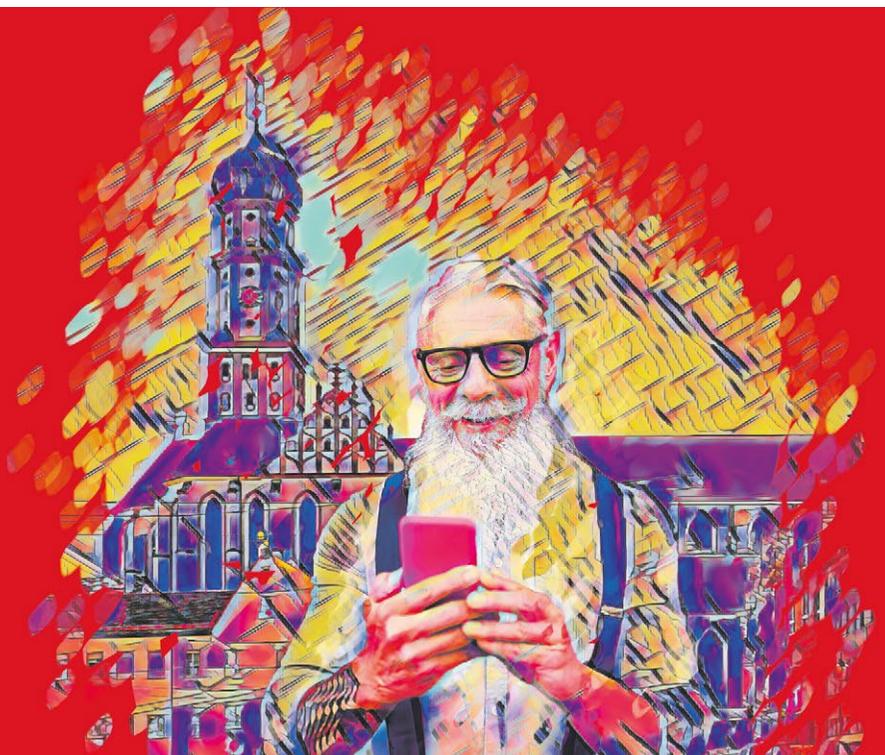


Schwester Teresia Benedicta
Weiner ist Priorin des Karmel
Regina Martyrum Berlin.

**radio
augsburg**

Besser informiert
über Augsburg und
die Region

Jetzt einschalten!
Auf DAB+ und im Web



KATHOLISCHE

*Sonntags***Zeitung**

SPEZIAL

Den Glauben leben, die Welt entdecken

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de



▶ 4:53 Max Josef Metzger: Vor 80 Jahren hingerichtet



Max Josef Metzger –
kurz vor der
Seligsprechung?

6:10



Grüßwort Europatagung
Ottobeuren

0:58

Den Glauben leben, seine Wurzeln pflegen



Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de



▶ 2:41 25 Jahre VINTY'S



Einblick: vom
Klang der Glocken

14:55



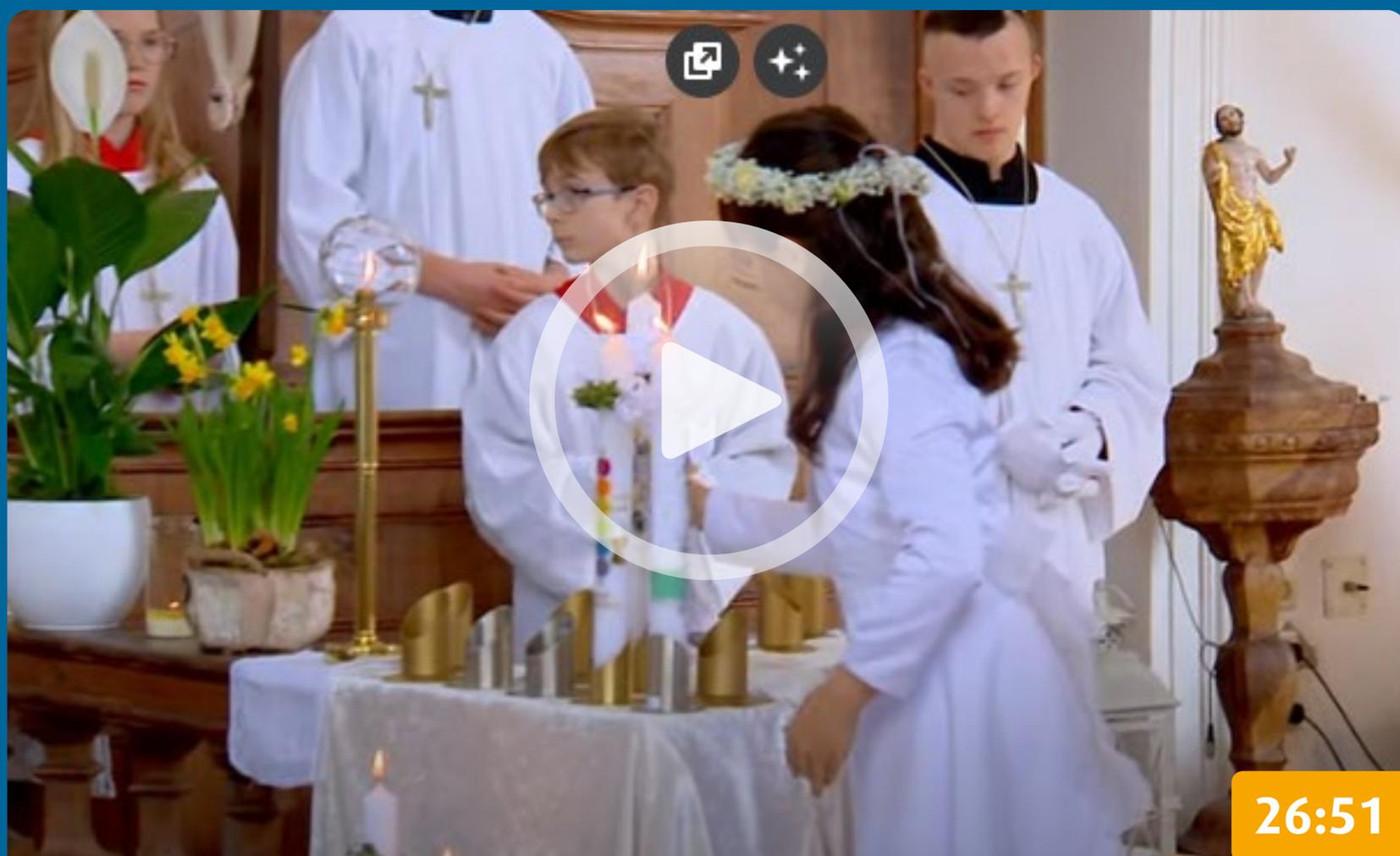
Im Ramsachkircherl:
Die älteste Glocke auf dem
europäischen Festland

4:13



katholisch1.tv

Das Magazin 15/2024



**u.a. Erstkommunion,
25 Jahre Vinty's,
Porträt Max-Josef Metzger,
Interview mit Domvikar Ulrich Müller**

 www.katholisch1.tv

Besser informiert
über Augsburg und
die Region



Max Josef Metzger

Vor genau 80 Jahren, am 17. April 1944 wurde der Priester und Friedensaktivist Max Josef Metzger von den Nationalsozialisten hingerichtet. Er musste sterben, weil er für seine religiösen, menschlichen und politischen Überzeugungen einstand. Max Josef Metzger starb als Märtyrer. Das hat auch der Vatikan vor einem Monat offiziell anerkannt. Damit ist der Weg jetzt frei für seine Seligsprechung. In seiner alten Wirkungsstätte in Meitingen im Landkreis Augsburg wird sein 80. Todestag mit einem Gottesdienst feierlich begangen. Eva Fischer war für Radio Augsburg in Meitingen auf den Spuren von Max Josef Metzger.



Notschlafstelle

Bei Obdachlosigkeit denkt man meist an Männer oder Frauen in eher fortgeschrittenem Alter. Tatsächlich gibt es aber in Augsburg auch viele junge Erwachsene zwischen 18 und 26 Jahren, die keine Bleibe haben. Die Caritas Augsburg hat daher jetzt zusammen mit der Stadt eine Notschlafstelle für junge Erwachsene eingerichtet. Am Montag, 15. April hat sie ihre Arbeit aufgenommen. David Kempin von Radio Augsburg war bei der Vorstellung des Projekts dabei.



Hilfe für Familien

Eltern sein ist toll. Aber es kann auch furchtbar anstrengend sein. Manche Familien kann es an die Belastungsgrenze bringen. Um Eltern und Alleinerziehende zu unterstützen, gibt es in Augsburg die „Frühen Hilfen“ der Katholischen Jugendfürsorge der Diözese Augsburg. Veronika Götz hat eine Familie in ihrem Alltag begleitet.

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

**Termine und
Gottesdienste**



Wallfahrten

Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgöttle von Biberbach“,
Tel. 08271/2936, Mo., Di., Fr. 9 Uhr Messe. Sa. und Do. 18.30 Uhr Messe. So. 10 Uhr Messe. Mo. 8.30 Uhr und täglich 18 Uhr Rkr., Sa. 18.30 Uhr BG. Kirche ganzjährig geöffnet.

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,
Tel. 08265/96910, Messe täglich 7.30 Uhr. - Sa., Mo., Di., Fr. 19 Uhr Rkr. - So., 21.4., 9.45 Uhr Rkr., 10.15 Uhr Messe, 13.30 Uhr euchar. Andacht. - Mi., 24.4., 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Messe mit Predigt, anschl. Krankengebet. - Do., 25.4., 19-20 Uhr euchar. Anbetung um Berufungen. BG am Mittwoch vor der Messe ab 9 Uhr in der Kirche, im Missionshaus erst ab 10 Uhr nach dem Wallfahrtsgottesdienst sowie nach telefonischer Terminabsprache.

Buch, Wallfahrtskirche Matzenhofen,
Tel. 07343/6462, Fr. 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Wallfahrtsmesse.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,
Tel. 0821/601511, Sa., Mo.-Fr., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung in der Dreikönigskapelle bis 10 Uhr, 15-18 Uhr. - Sa., 20.4., 15-16 Uhr BG. - So., 21.4., Kollekte: Aufgaben der Filialkirchenstiftung, 8 und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr., anschl. euchar. Anbetung bis 18 Uhr. - Mo., 22.4., 14 Uhr Rkr. - Di., 23.4., 14 Uhr Rkr. - Mi., 24.4., 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Do., 25.4., 14 Uhr Rkr. - Fr., 26.4., 14 Uhr Rkr.

Maria Steinbach, Wallfahrtskirche,
Tel. 08394/924-0, Sa., 20.4., 10.30 Uhr Taufe. - So., 21.4., 7 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Wallfahrtsmesse. - Mo., 22.4., 9 Uhr Messe. - Di., 23.4., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Messe. - Mi., 24.4., 9 Uhr Messe. Do., 25.4., 16 Uhr Messe und stille Anbetung für den Frieden bis 17 Uhr. - Fr., 26.4., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr.,

9 Uhr Amt. BG und Seelsorgegespräche unter Telefon 08394/9258003.

Gachenbach, Maria Beinberg,
Tel. 08259/8979090, Termine für Wallfahrten und Gottesdienste können im Internet unter www.pg-aresing-weilach.bayern abgerufen werden.

Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche,
Tel. 09081/3344, Mi., 24.4., 17.30 Uhr Rkr., 18 Uhr Messe.

Pfaffenhofen, Gebetsstätte Marienfried,
Tel. 07302/9227-0, Mo.-Sa. 7, 15 und 19.30 Uhr Messe, 14.15 und 18.50 Uhr Rkr. - So. 8, 10 und 15 Uhr Messe, 11.30 Uhr Missa in forma extraordinaria. BG: Do. ab 18.30 Uhr, Fr. und Sa. 16.15-17.45 Uhr, So. 9-10 und 14-15 Uhr, Herz-Jesu-Freitag zusätzlich ab 14 Uhr, Herz-Mariä-Samstag ab 14 Uhr und ab 18 Uhr.

Sielenbach, Maria Birnbaum,
Tel. 08258/242, So., 21.4., 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe. - Mo., 22.4., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. - Fr., 26.4., 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Totenbundamt.

Steingaden, Wieskirche,
Tel. 08862/932930, Sa., 20.4., 10 Uhr Messe. - So., 21.4., 8.30 Uhr Messe, 11 Uhr Messe, musik. Gestaltung: Gospelchor „Joyful People“ - Di., 23.4., 10 Uhr Messe. - Mi., 24.4., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe mit Übergabe der Gebetsanliegen am Gnadenaltar an den Heiland. - Fr., 26.4., 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Messe.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,
Tel. 08194/999998, Sa., 20.4., 72-Stunden-Aktion Minis, 18.25 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe mit Abschluss der 72-Stunden-Aktion. - So., 21.4., 10 Uhr Wallfahrtsmesse. - Di., 23.4., 9 Uhr Wallfahrtsmesse. - Fr., 26.4., 8-20 Uhr stille Anbetung in der Kapelle Vilgertshofen. Sprechstunden und Beichtgespräche nach telefonischer Anmeldung.

Violau, St. Michael,
Tel. 08295/608, Sa., 20.4., 18 Uhr Vorbereitungsgottesdienst mit Katechese. So., 21.4., 9.30 Uhr BG und Rkr., 10 Uhr Pfarr- und Wallfahrtsgottesdienst. - Mi., 24.4., 8.30 Uhr BG, 9 Uhr Pilgermesse am Gnadenaltar. - Do., 25.4., Unterschönbereg: 18 Uhr Messe.

Wemding, Maria Brunnlein,
Tel. 09092/9688-0, jeden Sonn- und Feiertag: 8 und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Andacht. - Werktag: 9 Uhr Pilgergottesdienst. - BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr. Jeden Mittwoch Anbetungstag: 8 Uhr BG, 9 Uhr Messe, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten und eucharistische Andacht, 16.30 Uhr Vesper.

Wigratzbad, Gebetsstätte,
Tel. 08385/92070, Sa., 20.4., 7.30 und 11 Uhr Messe, 18.45 Rkr., 19.30 Uhr Messe zur Sühnenacht, anschl. euchar. Prozession, BG: 10-11 Uhr, 17.30-19 Uhr. - So., 21.4., 7 Uhr Messe, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr Messe, 12.45 Uhr Rkr., 13.30 Uhr Messe, 19.30 Uhr Jugendmesse, BG: 9-12 Uhr und 13.30-14.30 Uhr. - Do., 25.4., 7.30 und 11 Uhr Messe, 18.45 Uhr Rkr., 19.30 Uhr Messe. - Fr., 26.4., 15 Uhr Kreuzweg. Mo.-Mi. und Fr. 7.30, 11 und 18.30 Uhr Messe. BG: Mo.-Fr., 10-11 Uhr und ab 18.15 Uhr.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,
Tel. 08284/8038, Sa., 20.4., 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr. und BG, 9 Uhr Messe, 11 Uhr Pilgermesse, 18-22 Uhr Gebetsaktion um geistliche Berufungen, Anbetung von 18-22 Uhr, Ausnahme Messe um 19.15 Uhr, 18.30 BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - So., 21.4., Kollekte für die Wallfahrt, 7.15-9 Uhr BG, 7.30 und 8.30 Uhr Messe, 9.30-10.45 Uhr BG, 10.15 Uhr Pilgeramt, musik. Gest.: Liederkranz Fischach, anschl. Kleintiersegnung auf dem Kirchenvorplatz, 15.30 Uhr Andacht an der Grotte, 16.55 Uhr Segnung der Andachtsgegenstände auf dem Kirchplatz vor dem Wallfahrtsladen, 17 Uhr BG, 17.30 Uhr Messe in der früheren Form, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. Mo., 22.4., 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Di., 23.4., 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Mi., 24.4., 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Do., 25.4., in allen Messen feierliche Segnung der schwarzen Wetterkerzen, 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe in der früheren

Form, Kollekte für die Wallfahrt, anschl. Spendung des Krankensegens. - Fr., 26.4., 7.30 Uhr Messe, 9.30 Uhr Brevier-Gebet (Terz) mit den Priestern, 10.30 Uhr BG und stille Anbetung, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30-19.15 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe, Kollekte für die Wallfahrt. Vor und am Anfang aller Sonn- und Feiertagsgottesdienste BG, zusätzliche Beichttermine nach telefonischer Anmeldung.

Exerzitien / Einkehrtage

Bernried, Kontemplativ Beten,
Fr., 26.4., bis So., 28.4., Hinführung zum Jesusgebet, Elemente: Kurs im Schweigen, Wahrnehmungsübungen von Leib und Atem, Meditation und anderes, Leitung: Bärbel Eliza Bleher, Ort: Bildungshaus St. Martin, Bernried, Kosten, nähere Infos und Anmeldung per E-Mail unter: eliza.bleher@posteo.de.

Dillingen, Glaubensvertiefung,
Do., 16.5., 19-20 Uhr, Bibliolog in Präsenz, Begleitung: Sr. Friederike Müller, Ort: Provinzhaus Dillingen, nähere Infos und Anmeldung unter Telefon: 09071/502-802 oder im Internet unter: www.dillinger-franziskanerinnen-deutsche-provinz.de.

Leitershofen, Exerzitien mit Bibliodrama-Elementen,
Mo., 20.5., bis So., 26.5., Thema: „Eingeladen und herausgefordert – Jesusbegegnungen“, Kennzeichen dieser Tage sind: durchgehendes Schweigen, Morgenlob, tägliches Begleitgespräch u.a., Begleitung: Veronika Jodlbauer und Thomas Lechner, Ort: Diözesan-Exerzitienhaus St. Paulus, nähere Infos und Anmeldung bis 21.4. unter Telefon: 0821/90754-0, Internet: www.exerzitienhaus.org.

Mindelheim, Auszeit für mich: Leben mit dem Heiligen Geist,
Sa., 18.5., bis Sa., 25.5., Kurselemente: biblische Imagination, tägl. Einzelgespräch, Möglichkeit zur Teilnahme an der Eucharistiefeier u.a., Ort: Kloster zum Heiligen Kreuz, nähere Infos und Anmeldung unter Telefon: 08261/731120, Internet: www.erloest-leben.de.

Frauen

St. Ottilien, Oasentag,
Fr., 26.4., 9.30-17.30 Uhr, Thema: „In



Ökumenische TelefonSeelsorge Augsburg
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr

0800-111 0 111 und 0800-111 0 222
116 123 (ohne Vorwahl wählen), gebührenfrei



welchem Wort wird unser Heimweh wohnen?“, Gottes-Rede und Gott-Vermis-sen in unserer Zeit, ein Tag zum Nachsin-nen, Leitung: Elvira Blaha und Elisabeth Thérèse Winter, Ort: Erzabtei St. Ottilien, nähere Infos und Anmeldung unter Tele-phon: 0821/3166-2451, im Internet un-ter: www.bistum-augsburg.de/frauen.

Männer

Leitershofen, „Männer gehen auch mal in den Ruhestand“,

Sa., 20.4., 9-17 Uhr, Möglichkeit für neue Impulse, Austausch und Kennenlernen anderer Männer, Referent: Peter Sche-ner, Ort: Exerzitienhaus St. Paulus, nähe-re Infos und Anmeldung unter Telefon: 0821/3166-2131, oder per E-Mail unter: maennerseelsorge@bistum-augsburg.de.

Paare

Thaltingen, „Heiraten ist angesagt“,

Sa., 27.4., 8.30 Uhr, Besinnungstag auf dem Weg zur Ehe mit Ehe- und Fami-lienseelsorger Ulrich Hoffmann, Ort: Laurentiushaus, Pfarrgässle 1a, nähe-re Infos und Anmeldung unter Telefon: 0731/97059-40, im Internet unter: www.hochzeit-kirchlich.de.

Roggenburg, „Im Garten der Liebe“,

Fr., 3.5., bis So., 5.5., Wochenende für Paare, Leitung: Karin Bertele und Ulrich Hoffmann, Zeit füreinander, um in Erin-nerungen zu schwelgen und Pläne für die Zukunft zu schmieden, Ort: Kloster Roggenburg, Infos und Anmeldung unter Telefon: 07300/9611-0 oder per E-Mail: bildungszentrum@kloster-roggenburg.de.

Konzerte

Krumbach, Kammermusikensemble,

Mi., 24.4., 19.30 Uhr, Konzert der Berufs-fachschule für Musik in Krumbach, mit Werken von Bach, Mozart, Brahms, Skrja-bin und weiteren Komponisten, Leitung: Patrick Egge, Ort: Pfarrsaal St. Michael, Mühlstr. 13, Eintritt frei, Spenden erbeten.

St. Ottilien, „Inter natos mulierum“,

So., 21.4., 15.30 Uhr, Konzert des Trios Vox Humana mit Werken von Bach, Händel, Mendelssohn Bartholdy und Mascagni, Ort: Klosterkirche St. Ottilien, Eintritt frei, Spenden erbeten, nähere

Informationen unter: www.erzabtei.de/veranstaltungen.

Kurse / Seminare

Leitershofen, „Menschwerdung – Auferstehung – Geistsendung“,

Sa., 20.4., 9.30-18 Uhr, Bibelkurs, „Emp-fangt den Heiligen Geist!“ (Joh 20,22), Referenten: Simona Kiechle, Markus Weiland, Ort: Exerzitienhaus St. Paulus, nähere Infos und Anmeldung unter Te-lephon: 0821/3166-8822 oder per E-Mail unter: info@keb-augsburg.de.

Oberschönenfeld, Ikonen-Malkurs,

Mo., 6.5., bis So., 12.5., für Anfänger und Fortgeschrittene, Leitung: Abraham Karl Selig, Ort: Abtei Oberschönenfeld, Kos-ten, Anmeldung und nähere Infos unter Telefon: 08238/9625-0, im Internet: www.abteioberschoenenfeld.de.

Wies, „Nimm den Bogen in die Hand und begegne dir selbst“,

Sa., 20.4., 8.45 Uhr, ein Tag mit Pfeil und Bogen, Ausrüstung wird gestellt, Veran-staltung im Freien, Leitung: Reinhold und Judit Müller, Ort: Landvolkshochschule Wies, Kosten, nähere Infos und Anmel-dung unter Telefon: 08862/9104-0, im Internet: www.lvhs-wies.de.

Wies, „Alltags-fit – Bewegung, Entspan- nung und Ernährung“,

Fr., 26.4., bis So., 28.4., Seminar mit Bri-gitte Mayr-Seidl, Corinna Niggel und Ma-rika Künzel, Kosten, nähere Infos und Anmeldung: Kath. Landvolkshochschule Wies e.V., Telefon: 08862/9104-0, im Internet: www.lvhs-wies.de.

Online

„Arbeit und mentale Gesundheit“,

Do., 25.4., 19-21 Uhr, Online-Work-shop, mentale Belastungen definieren, erkennen und vermeiden, Referentin: Anika Schulz, kostenlos, nähere Infos und Anmeldung bis 20.4. unter Telefon: 0821/3166-3514, im Internet unter: www.bildungswerk.kab-augsburg.org.

Reisen

Augsburg, Pilgerreise nach Melk,

Mi., 1.5., bis So., 5.5., das Weltkulturerbe mit Mitgliedern des Konvents erkunden,

von Augsburg mit der Bahn nach Melk, Reiseleitung: Frederic-Joachim Kamins-ki, geistliche Begleitung: Pater Johannes Rathfelder, nähere Infos und Anmeldung bei der Diözesanpilgerstelle Augsburg, Telefon: 0821/3166-3240, per E-Mail: pilgerstelle@bistum-augsburg.de.

Augsburg, Pilgerreise nach Südtirol,

Mo., 3.6., bis Fr., 7.6., Busfahrt nach Süd-tirol mit Bischof Bertram Meier zu den schönsten Ulrichskirchen in Südtirol und im Trentino, Kosten, nähere Informa-tionen und Anmeldung unter Telefon: 0821/3166-3240 oder per E-Mail unter: pilgerstelle@bistum-augsburg.de.

Sonstiges

Bad Grönenbach, Natürlich gesund: „Wenn das Nerven- system verrückt spielt“,

Do., 25.4., 19.30 Uhr, Vortrag mit Markus Ruppert, Heilpraktiker, Ort: Kursaal, Haus des Gastes, Vortrag kostenlos, nähere In-fos unter Telefon: 08334/60531.

Bad Grönenbach, Kräuterführung,

Di., 23.4., 16 Uhr, Führung mit Rita Dop-fer, Thema: „Vitalstoffe – Kick mit Früh-

lingskräutern“, Treffpunkt: Marktplatz, Kosten: 3 Euro, Bezahlung vorab, nähere Infos unter Telefon: 08334/60531.

Augsburg, „Bruder Maus, Schwester Lerche und das Lied von Sonne, Mond und Sternen“,

Mi., 1.5., 14-15.30 Uhr, musikalisches Puppenspiel über das Leben des heili-gen Franziskus, Puppentheater La Fa-vola, Augsburg, für Klein und Groß, Ort: Christkönigskirche, Pfarrheim Edith Stein, nähere Infos und Anmeldung unter Te-lephon: 09071/502-802 oder im Internet unter: www.dillinger-franziskanerinnen-deutsche-provinz.de.

Augsburg, Wallfahrt nach Klosterlechfeld und Kaufbeuren,

Mi., 1.5., 10.30 Uhr Gottesdienst in Klosterlechfeld, anschl. Kirchenführung, 15.15 Uhr Maiandacht in Kaufbeuren, Möglichkeit zum Besuch der Klosterkir-che, Begleitung: Diakon Andreas Martin, Fahrpreis: 25 Euro, Abfahrt ab 8.15 Uhr in Biburg, weitere Abfahrtszeiten bitte erfragen, Anmeldung bis 22.4. unter Te-lephon: 0821/3166-3240.

**Kempten,
Frühjahrs-Auktion,**
Fr., 19.4., bis Sa., 20.4., mehr als 2000 Positionen kommen zum Aufruf, darun-ter ca. 500 Gemälde und Zeichnungen, Besichtigung: bis 18.4., täglich von 10-18 Uhr, Ort: Allgäuer Auktionshaus, Kö-nigstr. 17, Kempten, nähere Infos unter Telefon: 0831/564253-0, im Internet unter: www.allgaeuer-auktionshaus.de.

**Landsberg,
Nachtwächterführung,**
Sa., 20.4., 21-22.30 Uhr, Führung durch Landsberg, Ort: Historisches Rathaus, Hauptplatz 152, Kosten: 15 Euro, nähe-re Infos unter Telefon: 08191/128-306.

**Naichen,
Schmiedevorführung,**
So., 21.4., 13-17 Uhr, einem Schmied bei seiner Arbeit über die Schulter sehen, Ort: Museum Hammerschmiede, Kosten: Museumseintritt, nähere Infos unter: www.hsn.bezirk-schwaben.de.

**Sandzell,
Frühlingsmarkt,**
Fr., 26.4., bis So., 28.4., 10-18 Uhr, mit vielen Ideen rund um den Garten, Ort: Wasserschloss Sandzell, nähere Infos: www.fruehlingsmarkt-sandzell.de.

NAMIBIA-HILFE



**Ein Testament, Vermächtnis
oder Spende hilft Kindern
gegen Hunger und Durst**

In der Wüste Namibias, beim Volk der NAMA, mangelt es an Nahrung und Wasser.

Der schwäbische Verein **CommonWaters e. V.** unterstützt eine Suppenküche und saniert die Wasserversorgung und die Brunnen.

www.CommonWaters.de

Wir garantieren, dass Ihre Unterstützung ankommt und Hilfe bewirkt. Jeder Cent zählt!

... bitte helfen Sie mit ...

Der Hilfeverein ist gemeinnützig anerkannt und von der Steuer befreit. Kontoverbindung:
Sparkasse Schwaben Bodensee
DE87 7315 0000 0031 0304 63



Wohin in der Region?

Aus den Pfarreien im Stadtgebiet

Stadtmitte

Hoher Dom

Sa., 20.4., 18 Uhr Cantate Domino zum vierten Sonntag der Osterzeit „Misericordia domini“, gregorianischer Choral und Orgelmusik mit der Schola der Domsingknaben. **So., 21.4.,** 9 Uhr Kapitelamt am vierten Sonntag der Osterzeit mit der „Missa brevis“ von Giovanni Gabrieli (1557 bis 1612), gesungen vom Karl-Kraft-Chor der Domsingknaben. - 11.30 Uhr Dompredigermesse.

St. Moritz

So., 21.4., 16 Uhr Kirchenkonzert „Petite Messe solennelle“ von Gioachino Rossini (1792 bis 1868) zum Gedenktag von Bischof Brun, dem Gründer der Moritzkirche im Jahr 1019, mit Solisten und dem Collegium St. Moritz, Gesamtleitung: Stefan Saule, Eintritt frei, Spenden erbeten. - Di.-Fr. 12 Uhr Gebet „Regina coeli“. - Kirchenführungen immer am ersten und dritten Samstag des Monats, 12 Uhr Treffpunkt am Hauptportal, Eintritt frei, Spenden erbeten, Hinweis: Führung am 20.4. entfällt wegen Generalprobe für Kirchenkonzert. - Öffnungszeiten des Moritzcafés: Di. 11-17 Uhr, Mi. 12-17 Uhr, das Moritzcafé findet im April nicht statt.

Kriegshaber

St. Thaddäus

So., 21.4., 9.30 Uhr Festgottesdienst zur Erstkommunion.

Hlgst. Dreifaltigkeit

So., 21.4., 10-13 Uhr Sonntagstreff mit Powerpoint-Rückblick auf die Radtour 2023 mit Alwin Wörz, Ort: Pfarrheim Hlgst. Dreifaltigkeit, Ulmer Straße 195a.

Haunstetten

St. Pius

Sa., 20.4., 14.30-17 Uhr Flohmarkt zugunsten des Pfarrzentrums, mit Brotzeit, Kaffee und Kuchen, Ort: Mittelfeldstr. 4.

Sonstiges

„genial-sozial-loyal-memorial“, bis **So., 14.7.**, Sonderausstellung zum heiligen Bischof Ulrich, bekannte und un-

bekannt Facetten seines Lebens und Wirkens, Ort: Diözesanmuseum St. Afra, Kornhausgasse 3-5, Eintritt 8/6 Euro, Öffnungszeiten: Di.-Sa. 10-17 Uhr, So. 12-18 Uhr, nähere Informationen zu den Themenführungen und Vorträgen sowie Workshops für Kinder unter Telefon: 0821/3166-8833 oder unter: www.museum-st-afra.de.

„Leben und Wirken von Bischof Ulrich“, **So., 21.4.**, 14 Uhr Führung für Kinder (sechs bis zehn Jahre) mit Kreativteil ohne Anmeldung in der Sonderausstellung zum heiligen Bischof Ulrich, Ort: Diözesanmuseum St. Afra, Kornhausgasse 3-5, Kosten: 4 Euro plus Eintritt, nähere Informationen unter Telefon: 0821/31668833.

„Bilder des Alterns - von inneren und äußeren Bildern des Älterwerdens“, **Fr., 26.4.**, 18 bis 20.30 Uhr, Veranstaltung der Seniorensorge 60+ im ev.-luth. Dekanat Augsburg und der Altenseelsorge im Bistum Augsburg, Referenten: Jörg Fokuhl, Professor Verena Klusmann-Weißkopf, Moderation: Martina Jakubek, Teilnehmergebühr: 5 Euro, Ort: Augustanasaal Augsburg, Im Annahof 4, Anmeldung bis 22.4. und weitere Informationen unter Telefon: 0821/450171200 oder: altenseelsorge@bistum-augsburg.de.

„Messa da Requiem“ von Giuseppe Verdi, **So., 5.5.**, 18 Uhr, Ort: Pfarrkirche

Herz Jesu, Augsburg-Pfersee, Ausführende: Schwäbischer Oratorienchor und Mitglieder des Bayerischen Staatsorchesters, Solisten: Sophia Brommer (Sopran), Christa Mayer, (Mezzosopran), Luke Sinclair (Tenor), Alban Lenzen (Bass), Leitung: Stefan Wolitz, Karten 35/26/13 Euro unter: www.schwaebischer-oratorienchor.de oder an der Abendkasse ab 17 Uhr.

Mal-Workshop „Hospiz-Stein“, **Sa., 27.4.**, 10-12 Uhr, Steine bemalen in einer lockeren Runde mit Kaffee und Gedankenaustausch zugunsten der Hospizarbeit, Ort: St.-Vinzenz-Hospiz Augsburg, Zirbelstr. 23, Anmeldung bei: Michaela Fuchs, Telefon: 0821/2616545 oder per E-Mail: michaela.fuchs@bistum-augsburg.de.

„Eine göttliche Jugend“, **So., 21.4.**, 11 Uhr Lesung des Münchner Schriftstellers Bernhard Blöchl aus seinem bisher persönlichsten Roman, Ort: Lounge im Brechthaus, Auf dem Rain 7, Kosten: 8/6 Euro, um Anmeldung wird gebeten unter Telefon: 0821/4540815, weitere Informationen im Internet unter: www.brechthaus-augsburg.de.

Abendführung im Zoo Augsburg, **Fr., 26.4.**, 18.30 Uhr, ein abenteuerlicher Rundgang durch den Zoo für die ganze Familie, Kosten: 17/11 Euro, weitere Informationen und Anmeldung bis 24.4. unter Telefon: 0821/56714911 oder per E-Mail: info@zoo-augsburg.de.



▲ In der Stadtteilbücherei Augsburg-Haunstetten an der Tattenbachstraße 15 werden unter dem Motto „Einst und jetzt“ bis 22. August Aquarelle von Anita Ulrich mit Motiven aus Haunstetten, Siebenbrunn und weiteren Orten ausgestellt. Öffnungszeiten: Montag und Donnerstag von 13 bis 18 Uhr, Mittwoch von 9 bis 14 Uhr. Foto: oh

Der jüdische Friedhof in der Haunstetter Straße, **So., 21.4.**, 15 Uhr Führung durch den 1867 angelegten Friedhof, Treffpunkt: Eingang Friedhof, Haunstetter Str. 64, Kosten: 8/5 Euro, Anmeldung erbeten unter Telefon: 0821/513611 oder: empfang@jmaugsburg.de, Hinweis: männliche Teilnehmer werden gebeten, eine eigene Kopfbedeckung mitzunehmen.

„Der heilige Franz gegenwärtig“, **Mi., 24.4.**, 19.15 Uhr Onlineveranstaltung der katholischen Erwachsenenbildung zum Thema: Gesellschaft im Umbruch ökumenisch betrachtet, Referenten: Krijn Pansters und Professor Volker Leppin, Moderation: Frederic-Joachim Kaminski, kostenfrei, Teilnahmelink am Veranstaltungstag unter: www.keb-augsburg.de.

25 Jahre Secondhand-Modeshop „Vintys“ der „aktion hoffnung“, **Sa., 20.4.**, 13 Uhr Modenschau mit aktuellen Secondhand-Trends, Ort: Oberer Graben 4, Öffnungszeiten: 11-17.30 Uhr, weitere Informationen im Internet unter: www.aktion-hoffnung.de.

„Ein wohl weltweit einmaliges Welterbe“, einstündige Themenführung zu den historischen Wassertürmen Augsburgs, zwei Brunnenmeisterhäusern, ein Aquädukt und vieles andere, von April bis Oktober jeden Freitag und Samstag um 14 Uhr, jeden Sonntag um 11 Uhr in deutscher und englischer Sprache, Kosten: 9/7 Euro, Infos unter Telefon: 0821/5020721, Tickets unter: www.augsburg-tourismus.de/fuehrungen.

„Anders als erwartet“, **Mo., 22.4.**, 15 Uhr, Lesung in der Reihe „living library“ mit Marlene Scholz, ehemalige Leiterin der Frauenseelsorge im Bistum Augsburg, aus ihrem abenteuerlichen Leben, Moderation: Robert Schmucker, Ort: Haus Sankt Ulrich, Kappelberg 1, Gebühr: 6 Euro inklusive Kaffee und Kuchen, Anmeldung erforderlich unter Telefon: 0821/31668822.

Das „Offene Ohr“

Katholische Gesprächs- und Seelsorge im Vorraum der Moritzkirche rechts, **Mo.** und **Mi.** von 17-18.30 Uhr, **Di.** und **Do.** von 16-17.30 Uhr, **Mo., 22.4.**, Karola Pretzl-Weigant, **Di., 23.4.**, Pfarrer Klaus Cuppok, **Mi., 24.4.**, Josefa Britzelmeier-Nann, **Do., 25.4.**, Pfarrer Max Stetter.



Gottesdienste vom 20. bis 26. April

Dekanat Augsburg I

Augsburg, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8

Sa 7 M, für Helene Schmid, 9.30 M, für Anni Noway, 16.30 BG, 18 Cantate Domino: „Misericordia Domini“, Orgelmusik und gregorianischer Choral, Schola der Domsingknaben. **So** 7.30 M, für Margareta Nitzsche (Stiftsmesse), 9 Kapitelamt, 10.30 PfG, 11.30 Dompredigermesse, für Msgr. Josef Hirschvogel (Stiftsmesse). **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M, für Rita Mayr, 16.30 BG. **Di** 7 Laudes, Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M, für Otto Kocherscheidt (Stiftsmesse), 16.30 BG. **Mi** 7 M, für Leopold Kürbis, 9.30 M, für Afra und Josef Grünwald, 16.30 BG. **Do** 7 M, für Monika Eberhard, 9.30 M, für Monika Steiner, 16.30 BG. **Fr** 7 M, für Maria Aubele, 9.30 M, für Elisabeth Brzoza, 16.30 BG.

Pfarreiengemeinschaft

St. Georg/St. Maximilian/St. Simpert Augsburg, St. Georg,

Georgenstraße 18

So 10 Feier der Erstkommunion, 18 M, Anneliese Ott, Michael Goldhausen. **Di** 18 Hochamt zum Georgsfest m. Spendung des Päpstlichen Segens, Hedwig Kläiber. **Do** 18 M, Eleonore u. Franz Heuberger, Ingrid Kreuzer.

Augsburg, St. Sebastian,

Sebastianstraße 24

Sa 18 M der PG Augsburg Mitte mit der Studentenverbindung Algovia, Michael Goldhausen.

Augsburg, St. Maximilian,

Franziskanergasse 4

Sa 10 Feier der Erstkommunion; Musik: Jugendchor. **So** 8.30 Fuggerei St. Markus: M, 11 Pfarrgottesdienst, Bernd und Andreas Kiesel und Fam. Vollmeier, Michael Goldhausen, Eltern Philomena und Wilhelm Schöner und Eltern Hedwig und Friedrich Schabert. **Mo** 18 M, Werner Steinhart. **Di** 9 M, Franz Sczudlek und Fam. **Do** 9 M, Bernd Sailer und Dina Polithy. **Fr** 18 M.

Augsburg, St. Simpert,

Simpertstraße 12

So 9.30 PfG, verstorbene der Fam. Finkenzeller. **Di** 18 M der Schönstattfamilie.

Augsburg, St. Moritz,

Moritzplatz 5

Sa 18 VAM, für Markus Kotzem und Angehörige. **So** 10 PfG, 18 AMK für Eltern Happach. **Mo** 12.5 M, für Familie Gahbauer. **Di** 12.15 M für die armen Seelen,

18 AM. **Mi** 12.15 M, für Wolfsches Manual. **Do** 12.15 M mit Bitte um Frieden in der Welt, 18 AM, für Luise Hüpper. **Fr** 12.15 M mit Bitte um Gesundheit, 17.30 Rkr in Maria Stern, 18 AM in Maria Stern. **Mo-Fr** um 12 Uhr Gebet „Regina Coeli“.

Augsburg, St. Peter am Perlach

Rathausplatz

Die Kirche ist **täglich von 8-18 Uhr geöffnet**. **Täglich** (Werktags, Sonn- und Feiertags) findet um **9.30 Uhr ein Gottesdienst** statt.

Pfarreiengemeinschaft

St. Ulrich u. Afra/St. Anton

Augsburg, St. Ulrich u. Afra,

Ulrichsplatz 19

Sa 17.30 Rkr und BG, 18 VAM, Verstorbene der Fam. Müller und Spreiter. **So** 8.45 M, Rosalinde Stöckl, 10.30 PfG, 17.30 Rkr, 18 M. **Mo** 17.30 Rkr und BG, 18 M. **Di** 9.15 M, um die Gabe der Erlösung und die Freude des ewigen Lebens für die verstorbene Ehefrau Aleksandra, 17.30 Rkr und BG, 18 M. **Mi** 9.15 M, Georg Weber, 17.30 Rkr (St. Margareth), 18 M (St. Margareth), Elisabeth und Hans Hofbeck, Lydia und Siegfried Glück. **Do** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M, Ingrid Heudorfer und Eltern. **Fr** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 Hl. Messe; anschl. Anbetung bis 19 Uhr.

Augsburg, St. Anton,

Imhofstraße 49

Sa 16 Trauung, 18 VAM, Prälat Alois Oblinger. **So** 10 PfG - Feier der Erstkommunion, 18 Dankandacht mit den Erstkommunionkindern. **Di** 18 M, Gabriele Mayer.

Augsburg, St. Margareth,

Spitalgasse 1

Liturgie im außerordentlichen Ritus **Sa** 8 M. **So** 8.15 M in St. Anton. **Mo** 8.30 M, anschl. Aussetzung, Rkr u. Anbetung bis 12 Uhr. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Mi** 7.15 M. **Do** 18.15 Rkr, 19 M. **Fr** 14 Rkr, 15 M.

Pfarreiengemeinschaft

Christkönig/St. Franziskus

Firnhaberau, St. Franziskus,

Hubertusplatz 1

Sa 17.30 Rkr und BG, 18 VAM. **So** 10 Feier der Erstkommunion. **Mo** 8 M, Für verstorbene Ordensleute, Priester und die armen Seelen. **Di** 8.30 M. **Fr** 8 M, 8.30 Rkr mit Anbetung vor dem Allerheiligsten.

Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7

Sa 14 Taufe der Gemeinde, 17 Rkr. **So**

8.45 PfG entfällt, 17 Rkr, 17.30 BG, 18 Abendgottesdienst, Leonhard Marquard, Geschwister Hans und Rita, Eltern Leonhard und Elisabeth, Josef Thoma und Johann Meves, Adolf Heggenstaller zum JM. **Mo** 17 Rkr/Betstunde, gestaltet von Schönstatt. **Di** 17 Rkr. **Mi** 8.30 M, Sophie und Otto Eckl, Anastasia Schenk, Johanna Koller, Sophie Großhauser und Josef Großhauser und Anton Großhauser, 9.15 Beten für Kinder, 17 Rkr. **Do** 17.30 Rkr, 18.30 M, Helmut Timpel mit Tochter Gabriele und verst. Angeh., 19 Anbetung vor dem Allerheiligsten. **Fr** 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft

Don Bosco/St. Wolfgang

Herrenbach, Don Bosco,

Don-Bosco-Platz 3

Sa 17.45 Altenberger Rkr, 18 Euch.-Feier, 20 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 9 Euch.-Feier, Igor, Valentina und Viktor Harabeth, 10.30 M rumänisch-orthodoxe Gemeinde. **Di** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier, Kreszenz Manhart. **Do** 8.30 Rkr, 9 Euch.-Feier. **Fr** 16 Euch.-Feier im Haus am Schäßflerbach.

Spickel, St. Wolfgang,

Hornungstraße 26

So 10.30 Euch.-Feier. **Mi** 9 Euch.-Feier, Klaus Fischer und Hella Heizmann. **Fr** 18 Euch.-Feier, Ehepaar Roth.

Pfarreiengemeinschaft Hochzoll

Hochzoll, Heilig Geist,

Grüntensteinstraße 19

Sa 17.30 Rkr. **So** 9.30 M mit Erstkommunion, 11 M mit Erstkommunion, 18.30 Abendmesse, Ludwig und Emmy Horn. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 9 M. **Do** 17.30 Rkr (Maria Alber, Friedberg-West), 18 AM (Maria Alber, Friedberg-West), Hannelore und Artur Jäcklin, Lorenz und Anna Thoma. **Fr** 9 M, 17.30 Rkr.

Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1

Sa 17.45 Rkr (Unterkirche), 18 BG, 18.30 VAM, Hermann Dovidts mit Angeh. **So** 9.45 PfG, Walter Demleitner, 17.45 Rkr (Unterkirche). **Mo** 10 Mütter beten für ihre Kinder (Unterkirche), 16.15 Rkr im Haus St. Josef in der Nebelhornstr. 25, 17 M im Haus St. Josef in der Nebelhornstr. 25, 17.45 Rkr (Unterkirche). **Di** 9 M (Unterkirche), 9.30 Eucharistische Anbetung (bis 10.00 Uhr) (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche), 19 Gebetskreis der charismatischen Erneuerung (Unterkirche).

Mi 17.45 Rkr (Unterkirche). **Do** 17.45 Rkr (Unterkirche). **Fr** 6.40 Morgenlob - Laudes (Unterkirche), 7 M (Unterkirche), Raja Baronickova, 17.45 Rkr (Unterkirche).

Pfarreiengemeinschaft Lechhausen

Lechhausen, St. Pankratius,

Blücherstraße 13

Sa 8 M, Barbara Diller, 17 BG, 17.25 Rkr, 18 VAM. **So** 8 PfG für Lebende und † der PG, 9.30 M, Hilde Zauner mit Fam., Familie Fuderer und Lorch, Fam. Stefan und Kästle, Friedrich Gehringer, 9.30 Kinderkirche im Pfarrzentrum, 17 Rkr. **Di** 8.25 Rkr, 9 M. **Mi** 18.25 Rkr in den Anliegen unserer Zeit, 19 M, Sebastian u. Hildegard Brandmair mit Angeh. **Do** 7.30 Bittandacht, 8 Bruderschaftsgottesdienst, Karl Schmid, Günther Schmid JM.

Lechhausen, Unsere Liebe Frau,

Blücherstraße 91

So 9.55 Rkr - entfällt-, 10 BG - entf. -, 10 M - mit Feier der Erstkommunion - musikalische Gestaltung: Kinderchor, 17 Dankandacht - der Erstkommunionkinder. **Di** 18.25 Rkr, 19 M, Günter, Anna u. Konrad Schwierz, In besonderem Anliegen. **Mi** 8.25 Rkr in den Anliegen unserer Zeit, 9 M, In besonderem Anliegen. **Fr** 8 M - anschl. Rkr, Katharina u. Johann Kundler.

Lechhausen, St. Elisabeth,

Elisabethstraße 56

Sa 17.20 Rkr, 17.30 BG, 18 M mit Firmung Dennis Dobre, Theresia und Franz Hermann, 20.15 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 8.20 Rkr, 9 PfG, M für die lebenden und verstorbenen Angeh. der Pfarrei, 10.30 M, Albin Czerner, Gerhard und Margarete Urbanski. **Mo** 14.30 Gesprächs-Cafe im Atlantum, 16.30 Rkr. **Di** 7.30 Morgengebet der Gemeinde, 9 M, Ursula Bertele JM, Anton Göbel und Fam., 16.30 Rkr. **Mi** 9 M, Fam. Grzabka, 16.30 Rkr. **Do** 17.20 Rkr mit Aussetzung, 18 M, für die lebenden und verstorbenen Wohltäter der Pfarrei. **Fr** 9 M, Franz Zugfill, 16.30 Rkr, 17 30 Minuten schweigen & beten für den FRIEDEN.

Zum Guten Hirten (St. Canisius)

Univiertel, Zum Guten Hirten,

Salomon-Idler-Straße 12

Sa 10 M, 11 Trauung, 18 Rkr u. BG. **So** 9 M (St. Canisius Augsburg), Eltern Strobl und Angehörige, verstorbene Eltern Grunwald u. Geschwister, 10.15 M für die PG, Eltern Rosa u. Herbert Labusga, Ger-

truda u. Jan Dziuk, Manfred Labusga u. alle Angeh., 11 M der Katholisch-Italienischen Gemeinde (St. Canisius Augsburg), 18 Abendmesse, Eduard Gamerschmidt mit Eltern u. Tochter Tanja mit allen Kindern u. Angeh. **Mo** 18 Rkr. **Di** 17 M (St. Canisius Augsburg), 18 M. **Mi** 18 M. **Do** 17 M (St. Canisius Augsburg), 18 M. **Fr** 9 M, 18 Rkr (St. Canisius Augsburg).

Augsburg, Hl. Kreuz,

Wallfahrtskirche, Hl.-Kreuz-Str. 3
Jeden Sonntag: 11 Uhr Gottesdienst (Spanische Mission, außer an Festtagen), 20 Uhr Gottesdienst für junge Leute.
Dienstag, Mittwoch und Donnerstag: jeweils um 19 Uhr Heilige Messe. Der Donnerstagsgottesdienst entfällt am Priesterdonnerstag. Während der Schulferien entfallen die Werktagsgottesdienste.

Augsburg, St. Stephan,

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6
Sa 7 Morgenlob-Laudes. **So** 7 Morgenlob-Laudes, 10 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet. **Mo-Fr** 6 Morgenlob-Laudes, 6.40 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet - in den Ferien: 7.40 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vigil, 19.30 Komplet.

Dekanat Augsburg II

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Göggingen/Bergheim

Bergheim, St. Remigius,

Wirthshölzelweg 11
Sa 11 Taufe. **So** 9 Fest der Erstkommunion, 18 Dankandacht der Erstkommunionkinder in der Erlöserkirche Göggingen, 18.30 Abendmesse, Josef Mairhörmann mit Angeh. **Do** 18 Rkr, 18.30 Abendmesse, Fam. Hefe. **Do** 18 Rkr, 18.30 Abendmesse, Fam. Hefe.

Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,

Wellenburger Straße 58
Sa 18.30 VAM, Karoline Egger mit Angeh. **So** 10.30 Fest der Erstkommunion musikalische Gestaltung durch die Gruppe Symbolum, 18 Dankandacht der Erstkommunionkinder. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 M, 17 Rkr. **Mi** 19 AM. **Fr** 9 M, 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Göggingen/Inningen

Göggingen, St. Georg und Michael,

Von-Cobres-Straße 6
Sa 17.15 Möglichkeit zum Empfang des Bußsakraments, 18 VAM mit 40-Tage-Gedenken für Ernst Rudolf Focke und Alexander Richter, Karl Golling. **So** 9 Klinikgottesdienst (Hessingkirche), 9.15 Euch.-Feier - Aufnahme der Kommunionkinder in die Mahlgemeinschaft der Christen (GuM 1). **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 9 Euch.-Feier - Patroziniumsgedenken - Hl. Georg. **Mi** 15.30 Andacht (AWO Altenheim Göggingen), 18.30 Abendmesse, Erich Angele. **Fr** 9 Euch.-Feier.

Göggingen, Kuratie St. Johannes

Baptist (Kur),

Friedrich-Ebert-Straße 10
So 11 Euch.-Feier - Aufnahme der Kom-

munionkinder in die Mahlgemeinschaft der Christen (Job 1). **Di** 18.30 Abendlob. **Do** 18.30 AM.

Inningen, St. Peter u. Paul

Bobinger Straße 59
So 9.30 Wortgottesfeier, 10.45 Familien- und Kinderwortgottesdienst. **Mo** 17 Rkr. **Di** 18.30 AM mit 40-Tage-Gedenken für Maria Anna Bergmair, Christian und Tobias Ebner mit Angeh. **Do** 18.30 Abendlob. **Fr** 16 Probe für Erstkommunionkinder PuP 1, 17.30 Probe für Erstkommunionkinder PuP 2.

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Haunstetten

Haunstetten, St. Albert,

Tiroler Straße 7
Sa 17.30 BG, 18 Rkr, 18.30 VAM, Wilhelmine und Friedrich Hodek. **So** 9.15 M für die Pfarrfamilie St. Albert und St. Georg. **Di** 8 M, 8.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, Jürgen Ott. **Fr** 8 M, 8.30 Rkr.

Haunstetten, St. Georg,

Dudenstraße 4
Sa 8 M (MGK), 17 Rkr. **So** 8 M, Fam. Moiss und Hosbach, 10.30 Fam.-Go. mit Erstkommunion, Evi Wehle, Irmi Weschta, Albin und Josefa Feigl, Georg Wieland, Emmi und Matthäus Dornmair, Maria und Ernst Otto, Anton Einsiedler, 19 M. **Mo** 17 Rkr. **Di** 16.50 Rkr, 17.30 M, Barbara Lehre und alle Verstorb. der Fam. Lehre und Martin. **Mi** 17 Rkr. **Do** 18.15 BG und Stille Anbetung, 19 M, Karl König mit Eltern. **Fr** 17 Rkr, 19 im Dachsaal Jug.-Go „get together - with God“.

Haunstetten, St. Pius,

Inninger Straße 29
Sa 17.45 BG in der Kapelle, 18.30 VAM, für Erika, Kerstin und Markus Schmid. **So** 10 M für die Pfarrgemeinde, Josefa Höhnle, Siegfried Keller, Theresia und Friedrich Keller, Maria und Anton Kraus, Eltern Aniela u. Jan Glab, Schwester Theresia Kot und Maria Mazur und Josef Pitura. **Di** 18.30 M. **Mi** 18.30 Ökumenisches Friedensgebet. **Do** 9.30 M. **Fr** 15 M im Seniorenwohnheim Wetterstein, 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Kriegshaber

Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,

Ulmer Straße 199
Sa 17.30 BG, 18 VAM, Paula Stadtmüller und Josef Heider. **So** 10 PFG, 12 Go der Katholischen Ukrainischen Gemeinde im byzantinischen Ritus. **Mo** 9 M in der Seitenkapelle. **Mi** 9 M in der Seitenkapelle. **Do** 18 M in der Seitenkapelle.

Kriegshaber, St. Thaddäus,

Ulmer Straße 63
Sa 17.30 BG, 18 VAM, Maria und Josef Pömmel, Fam. Riegg. **So** 9.30 Fest-Go zur Erstkommunion, 11 M in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum, 14 Go der Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsburg in deutscher/englischer/französischer Sprache in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum. **Mo** 18 M in der Turmkapelle. **Di** 9 M in der Unterkirche, Georg Wagner. **Mi** 11 Go in der Albaretto-Hotelresidenz, Luther-King-Str. 10, Haus 3. **Do** 9 M in der Turmkapelle. **Fr** 9 M in der Turmkapelle.

Leitershofen, Exerzitenhaus,

Krippackerstraße 6
In der Regel findet am Dienstag, Mittwoch und Freitag um 7.15 Uhr die Frühmesse statt. Am Donnerstag um 19 Uhr die Heilige Messe mit eucharistischer Anbetung. Am Sonntag ist um 11 Uhr Messe. **Änderungen entnehmen Sie bitte unserer Homepage!**

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Oberhausen/Bärenkeller

Oberhausen, St. Martin,

Zirbelstraße 21
So 11 M, Josefa Reiser JM. **Mo** 18 Rkr, 18.30 M anschl. Eucharistische Anbetung mit Lobpreismusik bis 20 Uhr. **Di** 8.30 M, Verstorbene der Fam. Schafnitzel und Ferling, 9 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz. **Do** 18 Rkr. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz.

Oberhausen, St. Joseph,

Donauwörtherstraße 9
Sa 18.30 M. **So** 11 Go der syri.-kath. Gemeinde. **Do** 18.30 M.

Oberhausen, St. Peter u. Paul,

Hirblinger Straße 3
Sa 17.30 Rosenkranz. **So** 9.30 M, Brigitte und Hermann Möck JM, JM Johann Hörberger, 17.30 Rosenkranz. **Mo** 17.30 Rosenkranz. **Di** 17.30 Rosenkranz. **Mi** 18 Rosenkranz, 18.30 M, Familie Szczepaniak. **Do** 17.30 Rosenkranz. **Fr** 17.30 Rosenkranz.

Bärenkeller, St. Konrad,

Bärenstraße 22
So 10.30 Fest-Go zum Patrozinium musikalisch gestaltet: Moritz Kugler/Bariton, anschl. Frühschoppen im Pfarrsaal, jung gestorbenen Adrian Manietzky und Verstorbene der Fam. Manietzky-Skowronek, Michael Lehner, 18.30 M. **Di** 18.30 Rkr, 19 Abendmesse Silentium im Meditationsraum. **Fr** 8.30 M anschließend Rosenkranz, Für die armen Seelen.

Pfersee, Herz-Jesu,

Franz-Kobinger-Str. 2
Sa 9 M für Siegfried Christl (Marienkapelle), Berta Oberndorfer und Verstorbene der Fam. Oberndorfer, Graf und Kircher, 17 BG, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 VAM, Rudolf Manz, Barbara und Joachim Engel, Josefa Schneider und Kreszentia Kreher und Konrad Schneider. **So** 8.15 BG (Marienkapelle), 9 Pfarrgottesdienst, 10.30 Erstkommunion, 17 Rkr (Marienkapelle), 18.15 Dankandacht der Erstkommunionkinder. **Mo** 9 M (Marienkapelle), Fam. Wendling-Dieringer, Fritz und Barbara Hennig, 17 Rkr (Marienkapelle). **Di** 9 M (Marienkapelle), Barbara, Maria und Anton Broll, 17.45 Rkr (St. Michael), 18.30 M (St. Michael), Eltern der Fam. Bonengel, Noemi Enache. **Mi** 9 M für Maria Lohner (Marienkapelle), 17 Rkr (Marienkapelle), 17.30 M (Kloster). **Do** 9 M für Erna Bauer (Marienkapelle), 14.15 M (Curanum-Seniorenheim), 17 Rkr (Marienkapelle). **Fr** 9 M (Marienkapelle), Alois und Anna Honner mit Angeh., 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 M, anschl. eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr (Marienkapelle).

Pfarreiengemeinschaft Stadtbergen

Deuringen, St. Gabriel,

Kapellenstraße 6
So 9.15 PFG, parallel Kreisgottesdienst, anschl. Kirchplatzkaffee. **Do** 18.30 M (St. Josef, Deuringen).

Leitershofen, Zum auferstandenen Herrn,

Riedstraße 16
Sa 18 BG, 18.30 VAM, Maria und Josef Fischer, Irene und Joachim Beckmann, Franz-Xaver Burgenlehner mit verst. Angeh., Johann und Elsa Striegel. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18.30 M, Margit Dappa mit verst. Angeh.

Stadtbergen, St. Nikolaus,

Schulstraße 2
Sa 18 Rkr. **Di** 17 Rkr. **Mi** 18.30 M, Konrad Blösch, Johanna Ziegler, Dieter und Bernd Storm, Hilde und Josef Gaiser, Kreszenz Ender mit verst. Angeh. **Fr** 15.30 M im Altenheim Schlössle, 16.30 M in der Dr.-Frank-Stiftung.

Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,

Bismarckstraße 63
So 10.45 M, anschl. Verkauf von Einwelt-Waren, Walter Zuchtriegel, Benedikt Maurer, Irmgard Schnorrenberg. **Mo** 8.30 Rkr, 15 Sitztanz im großen Pfarrsaal. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 8.30 Rkr, 14.30 „Gemeinsam statt einsam“ - Treffen für Verwitwete im großen Pfarrsaal. **Do** 8.30 Rkr. **Fr** 8.30 Rkr.

Dekanat Augsburg-Land

Pfarreiengemeinschaft

Altenmünster/Violau

Altenmünster, St. Vitus,

Rathausplatz 2
Sa 11 Taufe von Florian und Philipp Eisele. **So** 10 M, Hermann Rieger, Johann Fuchsle JM, Johanna Fuchsle u. Anton Fuchsle, Johann u. Jutta Hofbaur. **Di** 16.30 M im Haus Zusamaue. **Mi** 18 M (Kapelle Eppishofen), Hl. Thaddäus, zur Mutter Gottes, zu den Engeln.

Baiershofen, St. Leonhard,

Dorfanger
So 8.30 M, Roland Rolle. **Di** 18 M, Georg und Katharina Bayer, zu Ehren des Hl. Antonius.

Hegnembach, St. Georg,

Kirchgasse
So 8.30 M.

BEQUEM SITZEN IM BETT?

Kein Problem mit elektrisch
verstellbaren Lattenrosten

Wir beraten Sie gerne.

REISBERGER BETTEN

Messerschmittstraße 7
86453 Dasing • Tel. 08205/9632244
www.reisberger-betten-gmbh.de



▲ Die Pfarrkirche St. Nikolaus im Dinkelscherbener Ortsteil Fleinhausen steht, vom Friedhof umschlossen, mitten im Dorf auf einem künstlich angelegten Hügel. Sie wurde 1474 erbaut und war bis 1805 ein vielbesuchtes Wallfahrtsziel. Mit ihrem Äußeren gehört die Kirche zu den wenigen einheitlichen spätgotischen Bauten im Landkreis Augsburg. Der Turm mit seinen Stufengiebeln grüßt seit über fünf Jahrhunderten gleichsam hinaus ins Zusamtal. Foto: Krünes

Violau, St. Michael,

St. Michael-Straße 8
Sa 18 Vorbereitungsgottesdienst mit Katechese. **So** 9.30 BG und Rkr, 10 Pfarr- und Wallfahrtsgottesdienst, M für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Hermann Baur, Margarete Kuhn mit Angeh., Ilse, Johann u. Maria Micheler, Manfred Reitschuster, Eltern u. Schwiegereltern, Hans u. Berta Britzemeier und Josef u. Aloisia Renner, Wally u. Martin Heinle, Therese u. Alois Knöferl, Gertraud u. Hildegard Huber, Artur Meitingner u. verstorbene Angehörige, in einem persönlichen Anliegen. **Mi** 8.30 BG, 9 Pilgermesse am Gnadenaltar, Verstorbene Wallfahrerinnen und Wallfahrer. **Do** 18 M (Filiale Unterschöneberg), Konrad Wiedemann.
Zusamzell, St. Nikolaus,
 St.-Nikolaus-Straße 2
Sa 18 M, Fam. Scherer. **Fr** 18 M, Fam. Käßmair u. Sailer, Ursula Philipp.

Pfarreiengemeinschaft Batzenhofen
Batzenhofen, St. Martin,

Martinstraße 6
So 9.30 PfG f. d. Leb. u. Verst. d. Pfarrei, Rudolf Klösel, Wilhelm und Magda Reiter, Erwin Schafplitz, Irmgard, Konrad und Martin Rößle und Willi Steiner, Georg und Magdalena Vöst, Martin Rößle. **Di** 19 M nach Meinung. **Do** 9 M, Georg Steidle, Rosa und Alois Wieland, Josefa und Alfred Jung. **Fr** 19 M, Ulrich Pfefferer, Maria Engelhardt, Hubert Rampp JM.
Rettenbergen, St. Wolfgang,
 Wolfgangstraße 1
Sa 19 VAM.

Pfarreiengemeinschaft Biberbach

Affaltern, St. Sebastian,
 Pfarrer-Brümmer-Straße
So 9 PfG, für Martin Koch u. verst. Angeh.
Biberbach, St. Jakobus maj.,
 Am Kirchberg 24
Sa 18.30 Rkr u. BG, 19 VAM, für Kaspar

Spengler u. Angeh. u. Franziska Failer, Anna Leichtle JM, Verst. Leichtle, Kredl u. Franz, Engelbert JM u. Hildegard Schnieringer, Josef, Franziska, Berti u. Hermann Schrötter, Josef u. Veronika Siebinger u. Verst. d. Fam. Egger, Johann Sturm JM, Maria u. Jakob Häusler, Maria JM, I Siegfried u. Alexandra Fries. **So** 9.45 Kinder- u. Minikirche (Pfarrsaal u. Grundschule), 10 PfG.

Markt, St. Johannes Baptist,

Auf der Burg 5
So 11 Taufe von Quirin Rill.

Pfarreiengemeinschaft Diedorf

Diedorf, Herz Mariä,
 Marienplatz 2
Sa 10 BG, 10.30 M. **So** 10 PfG, Fam. Wendle u. Fischer, Jakob u. Luise Eberle u. Sohn Richard, Verst. Merk u. Hofmarksrichter, Franz Zinsmeister u. Eltern Büchele, Werner Gruß, Verst. Harslem, Anneliese Fendt, Franz Kugelmann, Pe-

ter Weber, Martha Klein, Günter Schweiger, Wilhelmine u. Josef Seidler, Auguste u. Wilhelm Körner, Louis Rittel m. Eltern Alois u. Karolina. **Mo** 18.25 M, 18.45 Eucharistische Anbetung in Herz Mariä. **Di** 18.25 Rkr, 19 M in Herz Mariä, Anton u. Felizitas Hitzler, Bachofer u. Granzer. **Do** 14 Fest-Go KDFB, 18.25 Rkr. **Fr** 8.30 M, Franz-Xaver Ottmann.

Pfarreiengemeinschaft Dietkirch
Agawang, St. Laurentius,

Obernesfried 2
Sa 19 Euch.-Feier am Vorabend, JM Karl Häusler u. verst. Angeh., JM Gertrud Wiedemann u. verst. Angeh., JM Johannes Schmid u. Angeh. Schmid u. Hörmann. **Di** 8 Rkr. **Fr** 19 Rkr.

Dietkirch, St. Johannes Baptist,
 Kirchplatz 3

So 10 Fest-Go zur Feier der Erstkommunion. **Mo** 19.30 Pfarrgemeinderat (Pfarrsaal) (Pfarrsaal Dietkirch). **Di** 18.30 Euch.-Feier (Kapelle St. Leonhard Gesertshausen).

Döpshofen, St. Martin,

St.-Martin-Straße
Sa 18.30 Euch.-Feier am Vorabend.

Kutzenhausen, St. Nikolaus,

St.-Nikolaus-Straße
So 8.30 Euch.-Feier, anschl. Kirchencafe, JM Franziska u. Bernhard Stuhler, JM Josef Rieger u. Konrad Rieger, 19 Pray & Stay im Feuerwehrhaus „Feuer, flammendes Feuer“. **Mo** 8 Rkr. **Di** 19 Euch.-Feier, Erwin u. Luise Geßler u. verst. Angeh.

Margertshausen, St. Georg,

St.-Georg-Straße 2
So 10 Euch.-Feier zum Patrozinium St. Georg, Fam. Miller, Schwab u. Linder, Erwin Scherer, Berta u. Michael Schwarz, Hildegard Schmid, Maja Pflieger, Mechtild u. Hermann Schaller, Kreszentia u. Josef Neumayer u. † Söhne, Werner Draxler, Anna Steinbichler, Martin Wörle, Stefan Reif, Hugo Mathy, Erna Fickel, Theresia Mayr, Anton u. Theresia Holl. **Do** 8.30 Euch.-Feier, Johann u. Theresia Kunz.

Rommelsried, St. Ursula,

Am Herzogberg 10
So 10 Fest-Go zur Feier der Erstkommunion. **Do** 18 Rkr, 18.30 Euch.-Feier, Wolfgang Pömmerl, Rita Rapp, Antonia u. Michael Lutz.

Ustersbach, St. Fridolin,

Schmiedberg 2
Sa 19 WUNDER BAR - „ein Go für Alle“ (keine Eucharistiefeier) im FORUM (Forum Ustersbach). **So** 8.30 Euch.-Feier, JM Johann Völk. **Mo** 16 „kleiner Pilgerweg“, Treffpunkt: Parkplatz PK. **Di** 18.30 Rkr an der Grotte (bei schlechtem Wetter in der Kirche), 19 Kirchenverwaltung. **Do** 9 „Einfach beten“.

Mödishofen, St. Vitus,

Kirchplatz 1
Mi 19 Euch.-Feier, Anton Zott, Rosa u. Xaver Schaller.

Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben

Anried, St. Felizitas,
 Kirchstraße 5
So 11 M m. Erstkommunionfeier. **Mi** 19 M, Pfr. Adalbert Brandmair.

Dinkelscherben, St. Anna,

Augsburger Straße 1

Sa 19 St. Anna: VAM, Magda u. Michael Seeberger, Andreas Glink mit Eltern u. Geschwister, Michael u. Maria Zott, Gerrit u. Frieda Maarseveen, Mathilde u. Leopold Festbaum, Josef Wolitz. **So** 9.30 St. Simpert: Rkr entf., 10.30 St. Simpert: PFG m. Erstkommunionfeier, Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft, Max u. Josefa Heinrich, Verst. Wiener u. Nadler. **Mo** 18 Altenh.: Rkr. **Di** 18 Altenh.: Rkr. **Mi** 10 Altenh.: Wortgottesdienst, 18 Altenh.: Rkr. **Do** 19 St. Anna: M. **Fr** 18 Altenh.: Rkr.

Ettelried, St. Katharina,

Pfarrer-Bort-Straße 4

Sa 19 VAM, Georg Seibold u. Edith, Veronika Refle JM. **Mi** 19 M, Georg u. Kreszenzia Erdt.

Fleinhausen, St. Nikolaus,

Römerstraße 23

Sa 19 VAM, Verst. d. Fam. Scherer u. Fligge. **Di** 18.30 Rkr, 19 M, f. d. armen Seelen u. z. wundertätigen Kreuz.

Grünenbaindt, St. Peter u. Paul,

Kirchbergstraße 2

So 9.30 M m. Erstkommunionfeier, Philomena JM Endres u. † Angeh. **Di** 19 M, Walburga Glink. **Mi** 14 Friedens-Rkr im Vereinsheim, st. Angeh. gemütl. Kaffeerunde.

Häder, St. Stephan,

Kirchplatz 1

So 8.30 M, Maria u. Johann Wiedemann u. Angeh., Helene u. Karl Hauser, Michael Röble, Stefan u. Philomena Schmid, Dreißigst-M für Georg Schmid, 12.30 Rkr. **Di** 8.30 Rkr. **Do** 19 M, Georg Fendt u. Eltern, Dreißigst-M für Karl Schmid.

Pfarreiengemeinschaft Emersacker**Emersacker, St. Martin,**

Lauterbrunner Straße 2

So 10 Fest-Go zur Erstkommunion für die verst. Angeh. der Erstkommunionkinder. **Di** 8.30 M, † der Fam. Brummer, Wirth u. Liepert, Georg u. Roswitha Spengler u. Verst. der Fam. Spengler. **Do** 19 M.

St. Martin, Heretsried,

Augsburger Straße 9

Sa 12.30 Taufe von Antonia Kraus, 19 erste Sonntagsmesse, Ferdinand Schuster u. Angeh., Walter Liepert, Sofie u. Anton Liepert JM u. Felizitas u. Bernhard Egger, Hermann u. Genovefa Spengler, Eltern Stegmiller. **Fr** 19 M.

St. Vitus, Lauterbrunn,

Hauptstraße

Sa 14 Taufe. **So** 8.45 PFG für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft. **Mi** 19 M für, Berta u. Alois Heim u. verst. Angeh., Georg Nowak u. Sohn Georg u. Werner Fischer, Karlheinz u. Hildegard Müller, Walburga u. Josef Wirth.

Pfarreiengemeinschaft**Gablingen/Langweid****Achsheim, St. Peter u. Paul,**

Kirchweg 2

Sa 19.15 PFG für die Leb. u. Verst. der Pfarrei, Josef u. Paula Ullmann, Georg Schaller, Maria Schnierle JM m. Angeh., Dora, Anna u. Martin Schnierle u. Hedwig u. Georg Scheyer, Georg Albrecht m. Angeh. **Mo** 17 Rkr. **Mi** 19 M, Anna u. Xaver Ziegler m. Angeh., Hilde Dirr mit Angeh.

Gablingen, St. Martin,

Schulstraße 19

Sa 9.30 Feier der Erstkommunion, 18 M, Marianne u. Johann Scherer, Genovefa u. Ulrike Janik, um eine gute Ernte, Monika Klein u. Afra u. Josef Schuster, Josef Schaller, Johann Kempter JM, Merkle, Rottmair u. Wiedholz. **Di** 18.30 Rkr, 19 M, Verst. Kunscher u. Büschges, Roman Burkner u. Josef Huttner. **Mi** 18.30 Halbpause - Wortgottesfeier. **Fr** 8 Laudes mit Heiliger M z. Ehren d. Hl. Markus.

Langweid, St. Vitus,

Augsburger Straße 28

So 11 M. **Di** 6 Laudes (kirchliches Morgenbet), 17.30 Rkr, 18 M, Maria Bschorr, Helma und Herbert Schams, Paula und Emanuel Koutecky, Felix Heßmann und Angeh.

Lützelburg, St. Georg,

Georgenstraße 20

So 9.45 M zum Patrozinium, Josef Süß, Viktoria Süß-Hörmann m. Verst. Süß, Hörmann u. Schaller, Anna u. Georg Jung m. Eltern u. Daniel Fischer, Anna u. Josef Mayer m. Verw., Rosa u. Rudolf Mück, Therese u. Georg Mayr, Jürgen Kain u. Johanna Grohmann, 9.45 Kindergottesdienst im PH. **Mo** 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.45 Ökum. Taize-Gebet. **Do** 18.30 M, Paul Steidle m. Eltern. **Fr** 17.30 Bibelteilen, PH Lützelburg.

Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte,

Gablinger Straße 6

So 8.30 M. **Di** 18.15 Rkr. **Mi** 8.30 M.

Pfarreiengemeinschaft Gersthofen**Gersthofen, St. Jakobus,**

Schulstraße 1

Sa 11 Andacht/Wortgottesfeier. **So** 10.15 M, nach dem Go Stehempfang zur Umbenennung unseres Pfarrzentrums, Alfred und Helene Schwegler und Angeh. und Josef Ferber, Gustl, Theresia und Hedwig Horn. **Mi** 9 M, Edward Nieradka und Eltern. **Do** 9.45 Stille Anbetung (Ulrichskapelle), 19 M, Anna und Alfons Probst. **Fr** 15 Andacht/Wortgottesfeier (AWO Seniorenzentrum).

Gersthofen, Maria, Königin d. Friedens,

Johannesstraße 4

Sa 10 Feierliche Erstkommunion der Kinder der Goetheschule, 10 Andacht/Wortgottesfeier (Paul-Gerhardt-Haus), 17.15 BG, 18 Vorabendmesse - musikalische Gestaltung: Musik für Flöte und Orgel, JM Rosmarie Fath. **So** 8.30 Pfarrgottesdienst. **Di** 19 M. **Fr** 17 Rkr (St. Emmeram Gersthofen), 17.30 M (St. Emmeram Gersthofen), Maria Müller.

Hirblingen, St. Blasius,

Wertinger Straße 26

So 9.30 M, Verstorbene Schur und Schmid, Alois JM und Maria Harle, Franz Breu, Thekla Deisenhofer u. verstorbene Angehörige. **Mi** 18 Rosenkranz, 18.30 M, nach Meinung. **Fr** 8.30 M.

Pfarreiengemeinschaft Horgau**Biburg, St. Andreas,**

Ulmer Straße 6

So 10.15 M, für Johann Mayrhörmann JM, für Verst. Ried, Helmer.

Horgau, St. Martin,

Martinsplatz 1

Sa 18.30 M, für Elisabeth und Karl Walter, Anna und Martin Seiler, für Theresia und Anton Kraus JM. **So** 9 M, für Franz und Margita Schmid und Angeh., 9.45 Rkr der Marianischen Männerkongregation. **Mi** 18.30 Wortgottesfeier (St. Nikolaus Auerbach), 18.30 M (St. Franz-Xaver Bieselbach), für Kohler, Fischer, für Georg und Viktoria Ganser und Geschw.

Pfarreiengemeinschaft Meitingen**Herbertshofen, St. Clemens,**

Klemensstraße 12

Sa 13 Trauung von Lena Hausbalk und Martin Gerblinger, 18.30 Rkr. **So** 10 Feier der Erstkommunion, 18 Rkr in der Kapelle St. Martin Erlingen, 18.30 Rkr. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr.

Langenreichen, St. Nikolaus,

Wertingerstraße 61

So 13 Rkr in der PK. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, JM Xaver und Kreszens Bartl, Norbert und Sophie Dirr.

Meitingen, St. Wolfgang,

St.-Wolfgang-Straße 2

Sa 17.30 Rkr, 18 Vorabendmesse, Walter Gebauer, JM Elisabeth Schmidt und Josef Schmidt. **So** 10 Sonntagsgottesdienst zum Abschluss der 72-Std.-Aktion des BDKJ mit anschl. Segnung des Gedenkreuzes vor dem PH Haus St. Wolfgang, Jutta Menhart, 11 Faires Frühstück im Rahmen der 72-h-Aktion der Kolpingsfamilie Meitingen e.V. (Pfarrheim Haus St. Wolfgang), 18 Rosenkranz. **Mo** 18 Rosenkranz. **Di** 9 M, JM Johannes Schulz, JM Anna und Andrea Lux, Eltern und Bruder, 18 Rosenkranz. **Mi** 18 Rosenkranz. **Do** 18 Rosenkranz, 19.30 Bibel- und Gebetskreis im Pfarrheim Haus St. Wolfgang. **Fr** 18 Rosenkranz, 18.30 M (Gest. KAB - zum Tag der Arbeit), für die verstorbenen Mitglieder der KAB, zu Ehren des unbefleckten Herzens, Franz Gaugler.

Pfarreiengemeinschaft Neusäß**Aystetten, St. Martin,**

Martinsplatz 4

Sa 17 Rkr. **So** 10.30 M (Jazz u. Church), Marianne und Fritz Stark und Ella Dietrich mit Fam. **Di** 9 M - 8.30 Uhr Rkr, Max Mann und Elisabeth Bloch.

Hainhofen, St. Stephan,

Am Kirchberg 10

Sa 18 VAM, Johann und Gertraud Schmuttermair. **So** 9 PFG. **Mo** 8 M. **Do** 8 M in Schlipshaus, 18 Andacht mit stillem Gebet.

Kobelkirche, Maria Loreto,

Kobelstraße 36

So 16.30 Rkr und BG, 17 M, zu Ehren der Muttergottes. **Mo** 8.30 Rkr. **Di** 8 BG, 8.15 M, 9 Rkr. **Mi** 8 BG, 8.15 M, 9 Rkr. **Do** 8 BG, 8.15 M, Markus Völk, Xaver Schäffler, 9 Rkr. **Fr** 14.15 BG, 14.30 Rkr, 15 M, Josefa Freyberger, Zita Buiting.

Neusäß, St. Ägidius,

Bgm.-Kaifer-Straße 6

Sa 17.15 BG, 18 VAM - 17.15 Rkr, Charlotte und Josef Heinrich, Marie-Luise und Leonhard Hirschmann und Angehörige, Hildegard und Martin Wörle. **So** 10.30 Feier der Erstkommunion, 18 Dankandacht der Erstkommunionkinder. **Mi** 18 M - 17.15 Rkr. **Do** 16.45 Anbetung in Stille in der Ägidiuskapelle.

Neusäß, St. Thomas Morus,

Gregor-Mendel-Straße 1

So 10.30 M. **Do** 18 M für die Kranken in der Pfarreiengemeinschaft - 17.30 Rkr.

Ottmarshausen, St. Vitus,

St.-Vitus-Straße 6

So 10.30 Feier der Erstkommunion. **Do** 9 M.

Steppach, St. Raphael,

Kolpingstraße 8a

Sa 17.15 BG in der Kapelle, 18 VAM - 17.25 Rkr, Georg und Klaus Guggenmos. **So** 10.30 Pfarrmesse, Lebende und Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft. **Mi** 9 M - 8.25 Rkr.

Täfertingen, Mariä Himmelfahrt,

Portnerstraße 4

Sa 17 Rkr. **So** 9 M - 8.30 Rkr, Xaver, Afra und Andreas Reiner, Rosa Schuster, Eltern Pohl, Eltern Grußler, Fam. Binder. **Mi** 9 Morgenlob mit Anbetung. **Fr** 9 M.

Westheim, St. Nikolaus von Flüe,

Von-Ritter-Straße 6

Sa 10 M im Notburgaheim. **So** 9 M, Fam. Exler, Ziegler und Wagner, Hanni Glazl und Elisabeth Renz, Walter Doser, Bernadette Kötterle, Karolina Seefried, Josef und Maria Merk (Häder). **Di** 18 M - 17.30 Rosenkranz.

Bestattungsdienst der Stadt Augsburg

Da, wenn Sie uns brauchen:

Tel. 0821 324-4028 oder 0821 324-4033

täglich erreichbar: 8 – 22 Uhr

Morellstraße 33, 86159 Augsburg

Fax 0821 324-4035

bestattungsdienst@augsburg.de



Stadt Augsburg

Bestattungen
Überführungen
Bestattungsvorsorge

Pfarreiengemeinschaft Nordendorf/Westendorf**Allmannshofen, St. Nikolaus,**

Amselweg 1

Sa 18 VAM, Theresia Berchtenbreiter JM, Alfons, Kreszenz und Georg Berchtenbreiter, Maria und Moritz Dorf Müller, Richard Kratzer, nach Meinung, Adele und Franz Parsch. **So** 11.30 Taufe von Antonia Kraus (AL). **Di** 18 Rkr, 18.30 M, Josip Salapija, Karin Hurler.

Holzen, Kuratie St. Johannes Baptist,

Klosterstraße 1

So 8.30 M, Josef und Lore Reiter, Karl Josef Merz. **Di** 7 M. **Mi** 7 Rkr. **Do** 7 M. **Fr** 7 M.

Nordendorf, Christkönig,

Kirchweg 1

So 10 M, Verstorbene Petter und Lindenmayr, Emma Fischer, Anton Frey, Kreszenz Meindl JM. **Mo** 8.30 Dankandacht der EK-Kinder, anschl. Ausflug. **Di** 8.30 Rkr. **Do** 18 Rkr.

Westendorf, St. Georg,

Schulstraße 4

So 8.30 PFG, M Martin und Christina Mayer, Sohn Günther und Verwandtschaft Mayer und Stegmüller, Xaver und Anna Strauß und Verwandtschaft, Lore und Gertraud Müller JM, Ernst und Elfriede Müller und verstorbene Angehörige, Erwin Link, Johann Rauch, Eltern und Schwiegereltern, Johann Ernst, Eltern und Schw.-Elt. **Di** 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr (Heilig Kreuz Kühenthal), 18.30 M zum Dank (Heilig Kreuz Kühenthal).

Oberschönenfeld,**Zisterzienserinnen-Abtei,**

Oberschönenfeld 1

Sa 7 M, Leb. und Verst. d. Fam. M. Strehle, Maria Pesch und Geschwister, für die Kranken d. Ökumenischen Sozialstation Neusäß/Diedorf/Dietkirch. **So** 8.30 M, Leb. und Verst. d. Fam. Schuhmacher, Leb. und Verst. d. Fam. Strasser/Deil, Johann Mayer und Eltern, Georg Nachreiner, Georg und Luise Rau. **Mo** 7 M, Maria und Herbert Münch, Jörg Cermann, z. E. d. hl. Schutzengel i. e. bes. Anliegen. **Di** 7 M, Georg Rapp, Pfr. Adalbert Mayer, Leb. und Verst. d. Fam. Ingenohl. **Mi** 7 M, Leb. und Verst. d. Fam. Johannes Pesch/Metzen, Leb. und Verst. d. Fam. v. M. S., z. E. d. hl. Josef i. e. bes. Anliegen. **Do** 7 M, Ancilla Scholz und Angehörige, Sr. M. Johanna Strehle, z. E. d. hl. Judas Thaddäus i. e. bes. Anliegen. **Fr** 7 M, Eltern und Großeltern Schaaf/Junglen, Josef und Franz Knöpfle, Martin und Anna Seitz.

Pfarreiengemeinschaft Welden**Adelsried, St. Johannes der Täufer,**

Kirchgasse 4

Sa 11 Taufe Julia Ruppert, 19 VAM. **So** 11 Taufe. **Di** 19 M, Barbara u. Matthias Escheu u. Sohn Matthias.

Bonstetten, St. Stephan,

Kirchstraße 2

Sa 19 VAM, verst. Eltern Seemiller u. Wengenmaier, Ludwig Drexel, Dreißigst-M für Marlene Seitz. **So** 10 Wortgottesfeier und Konventgebet der Marianischen Kongregation. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M,

für alle Verstorbenen, an die niemand mehr denkt.

Autobahnkirche a. d. Autobahnausfahrt Adelsried. - So- u. Feiert. 10 u. 18 Go.

Welden, Mariä Verkündigung,

Uzstraße 2

So 9.45 Treffpunkt vor der Sakristei zum feierl. Einzug aller Erstkommunionkinder in die PK, 10 Fest-Go zur Erstkommunion u. PFG für alle Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft im Gebetsgedenken an die verst. Angeh. der Erstkommunionkinder Pfarrkirche: Fest-Go zur Erstkommunion u. PFG für alle Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft im Gebetsgedenken an die verst. Angeh. der Erstkommunionkinder, 18 St. Thekla: M. **Mo** 19 St. Thekla: Anbetung. **Do** 19 PK: M, Thomas Eisele JM u. Großeltern.

Reutern, St. Leonhard,

Ludwig-Rif-Str.

Sa 9.45 Treffpunkt am Feuerwehrhaus zum feierl. Einzug aller Erstkommunionkinder in die PK, 10 Fest-Go zur Erstkommunion für die verst. Angeh. der Erstkommunionkinder. **So** 8.30 Sonntagsmessfeier, für Georg u. Kreszenz, Georg, Maria u. Diana Kraus, Anton Keiß m. verst. Angeh., Xaver u. Barbara Hintermayer, Barbara u. Adolf Graf, Leonhard Leis u. Theresia Schur, Rosina Gribl, Erwin Wieland, Sidonie Lutz u. Beppi Kraus, Karl Zircher u. Eltern u. Georg u. Viktoria Mangold. **Mi** 19 M.

Pfarreiengemeinschaft Willishausen**Anhausen, St. Adelgundis,**

Adelgundisstraße 12

So 9 M für die Pfarrgemeinde, Gertrud Ritter und Sohn Armin. **Do** 8.30 Rkr, 9 M, Fam. Morgott, Mariele Hammel, Fam. Winderl und Singer, Rita und Centa Wegele.

Willishausen, St. Martinus,

Biburger Straße 8,

So 10.30 M für die Pfarrgemeinde Kollekte für die Kirchenrenovierung, Agnes und Josef Reitmayer und Sohn Martin, Werner Gaugenrieder. **Mi** 19 M (St. Nikolaus Hausen), Karl Hauser, Hermann und Maria Seemiller und Vetst. Hauser, Albert und Maria Wagner und Katharina und Klaus Trometer. **Fr** 8.30 M im Gebetsraum des Pfarrhofs.

Deubach, St. Gallus (StG),

St.-Gallus-Straße,

So 19 Friedensgebet. **Di** 19 M, Josef Strehle, Hans-Peter Bogdahn, Rosa Ohnesorg, Josef und Ludowika Mayr, Erich Müller.

Pfarreiengemeinschaft Zusmarshausen**Gabelbach, St. Martin,**

Kirchgasse

Sa 18.30 Rkr für den Frieden in der Welt, 19 VAM, Dreißigst-M für Konrad Hartmann. **Mo** 19 Rkr für den Frieden in der Welt. **Do** 19 M.

Steinekirch, St. Vitus, Modestus u.**Kreszentia**

Hofmannstraße 12

So 8.45 M, anschl. Konvent der MMC, Ida und Xaver Haas und † Tochter Gerda. **Fr** 19 Eucharistische Anbetung.

Wörleschwang, St. Michael,

Am Kirchplatz 4

So 10 Aufstellung der Erstkommunionkinder, 10.15 Feier der Erstkommunion, Heilige M. **Do** 18.30 Rkr für den Frieden in der Welt, 19 M.

Wollbach, St. Stephan,

St.-Stephanus-Straße 1

So 10 Aufstellung der Erstkommunionkinder, 10.15 Feier der Erstkommunion, M. **Di** 19 M, Centa Decet.

Zusmarshausen, Maria Immaculata,

Kirchgasse 4

Sa 9 Rkr für den Frieden in der Welt, 11 Taufe, 15 Taufe. **So** 8.15 Rkr für den Frieden in der Welt, 8.45 M, Rudolf Hausmann mit Fam. und † Fam. Frank, † Fam. Spring und Wintz, Anton Vogler JM und † Sohn Anton JM, + Gertraud Fendt und Meinrad u. Therese Fendt, Mathias Hutter JM und † Eltern. **Mo** 9 Rkr für den Frieden in der Welt. **Di** 9 Rkr für den Frieden in der Welt, 16 M im Seniorenzentrum, Georg Wiedemann. **Mi** 9 Rkr für den Frieden in der Welt, 18 Dankgottesdienst der Erstkommunionkinder der gesamten PG mit Segnung der Andachtsgegenstände und Diasporaopfer der Kinder. **Do** 9 Rkr für den Frieden in der Welt, 9.30 Offener Gebetskreis für alle Anliegen. **Fr** 8 M, die Lebenden und verst. der Fam. Galuszynskich, 15 Stille Eucharistische Anbetung bis 18 Uhr für die gesamte Pfarreiengemeinschaft in der Antoniuskapelle, 18 Rkr für den Frieden in der Welt in der Antoniuskapelle.

Dekanat Aichach-Friedberg**Pfarreiengemeinschaft Adelzhausen****Adelzhausen, St. Elisabeth**

Aichacher Straße 10

Sa 14 Pferde- u. Tiersegnung (Nepomukkapelle, Burgadelzhausen), 17.30 Rkr für den Frieden in der Welt. **So** 8.30 M, 12.30 Rkr (Nepomukkapelle, Burgadelzhausen). **Mi** 19 M. **Do** 18 Andacht in St. Salvator.

Heretshausen, St. Laurentius

Dorfstraße 20

So 8.30 M. **Mi** 8 M.

Hohenzell, St. Stephanus

Pfarrer-Marz-Weg 5

So 10 Erstkommunion, M. **Do** 8 M.

Kiemertshofen, St. Nikolaus

Pfarrweg 1

Sa 12.15 Rkr.

Tödtentried, St. Katharina

Pfarrweg 1

Sa 16.30 Rkr für den Frieden in der Welt.

So 10 M. **Di** 18.30 Rkr, 19 M.

Pfarreiengemeinschaft Affing**Affing, St. Peter und Paul**

Schloßplatz

So 9 M, Benno und Berrta Öfele, Johann Matzka und Eltern, Georg Röll und Enkel Stefan, Josef und Walburga Hüttl und Fam. Gerber, Maria Weiß und verstorbene Angeh. **Mi** 19 M, Verstorbene Lindemeir und Winkler, Frieda Zabransky,

Simon Bleis und Eltern. **Fr** 7.30 M, Sofie und Ludwig Mittelhammer, zu Ehren der Mutter Gottes.

Anwalting, St. Andreas

St.-Andreas-Straße

So 10 Rkr, 10.30 M, Karl Lindermeier, Ignaz Meyr JM und verstorbene Brüder und Sofie Meyr, Theresia Zeitlmeir JM, Theresia Heinrich und Michael Heinrich, 18 Rosenkranzgebet für den Frieden. **Di** 18.30 Rkr, 19 M, die armen Seelen. **Fr** 18 Rosenkranz.

Aulzhausen, St. Laurentius und**Elisabeth**

Laurentiusplatz 2

Sa 18.30 Rosenkranz, 19 Wortgottesdienst. **Do** 18.45 Rosenkranz, 19 M, Josef Lichtenstern JM.

Gebenhofen, Mariä Geburt

Pfarrer-Wiedemann-Weg 2

Sa 18.30 Rosenkranz, 19 M, Paul Mägele JM, verstorbene Angeh. Mägele und Apold. **Di** 18 Rkr.

Haunswies, St. Jakobus maj.

Pfarrweg 1

Sa 13 Taufe. **So** 9 M, Georg und Johanna Neumair, Martin Wittmeir, Josef Detter, Peter und Frieda Weiß, Joef und Juliane Weiß mit Söhnen Pius und Josef und Heinz Wolff, Anna und Franz Xaver Lindermeir und Emma und Josef Fitz. **Mi** 19 Rkr.

Mühlhausen, St. Johannes und**Magdalena**

Von-Grafenreuth-Straße 2

So 10.30 Feier der Erstkommunion. **Do** 18.45 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Aichach**Aichach, Mariä Himmelfahrt**

Danhauser Platz 7

Sa 17-17.45 Beichtgelegenheit, 18 Vorabendmesse, Maria und Alois Schierl, Johanna und Matthias Finkenzeller mit Verwandtschaft. **So** 9 Pfarrgottesdienst

Abkürzungen

AM: Abendmesse, **And.:** Andacht, **Angeh.:** Angehörige/Angehöriger, **anschl.:** anschließend, **Aussetzg.:** Aussetzung, **BG:** Beichtgelegenheit, **Dreißigst-M:** Dreißigstmesse, **Elt.:** Eltern, **Euch.-Feier:** Eucharistiefeier, **Fam.:** Familie, **Gem.:** Gemeinde, **Geb.:** Gebet/Gebetsbitte, **Ged.:** Gedenken, **Geschw.:** Geschwister, **Go:** Gottesdienst, **GR:** Geistlicher Rat, **GS:** Grundschule, **JM:** Jahresmesse, **Ki.:** Kinder, **Leb.:** Lebende, **M:** Messe, **ökum.:** ökumenische / ökumenischer, **PFG:** Pfarrgottesdienst, **Pfr.:** Pfarrer, **Rkr:** Rosenkranz, **Segn.:** Segnung, **So.:** Sohn, **Sr.:** Schwester, **To.:** Tochter, **u.:** und, **VAM:** Vorabendmesse, **†, Verst.:** Verstorbene/Verstorbener, **Verw.:** Verwandte.

für Lebende und Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft, 10.30 Fam.-Go. (mit Live-Übertragung auf unserem YouTube-Kanal), Balbina Bauch und Angehörige, Katharina und Kurt Kaffka und Rita Lindsaedt. **Mo** 9 Laudes, 16 Rkr (Spitalkirche). **Di** 18 Euch.-Feier, Marianne Rehle. **Mi** 9 Euch.-Feier. **Do** 9 Euch.-Feier, Berta Kigle. **Fr** 9 Euch.-Feier (Spitalkirche), Rosel und Paul Glaswinkler, Galus und Clement Glaswinkler, Anna Glaswinkler und Therese Siegl, 16 Rkr (Spitalkirche).

Ecknach, St. Peter und Paul

Pfarrer-Steinacker-Straße 56

Sa 13.30 Trauung von Stefan Baur und Monika Wanner mit Taufe von Kira Baur.

So 10 Euch.-Feier, Johann Bscheider, Johann Bscheider senior.

Oberbernbach, St. Johannes Baptist

Blumenstraße 1

Sa 18 Vorabendmesse, Hans und Sophie Schulze, Alfred Hermann. **Di** 18 Euch.-Feier, Konrad Karl.

Oberschneitbach, St. Agatha

Chrombachstraße 20

Sa 18 VAM.

Oberwittelsbach, Burgkirche

Am Burgplatz

Sa 18 Vorabendmesse. **Do** 18 Euch.-Feier.

Unterschneitbach, St. Emmeran

Paarweg 13

So 10 Euch.-Feier mit Feier der Erstkommunion, für die verstorbenen Angeh. der Kommunionkinder und Mila Schwarzenböck.

Walchshofen, St. Martin

Walchenstraße 1

So 10 Euch.-Feier mit Feier der Erstkommunion, für die verstorbenen Angeh. der Fam. der Erstkommunionkinder, Josef und Franziska Wolf, Peter Schmid, Maria Schmid, Cäzilia und Josef Grabler. **Mi** 18 Euch.-Feier, Hans Häfner.

Pfarreiengemeinschaft Aindling

Alsmoos, St. Johannes Baptist

Kirchplatz 7

So 8.30 M, Josef Jakob, Maria Metzger, Bernhard Gamperl.

Aindling, St. Martin

Pfarrgasse 6

Sa 19 VAM - vorher Beichtgelegenheit, Gertraud Knopp, Anni Kutscha. **So** 10 M - f. d. Lebenden und Verst. der PG, Franziska u. Leonhard Krammer, JM Alois Lesti, Johann u. Johanna Meir u. Martina Huber, Fam. Seidl u. Prieglmeir u. verst. Verwandtschaft.

Petersdorf, St. Nikolaus

Deutschherrnstraße

Sa 19 Vorabendmesse, Barbara Greppmair, JM Xaver u. Maria Kaiser m. Eltern, Anna, Josef u. Seppl Bauer, Fanny Bauer u. Peter Knoll m. Angeh., JM Wolfgang Thrä, Johann u. Hannes Thrä, Eltern Hanslik u. verstorbene Verwandtschaft.

Todtenweis, St. Ulrich und Afra

Kindergartenstr. 4

So 8.30 M, Karl u. Franz Betzmeir, Sofie u. Anton Schapfl, JM Josef Wolf, Eltern Josef u. Afra Wolf, Marianne u. Martin Fritz u. Eltern Haas u. Fritz, Ursula, Karl u. Werner Wittmann u. verst. Angehörige, Dora Holler, Eltern u. Schw.-Elt.



▲ Die Kirche St. Martin in Unterbernbach ist eines der ältesten Gotteshäuser im Wittelsbacher Land. Neben dem heiligen Martin ist auch der Märtyrer Veit Kirchenpatron: Ihm war vermutlich schon ein Vorgängerbau geweiht. Gemäß einer Datierung im Gewölbe entstand der heutige Chor im Jahre 1488. Das Langhaus der Kirche wurde 1875/76 unter Verwendung des ursprünglichen, spätgotischen Mauerwerks erstellt. Foto: Beck

Pfarreiengemeinschaft Baidlkirch

Althegenberg, St. Johannes Baptist

Hochdorfer Straße 1

So 10.30 PFG mit Erstkommunion, f. Lebende und Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft, 17 Dankandacht. **Fr** 19 Taizé-Gebet.

Baidlkirch, St. Martin,

St. Martin-Straße 3,

So 10 PFG, Alfons Kahn, Regina u. Josef Graf, JM Lorenz Schneider mit Magdalena, JM Frieda Czasch mit Rudolf, Lorenz Merkl mit Fam., JM Kreszenz und Viktoria Heiserer, JM Josef und Maria Hartl, JM Josef Jordan jun. mit Eltern und Großeltern, JM Werner Mayer. **Mi** 14 M zur Seniorenwallfahrt in Eresing, Kirchenführung, anschl. Kaffee und Kuchen oder Brot-

zeit beim „Alten Wirt“ und Besuch der Ulrichsquelle. **Do** 18.20 Aussetzung des Allerheiligsten, 18.30 Rkr und BG, 19 M, Konrad und Kreszenz Menhard.

Hörsbach, St. Andreas

Luttenwanger Straße 11

Sa 17.30 Vorabendmesse, Michael Wolf und Eltern König, f. Anni Steber mit Verwandtschaft, f. Xaver und Anna Salcher.

Mittelstetten, St. Silvester

Hauptstraße 20

Mi 18.30 Rkr, 19 M, Jakob Hainzinger u. verst. Angeh.

Ried, St. Walburga

Hörmannsberger Straße 2

Sa 11-12 BG, 18.30 Rosenkranz, 19 Vorabendmesse, JM Ludwig Schwalber, Therese Steber, Josefa u. Josef Steber, Juli-

ane Steber, JM Katharina Eppeneder mit Maria u. Verw., Lina u. Hermann Hobelsberger. **So** 8.30 Pfarrgottesdienst, Jakob u. Maria Grundler, Mario Menhard und verstorbene Angehörige, 12 Rkr (St. Peter und Paul Hörmannsberg), 12.30 Rkr (Maria Zell Zillenbergl). **Di** 8 M (mit allen Erstkommunionkindern); anschließend Erstkommunionausflug nach St. Ottilien, für die armen Seelen, f. Nikolaus, Agnes u. Johann Reindl. **Do** 8 Rosenkranz. **Fr** 19 M (St. Peter und Paul Hörmannsberg), Martha Steinhart, Walburga Hacker, Anna Menhart, Margaretha Hintermair, Dora Neumeir, f. Hermine Winterholler, Johanna Sedlmeir, Max Berchtold mit Verw., Magdalena Sedlmeyr, JM Florentine Sonntag mit Alois.

Pfarreiengemeinschaft Dasing**Dasing, St. Martin,**

Kirchstraße 6

Sa 19 VAM, alle Lebenden und Verst. der Fam. Röhrle und Greppmeir, Rita, Josef und Maria Schäffer und Josef und Theresia Stark, Andreas Kreutmayr. **So** 9.15 Rkr, 9.45 PFG. **Di** 19 Ökumenisches Abendgebet im Pfarrhaus-Meditationsraum. **Do** 18.15 Markusbittgang von Dasing nach St. Franziskus. **Fr** 18.30 Rkr, 19 M, Irmgard und Josef Huß, Konrad Geil, Anton und Franziska Guggenmos.

Dasing, St. Franziskus,

St. Franziskus 2

So 14 Motorradsegnung. **Do** 19 Bittmesse, Theresia Mayr, Johann und Kreszenz Kügler und Johann und Magdalena Knöferl.

Laimering, St. Georg,

Riedener Straße 8

Sa 11.30 Trauung von Susanne und Martin Herger. **So** 8.30 Sonntagsmesse, Maria Prieglmeir. **Mi** 18.30 Markusbittgang von Laimering nach Rieden - dort Bittmesse um 19 Uhr.

Rieden, St. Vitus,

Am Pfarrhof 3

So 9.45 Sonntagsmesse mit feierlicher Erstkommunion. **Mi** 19 Bittmesse.

Tattenhausen, St. Peter und Paul,

St. Peter und Paul Weg 1

Di 19 M, Andreas Greppmeir sen.

Taiting, Maria Verkündigung,

Marienstraße 5

Sa 19 VAM, Josef Betz, Eltern Betz mit Maria. **Do** 19 M, Johann und Johanna Mayr JM.

Wessizell, Unschuldige Kinder,

Pfarrstraße 9

So 9.45 Sonntagsmesse mit feierlicher Erstkommunion, 17 Dankandacht der Erstkommunionkinder von Wessizell und Rieden.

Pfarreiengemeinschaft Friedberg**Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob,**

Eisenberg 2

EF (Eucharistiefeier) WG (Wortgottesdienst)

Sa 17.30 Rkr. **So** 10 M - Gemeindegottesdienst, Für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, 10 Kinderkirche (Pfarrzentrum), 18 BG, 18.30 M mit Taizè-Liedern -, Leonhard u. Rosina Kellerer, Elfriede Hampf und Johanna Lechner m. Angeh. **Di** 18 Eucharistische Anbetung, 18.30 M, Georg u. Maria Leinsle, Viktoria u. Albert Krammer. **Mi** 16.30 M (Krankenhauskapelle), 18.30 M (St. Stephan Wiffertshausen), Maria u. Leonhard Kerner u. Angeh. **Do** 15.30 M (Karl-So.Stift). **Fr** 8.30 M, 15 Trauercafé (Divano).

Friedberg, Pallottikirche,

EF (Eucharistiefeier)

Vinzenz-Pallotti-Straße 14

Sa 9 EF, † Eltern der Familie Böhm. **So** 10.30 EF, für Karl Dutz. **Mo** 18 EF, für Sigrid Schrick. **Mi** 18 EF, für Gisela Walter. **Do** 18 EF, für Albrecht Bürk. **Fr** 18 EF, für Wolfgang Deuse.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,

Herrgottsruhstraße 29

DKK (Dreikönigskapelle)

Sa 8 Laudes, 8.30 M, Wilhelm Leirer,

anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr rund 15-18 Uhr, 15-16 BG. **So** 8 M, JM Wilhelm Friedel, Michael Ziegenaus, 10 M, Waltraud Hurtner mit † Angehörigen, Hans Richter mit † Angehörigen, Anna, Michael, Hansi und Genoveva Schuster, JM Manfred Geiger, 14 Rkr, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 18 Uhr. **Mo** 8 Laudes, 8.30 M, Georg Meier mit † Eltern, Gertrud und Willi Briese, Heinrich Lichtenstern, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr. **Di** 8 Laudes, 8.30 M, Anna und Johann Altstiel, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr. **Mi** 8 Laudes, 8.30 M, Irma und Josef Wolfsgruber, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 17.45 BG, 18.30 M, Anna Hartl, JM Tanja Hubl. **Do** 8 Laudes, 8.30 M, Anneliese Fink, Klaus Genderjahn, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr. **Fr** 8 Laudes, 8.30 M, Antonie und Heinrich Krone, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Inchenhofen**Ainertshofen, Mariä Verkündigung,**

Ortsstraße

Di 19 M, JM Michael und Barbara Moser mit Tochter Anni, für SR Amalwina Wittmeir, Alois Golling und Richard Schwarz, Xaver Wittkopf, Eltern und Geschwister, Berta und Michael Fischer, Sofie Moser.

Hollenbach, St. Peter und Paul,

Hauptstraße

Sa 9 Uhr, 2. Probe für die Erstkommunionkinder, 17 BG für die Eltern und Angeh. der Erstkommunionkinder, 17.30 Rkr und Beichtgelegenheit, 18 Vorabendmesse für die Lebenden und Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft, für Josef und Viktoria Greppmair, Frieda Krammer, Dankmesse nach Meinung. **So** 10 Feier der 1. Hl. Kommunion Heiliges Amt für die Angeh. der Erstkommunionkinder, 14 Dankandacht für die Erstkommunionkinder. **Do** 18.45 Bittgang nach Schönbach, dort Messe (St. Ulrich Schönbach), für Jakob und Viktoria Hofner, Adolf Reitberger, Michael Baur, Maria und Richard Fischer, Josef Fendt und Magdalena und Franz Fischer, Katharina Golling. **Fr** 20 Treffen der Firmlinge und Paten im Pfarrzentrum Hollenbach.

Igenhausen, St. Michael,

Augsburger Straße

So 8.30 Hl. Amt, für Franziska Sedlmeir, Lieselotte Wawretzka, Josef und Katharina Baur, für Verstorbene Marb und Beck, zu Ehren der Hl. Muttergottes. **Di** 18.30 Rkr, 19 M, für Josef und Theresia Stocker mit Angeh., Martin und Ingeborg Schulz mit Sohn Ulrich, Johann und Magdalena Pusch, Renate Babian. **Fr** 19 M, für Jakob Nefzger, für die Verst. der Fam. Arzberger und Gall, Maria und Konrad Palleis, Ottilie und Josef Heckenstaller, Georg und Viktoria Büchl mit Angeh., 20 Treffen der Firmlinge und Paten im Pfarrzentrum in Hollenbach.

Inchenhofen, St. Leonhard,

Marktplatz 2

So 9.30 „Kinderkirche“ vom 4. Lebensjahr bis zur 2. Klasse im Pfarrsaal. Anschließend Mitfeier des Pfarrgottesdienstes., 9.45 Hl. Amt, Dreißigstmesse für Josef Eichner, JM für Viktoria Lohner, JM Sofie Kunz und verstorbene Angehörige, JM Monika und Sofie Michl, JM Johann Lenz, Maria und Anton Bögl, Worsch und Wagner, Anna und Anton Sieber. **Mo** 19 M, Babet und Benedikt Sontheim, Maria Hundseher, Katharina und Josef Höger, Paul Höger, zu Ehren des hl. Leonhard anssl. Betstunde. **Do** 18.30 Rkr um geistl. Berufe und BG, 19 M, JM Waltraud Nuska, für Willmann, Windsperger und Purkert, Maria und Josef Metzger und Sohn Josef, zu Ehren des Hl. Geistes. **Fr** 20 in Hollenbach: Abend mit Firmlingen und ihren Paten im Pfarrzentrum.

Sainbach, St. Nikolaus,

Kirchplatz

So 8.30 Hl. Amt, Centa Sieber und Maria und Leonhard Baumgartner, für Johann Brucklachner, für die verstorbenen Mitglieder der FFW Sainbach. **Mi** 19 M, Ulrike und Walburga Lindenmeyer. **Fr** 18.30 Rkr um geistl. Berufe, 19 M, für Eltern Schapfl und Schuster, für Michael Katzenschwanz und Eltern Schippl, 20 in Hollenbach: Abend mit Firmlingen und ihren Paten im Pfarrzentrum.

Pfarreiengemeinschaft Kissing**Kissing, St. Bernhard,**

Bernhardsplatz 2

Sa 17.45 Rosenkranz. **So** 10.30 M mit Kinderkirche, für Agathe und Anton Ziegler, Walter Schindler, Viktoria Leipld JM, Fam. Mair und Schmid, Johanna Gehl und verst. Angehörige. **Di** 18.30 M nach Meinung. **Mi** 9 M nach Meinung.

Kissing, St. Stephan,

Kirchberg

Sa 18.30 Pfarrgottesdienst, Georg Kistler JM und verst. Angehörige, Annemarie Kirchberger. **So** 10.30 Erstkommunion, 17.30 Dankandacht. **Do** 18.30 M nach Meinung.

Pfarreiengemeinschaft Klingen**Gallenbach, St. Stephan,**

Fuggerstraße

Sa 11 Trauung von Tanja u. Robert Rieder. **So** 9.30 Rkr, 10 Amt, M, Josef Greppmeir (+2023) u. Eltern, Franz Ampenberger, Franziska Riemensberger, Maria u. Georg Ampenberger, Josef und Johanna Kügler und Sohn, Walter und Viktoria Reimann und Sohn Walter. **Fr** 18.30 M, Magdalena und Johann Rieder, Eltern Mörwald und Angehörige, Thomas Eibel, zum Erzengel Michael.

Klingen, Mariä Himmelfahrt,

Kirchstraße

So 8.45 Amt f. d. Pfarrgemeinde, M, Agnes Huber u. Centa Limmer, Monika u. Xaver Finkenzeller, Maria Sporrer, Eltern Jakob u. Maria Sporrer, Eduard Grodl u. Eltern, Alfred u. Elfriede Mark. **Di** 8 M, Hubert Huber u. Angeh. **Mi** 18 Rkr und BG, 18.30 Schülermesse, Georg u. Herbert Eisner.

Obermauerbach, St. Maria Magdalena,

Kirchweg

Sa 18 Amt, M, Martin Koppold JM, Matthäus u. Anna Eidelsburger, Verst. Verwandtsch. Hasler, Magdalena Peter. **Do** 18.30 M, Franz Held, Magdalena u. Jakob Rappel, f. d. armen Seelen im Fegefeuer.

Thalhausen, St. Georg,

Am Mühlberg

Di 18.30 M, nach Meinung.

Pfarreiengemeinschaft Kühbach**Großhausen, St. Johannes Baptist,**

Walchshofener Straße 7

Sa 18 M, Franz Xaver u. Maria Riedl u. Angeh. Müller, † der Familie Neumeyer u. Angehörige.

Kühbach, St. Magnus,

Paarer Straße 2

So 9.15 Rkr in der PK, 9.30 Treffen d. Erstkommunionkinder u. Eltern am Pfarrhof, 10 Feier der Erstkommunion Pfarrgottesdienst für die Lebenden u. Verst. unserer Pfarreiengemeinschaft, Franz Fuchs, Cilly Höß, Luise, Albert u. Hubert Singer, 17 Dankandacht d. Erstkommunionkinder m. Segnung der religiösen Geschenke.

Unterbernbach, St. Martin,

Martinstraße 3

So 8.15 M, Josef u. Anna Stocker u. Geschw., Johanna u. Adolf Kaiser, Martin u. Anna Lotterschmid u. Sohn Martin, Hedwig u. Johann Hörmann.

Unterschönbach, St. Kastulus,

Unterschönbach 3

Sa 19.15 M, Michael Wenger u. Eltern Wenger u. Eidelsburger, Georg Streber m. Eltern u. Geschwistern.

Pfarreiengemeinschaft Merching**Merching, St. Martin,**

Hauptstraße 17

Sa 14 Taufe von Lina Katharina Lux, 18.30 Rkr. **So** 9 M, JM Walter Denscherz, Maria und Benedikt Schamberger, Emeran Sandner, Lebende und Verstorbene der Familien Stadtherr, Resele, Bayer und Huber und zu Ehren der Göttlichen Barmherzigkeit, Peter Teifelhard - vom Krieger- und Soldatenverein Merching, Johannes Kistler. **Mo** 18.30 Rosenkranz. **Di** 18.30 Rosenkranz. **Mi** 14 Stille Anbetung vor dem Allerheiligsten in der Annakapelle, 16.30 Rkr (Annakapelle). **Do** 18.30 Rkr, 19 M, Lebende und Verstorbene der Familien König und Roschätzky, Hans und Stefan Schamberger, Katharina und Johann Weiß. **Fr** 18.30 Rkr.

Steinach, St. Gangulf,

Hausener Straße 9

So 10.30 M, Rosemarie und Hans Mosandl mit Eltern. **Di** 19 M, für die armen Seelen.

Steindorf, St. Stephan,

Kirchstraße 4

Sa 18 Rkr. **So** 10 M mit Erstkommunion der Kinder aus Steindorf und Hausen - musikalisch gestaltet von Alondra.

Eresried, St. Georg,

Eresried 30a

Sa 19 Wortgottesdienst.

Hochdorf, St. Peter und Paul

Kirchberg 3

Sa 19 Vorabendmesse, JM Diana Mayr.



▲ Morgenstimmung in den Paarauen im Frühling mit Blick zur Kirche St. Stephan in Altkissing. Links taucht in der Ferne zwischen den Bäumen der Turm der Kapelle St. Peter in Kissing auf.
Foto: Banner

Unterbergen, St. Alexander,

Hauptstraße 7

Sa 19 Vorabendmesse, JM Maria Schimpfle, JM Schäffler Frieda mit verstorbenen Angehörigen. **Mi** 19 M, Maria Sumperl zum 100. Geburtstag.

Schmiechen, St. Johannes Baptist,

Kirchplatz 1

Sa 14 Taufe von Emilia Isabella Klein. **So** 10.30 M, Kajetan Ziegler. **Fr** 19 M für die Lebenden und Verstorbenen der Pfarreiengemeinschaft Merching.

Pfarreiengemeinschaft Mering

Mering, St. Michael,

Herzog-Wilhelm-Straße 5

Sa 7 M mit Laudes (Theresienkloster), 10 M (Caritas Seniorenzentrum - St. Agnes), Otto Steiner JM mit verst. Angeh., 13 Trauung, 17 Rkr, 18 Kirchenführung zum Jubiläum in der Kirche Mariä Himmelfahrt (Mariä-Himmelfahrt). **So** 8.30 Amt, 9.15 Opening zum Sonntag+ im PJH, anschl. Katechese für Erwachsene, Firmlinge und Jugend, Kommunion- und Schulkinder (Papst-Johannes-Haus), 9.30 M (Theresienkloster), 9.45 BG in St. Mi-

chael, 10.30 Sonntag+ (mit Kindergebet) zum Thema: Gebet - Warum bete ich?, M mit besonderer musikalischer Gestaltung durch Franzi und Ina, Alois Lechner, Katharina u. Peter Völk, Xaver Schamberger m. Eltern Johann und Maria, Erika u. Ludwig Hörmann, Brigitta Senft, Philipp Straub, Inge Woydd, 13 Rkr, 18.30 M (Mariä-Himmelfahrt), Stelvio Buganza, Sylvester Dosch m. Eltern, Gesch. u. Verw., in einem besonderen Anliegen. **Mo** 7 Laudesgebet (Theresienkloster), 18.30 Rkr, 19 M, Edith u. Heinz Resch, Karin u. Jürgen Rieger. **Di** 7 M mit Laudes (Theresienkloster), 9 M, 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr, 17.30 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18 M (Mariä-Himmelfahrt), 18.30 Rkr (Theresienkloster), 19 M (Theresienkloster). **Do** 10 M (Theresienkloster), 18.30 Rkr für die Verst. der Woche und BG, 19 M, Therese Baur m. Fam. u. Angeh., Heinrich Königer m. Fam., Johann Falkner, Katharina u. Stefan Herger m. Tochter Luise u. Sohn Stefan m. Verw., 19 M mit Ged. für die verstorbenen Patienten der Sozialstation Mering, 19.30 Eucharistische Anbetung mit schöner Lobpreismusik (bis

20.15 Uhr), 20.15 Betstunden in der Anbetungskapelle (bis Freitag 20 Uhr) (Anbetungskapelle). **Fr** 9 M, 17 Rkr, 17.45 M mit Vespergebet (Theresienkloster), 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt).

Meringerzell, St. Johannes Baptist

Am Kirchberg 2

Sa 19 VAM, Anton Gerstlacher, Eltern Hainzinger, Peter Friedl, Wilhelm u. Maria Vötter, Josef u. Anna Wiedmann m. Verw., Johann Ludwig u. Theres m. Eltern, Centa Primak m. Erwin.

Pfarreiengemeinschaft Obergriesbach

Edenried, St. Vitus, Dorfstraße

So 10.30 M für die PG; für alle Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M, JM Maria Eberle, Sofie Nefzger und verstorbene Verwandtschaft Baur, Anton Jakob, Kreszenz und Matthäus Miesl, Viktoria und Joseph Gastl und Ignaz Oswald.

Griesbeckerzell, St. Laurentius,

Lorenzstraße 23

Mo 18.30 M, JM Xaver Stief, Ernst Wöll und Maria und Stefan Huber, Lorenz und Walburga Staudinger und Rosina Stau-

ding, Johanna und Josef Lechner, Maria Schlittenlacher. **Di** 17.30 Rkr.

Obergriesbach, St. Stephan,

Stefanstraße

Sa 18.30 BG, 19 VAM, JM Anton Riemen-sperger, JM Maria Hartl, Maria Rieblinger, Georg und Martina Sauer mit Söhnen und Lothar Paul, Josef Schwegler, JM Anton Schiffelholz, Dieter Buchmann und Sohn Rainer. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M, Magdalena Schmid, Anna und Franz Haidinger und Verstorbene der Fam. Guppenberger, JM Jakob und Maria Huber, Georg Higl und Tochter Elisabeth, Adolf und Magdalena Riegl mit Kindern Rosa und Adolf.

Sulzbach, St. Verena, Tränkstraße

So 9 M, JM Martina Stief, Anna und Johann Weiß, Anna und Ludwig Königbauer und Verwandtschaft, Martin Schweyer. **Di** 18.30 M, Cäzilia Pfaffen-zeller, für die Senioren unserer Pfarrei, besonders für die Kranken.

Zahling, St. Gregor der Große,

Brunnenstraße

Do 18.30 M, Maria Fischer und Anton Nodlbichler, Lia und Roman Schickinger und Nikolaus Schulz.

Pfarreiengemeinschaft Ottmaring**Bachern, St. Georg,**

Georgstraße

Sa 11 Taufe, 18.30 Sonntagvorabendmesse, Wally u. Xaver Liedl, Eltern Motzko, Eltern Pfaffenzeller u. Söhne,, Hans Staffler. **Mi** 19 M Maria Ruf (MM), Rosa Ruf (MM), Johann Manhart (MM), Rade-gundis Metzger, Anton u. Elisabeth Rohrer und Kernle, Katharina u. Karl Ambros mit Walter.

Eurasburg Kuratie, Hl. Kreuz

Kirchberg

Sa 11 Taufe. **So** 10 M Veronika u. Maximilian Baumann, Mathilde Osterhuber JM, Katharina und Josef Diebold, Laszlo Molnar, Pfaffenzeller Berta, 11 Taufe. **Do** 19 M.

Freienried, St. Antonius

Schweglerstraße 1

Sa 18.30 VAM.**Ottmaring, St. Michael,**

St.-Michaels-Platz 7

Sa 10 Friedenstaube - Erzähltag. **So** 10 M für alle Lebenden u. Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Eltern Steinherr und Söhne Sebastian u. Johann, Regina Neumeir, Johann u. Elisabeth Dittrich, Horst u. Rita Zinnopold, Eltern Steinherr u. Söhne Sebastian u. Johann, Josef Metzger, Elvira u. Josef Metzger, Viktoria u. Johann Link mit Kindern, Thomas Rauscher, Schmaus Walburga, Anton und Franziska Holz-müller JM, Andreas und Thomas Wunder, Eltern Funk - Schweiger, Sebastian Funk, 11.15 Taufe. **Mo** 9 M. **Mi** 19 M (St. Thomas Rederzhausen), Ludwig u. Anna Bauer, Bayerl Stefan, Johann Ottilinger, Katharina Braun mit Sohn Thomas u. verst. Angeh. **Do** 18 Abmarsch zur Markuswallfahrt nach Herrgottsruh - M dort um 19. **Fr** 9 M.

Paar, St. Johannes Baptist,

St.-Johannes-Straße 3

Sa 14 Goldene Hochzeit von Marianne und Dieter Nießner. **So** 8.30 M Schwester Hildeberta Meßner, Stephanie Lorenz JM, Maria Michl, Otto Michl JM, Herbert Augart, Anna Mahl, Eltern Sandmeir mit Andreas. **Do** 14 M mit Krankensalbung - im PH - mit anschließendem Kaffee und Kuchen.

Rehrosbach, St. Peter und Paul,

Augsburger Straße 26

Di 19 M.**Rinntenthal, St. Laurentius,**

Aretinstraße

So 8.30 M Christl Kirchberger, Michael Holzmüller JM, Erwin Glück, Maria Steinhart (MM). **Fr** 19 M Anton Holzmüller, Michael u. Afra Ketzer, Theresia Ketzer (MM), Anton und Barbara Holzmüller mit Eltern, Viktoria u. Mathias Treffler mit Andreas, Alfred u. Maria Steber, Centa u. Innozenz Lindemeyer, Alfred Böckl u. Renate Brunner, Anton Gilk, Alois u. Viktoria Bradl.

Rohrbach, St. Philipp u. Walburga,

Dorfstraße

Di 18.30 Bittgang zum Markustag (kurze Route) - Treffpunkt Feuerwehrhaus, 19 M Johanna Stöttner JM, Helmut Losinger JM, Margaretha u. Michael Schweizer m. Eltern u. Geschwistern u. Stefan u. Josef

Jehle u. Maximilian Echter, Theresia Fischer JM, Balbina Losinger (MM), Maria Pangerl JM, Mathias Huber. **Fr** 14 Trau-ung.

Pfarreiengemeinschaft Pöttmes**Ebenried, St. Anna,**

Kirchplatz 2

Mo 9-12 Ewige Anbetung in Ebenried, 9 M, die armen Seelen.

Echsheim, Mariä Heimsuchung,

Pfarrer-Bauer-Straße 4

So 9.25 Rkr, 10 M Fam.-Go., Fam. Wünsch und Vogl, Peter Brummer und Eltern, Georg Grammer und Eltern. **Di** 18.25 Rkr. **Do** 18.25 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr (Filialkirche Heilig Kreuz Reicherstein), 19 M (Filialkirche Heilig Kreuz Reicherstein), zu Ehren des hl. Josef.

Grimolzhausen, Mariä Heimsuchung,

Pöttmeser-Straße 4

So 8.30 M, Michael, Josefa und Johann Schleger, Viktoria Lämmle, Georg und Klara Kupferschmid, Georg Kupferschmid jun. und Fam. Asam, Verwandtschaft Raba und Pulver. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, Josef Schlicker, Jakob Heinrich JM. **Do** 19 Markus-Bittgang.

Gundelsdorf, Hl. Kreuz,

Bürgermeister-Hundseder-Straße 9

So 8 Rkr, 8.30 M, Michael Moser und Barbara und Anni Moser JM, Josef und Anna Lechner und Sohn Jakob, Josef und Johanna Knöpfle JM, Christine Stegmayr und Xaver und Maria Stegmayr JM. **Do** 18.30 Rkr und BG, 19 M, Sofie Raich, Xaver und Theresia Heigemeir JM, Maria Brieschenk mit Verwandtschaft, Kreszenz Wittmayr, Annelies und Stefan Wittmayr und Anna Wittmayr. **Sa** 15-18 Ewige Anbetung in Gundelsdorf.

Handzell, St. Maria Magdalena,

Hauptstraße

Sa 18.30 BG, 19 VAM zum Sonntag, Leo Vollmeier JM, Eltern Silber und Drittenpreis, Pfr. Josef Aidlspurger. **Di** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr und BG, 19 M, Jörg Schwendner, Kreszenz Kastl. **Sa** 9-12 Ewige Anbetung in Handzell.

Osterzhausen, St. Michael,

Pfarrweg 5

So 8.30 M, Anna Bauer, Karl Ruisinger JM, Michael und Agnes Mertl. **Fr** 15-18 Ewige Anbetung, 17.30 M, Gedenkmesse für die im Monat April Verst. und Gefallenen.

Pöttmes, St. Peter und Paul,

Kirchplatz 2

Sa 18.25 Rkr und BG, 19 VAM zum Sonntag, Maria Dimper JM, Cilli und Georg Appel mit Kindern und Angeh., Josef, Viktoria und Anna Krammer. **So** 10 Hl. Amt für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft. **Mo** 18.25 Rkr und BG, 19 M, Peter Wenger JM, Josef und Hermine Kutenreich und verstorbene Angehörige, Hildegard Gäsler. **Di** 18.25 Rkr für den Frieden und BG, 19 M, Walter Bihler JM, Ludwig und Frieda Geier JM, Werner Schlicker JM. **Mi** 8 M, zu Ehren der Muttergottes, der immerwährenden Hilfe, 16 Taufe von Aurelio Empl, 18.25 Rkr, 20 Sitzung des Pfarrgemeinderates im PH. **Do** 18.25 Rkr. **Fr** 17.55 Rkr, 18.30 M, Rosa Hendlar JM, Alfred Schwenk mit Eltern

Georg und Franziska, Bruder Georg und Schwester Afra, Josef Ziegler jun.

Schnellmannskreuth,**Mariä Himmelfahrt,**

Dorfstraße 5

So 10 Feier der Erstkommunion, 16.30 Dankandacht der Erstkommunikanten Opfer der Erstkommunikanten. **Mo** 18.30 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr.

Schorn, St. Magnus,

Ortstraße 3

Mi 15-18 Ewige Anbetung in Schorn, 15 M, Eltern Harlander und Kinder.

Rehling, St. Vitus und Katharina,

Hauptstraße 5

So 8.30 M, Stefan, Michael und Theresia Jung mit Verwandtschaft, Hildegard und Richard Herrmann und Sohn Richard, Michael und Magdalena Jakob, Wally Riegl und Angeh., Xaver und Theresia Bader, Adolf Leinfelder. **Mi** 18.30 Bittgang nach Au, 19 M in Au (St. Nikolaus), Maria Sturz mit Sohn Richard und Angeh., Josef Forster, Magdalena Lichtenstern, Ludwig Lachenmayr. **Do** 7.15 M, Sofie Stöckl, Ludwig Lachenmayr.

Pfarreiengemeinschaft Stätzing**Derching, St. Fabian u. Sebastian,**

Liebfrauenplatz 3

So 9 Wortgottesdienst. **Di** 19 Zeit mit Gott.

Haberskirch, St. Peter und Paul,

Stefanstraße 45

Sa 18 Vorbereitungsandacht zur Erstkommunion. **So** 10.30 feierliche Erstkommunion, 17 Dankandacht.

Stätzing, St. Georg,

Pfarrer-Bezler-Straße 22

Sa 18 Rkr. **So** 9 Pfarrgottesdienst, M für die Lebenden und Toten der PG, Martin und Magdalena Riemensperger, Margareta und Heinrich Oberdorfer und verst. Verwandte, Gabriele Jarmer. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, JM Andreas Braunmüller mit Kreszenz. **Fr** 7 M.

Wulfertshausen, St. Radegundis,

Oberer Dorfweg 1

So 19 Pfarrgottesdienst, Josef Michl, Mathias Gail, Johann und Maria Sommer und verstorbene Angehörige, Josef und Gertrud Dambon und verstorbene Angehörige, Johann Bader, Margaret Bründl, Johann und Margaret Bründl mit Angehörigen, Maria und Michael Duna und verst. Angehörige der Familie Duna und Abmair. **Fr** 19 Rosenkranz in Maria Schnee.

Stotzard, St. Peter,

Hauptstraße 5

So 10 Erstkommunionfeier, 16.30 Dankandacht der Erstkommunionkinder. **Di** 18.30 Rosenkranz, 19 M in Hausen (St. Pauli Bekehrung), Anita Bammer, zu Ehren des hl. Antonius, Wigand Dorschner, Josef und Maria Heinrich, Adolf Reitberger, Pius Sturm und Sohn Pius, Johanna, Sofie und Johann Kollarits, Lorenz und Konrad Raab mit Eltern und Angeh. **Fr** 18.30 Rosenkranz, 19 M, Johann, Petronilla und Anneliese Reich und Eltern, Sofie Schwede.

Pfarreiengemeinschaft Schiltberg**Aufhausen, St. Johannes Baptist,**

Thalhauser Straße

So 8 M.**Schiltberg, St. Maria Magdalena,**

Obere Ortsstraße 3

So 9.15 Pfarrgottesdienst, Lucia Lachner, Michael Huber, Eltern Kreszenz u. Josef, Johann Breitsameter, Theres Asam u. Viktoria Hundseder, Josef Helfer mit Eltern u. VW, Fanny Faltus JM m. Eltern Regau, Josef Hicker.

Pfarreiengemeinschaft Tandern**Alberzell, Heilig Kreuz,**

Petershausener Straße 1

Sa 9 Liturgische Probe der Kommunionkinder. **So** 9 Erstkommunion - Pfg f. d. Leb. u. Verst. d. PG, Pfarrer Alfred Suyter (PGR), Theresia u. Korbinian Schwertfirm (Thomas mit Fam.). **Mo** 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, Mathias Birkel u. Michael u. Thea Burget, Josef Schober u. verst. Angeh. Schober-Schmailzl.

Hilgertshausen, St. Stephanus,

Kirchgasse 7

Sa 10.30 Liturgische Probe der Kommunionkinder. **So** 10.30 Erstkommunion - M, Irmgard u. Josef Birkel u. Max Huber, Erna u. Peter Sachon, Cilli u. Josef Hörmann u. Sohn Rupert. **Di** 18.30 Rkr (St. Ursula), 19 M (St. Ursula), verst. Klassenkameradinnen (H. Gold), f. alle leb. u. verst. Mitgl. d. nächtl. Anbetung, Andreas Kreitmair (Fam. Heinzlmeier/Huber).

Pipinsried, St. Dionysius,

Pfarrstraße 10

So 9 Wortgottesfeier. **Do** 18.30 Rkr, 19 M - anschl. stille Anbetung, Alto Maurer (Hans Kölbl), Rosina Höß u. Jakob u. Katharina Höß u. Walli Hartl.

Tandern, St. Peter und Paul,

Schloßplatz 1

Sa 14 Taufe von Paula Birkel, 18 Rkr, 18.30 VAM, Cäcilia u. Georg Oberdorfer u. Eltern, Josef u. Berta Schlosser (Rauscher), Michael Bergknapp (Maria Bergknapp). **Fr** 18.30 Rkr, 19 M - anschl. stille Anbetung, Pfr. Roland Bise, Centa u. Hans Zancker (Fam.).

Dekanat Schwabmünchen**Pfarreiengemeinschaft Bobingen****Bobingen, St. Felizitas,**

Hochstraße 2a

Sa 17.30 BG, 17.30 Rkr, 18 VAM, Bernhard Geigl mit Eltern, Elli u. Korbi Nischwitz, Anna Seitz u. Angeh., Renate u. Fritz Dreilich, Pauline, Ernst u. Waldemar Schindler, Rosa u. Josef Chudalla, Ria u. Otto Zimmermann. **So** 9 Pfg, 10.30 M, Josef u. Barbara Neidlinger, Günther Nietsch. **Di** 18.30 M in der Krankenhauskapelle (Krankenhaus). **Mi** 8 M in St. Wolfgang und Wendelin (St. Wolfgang & Wendelin Kapelle), Eltern Hartmann u. Fischer, Luise u. Ernst Scherer u. Angeh., Bernhard Scherer JM. **Do** 18.30 AM anschl. eucharistische Anbetung, Ludwig u. Rosina Raedler u. † Angeh. **Fr** 18.30 M.

Bobingen-Siedlung, Zur hl. Familie,

Grenzstraße 1

Sa 18 Vorabendmesse, Manfred Schenk JM und alle Verstorbenen der Fam. Seibold, Tobias Reinsch. **Di** 18.30 M.**Reinhartshausen, St. Laurentius,**

Waldberger Straße 2

So 10 Feier der Erstkommunion, 12 Taufe von Sophia Antonia Wagner.**Straßberg, Heilig Kreuz,**

Frieda-Forster-Straße 1

Sa 19.15 Vorabendmesse, Fritz Ländle, Margarete und Anton Bachmann und Verwandtschaft Ländle-Gartner, Arthur und Erika Mayr und Albert und Philomena Baur. **Fr** 19 Euch.-Feier, Georg und Wilhelmine Fendt und Sohn Georg, Christina und Gottfried Vollmann, Verwandtschaft Aigner-Müller-Weilguni-Palm.**Waldberg, St. Radegundis,**

Bobinger Straße 12

Sa 9 Altpapiersammlung. **So** 9 Fam.-Go. zur 72-Stunden-Aktion, Anna und Georg Mögele, Hedwig Mögele, Antonia Schuster u. Verwandtsch., GR Leonhard Haßbacher, Maria Bißle, Eltern und Geschwister, Roswitha, Maximilian und Radegund Reiter.**Pfarreiengemeinschaft Fischach****Aretsried, St. Pankratius,**

Marktplatz 7a

Fr 9 Rosenkranz, 19 Reitenbuch: Abendmesse, Otto Mayer, Eltern und Schwiegereltern.**Fischach, St. Michael,**

Hauptstraße 6

Sa 10 Feier der Erstkommunion für Fischach und Willmatshofen, 14 Taufe von Leandro Caravetta. **So** 10 M, Schollierer Franziska, Adolf und Berchtold Josefina, Johann Scherer, Georg Müller und Eltern. **Mi** 9 Hausfrauenmesse. **Fr** 18.30 Rosenkranz.**Siegershofen, St. Nikolaus,**

Kirchberg

Sa 19 Vorabendmesse, Max und Maria Forstner, Tochter Gertrud, Otto Fuchs und Eltern. **Do** 19 Abendmesse.**Willmatshofen, St. Vitus,**

Hauptstr. 86

So 8.45 M, verstorbene Verwandtschaft Aumann-Spindler, Frieda und Alois Angerer JM, Rudolf und Magdalena Schuster, Hiedgard Brandner und verstorbene Angehörige JM, 19 Auszeit bei Jesus. **Di** 18.30 Rosenkranz. **Fr** 15 Gebet zur Sterbestunde Jesu und Barmherzigkeitsrosenkrantz (St. Leonhard Kapelle Tronetshofen).**Wollmetshofen, St. Jakobus maj.**

Ortsstraße 26

Di 19 Abendmesse, Georg Bäurle und Sohn Gerhard und Tochter Brigitte.**Pfarreiengemeinschaft Großaitingen****Großaitingen, St. Nikolaus**

Bahnhofstraße 1

Sa 18.30 Vorabendmesse, zu Ehren d. Hl. Judas Thaddäus, Alois Schwemm u. Eltern, Maria Adler, Dominika u. Josef Eberle, Katharina u. Franz Adler. **So** 10 Erstkommunionfeier mit Kinder- u. Jugendchor: für die verstorbenen Angeh.

▲ Hinter leuchtend gelben Rapsfeldern erhebt sich der Kirchturm der Wallfahrtskirche Sankt Leonhard in Inchenhofen.

Foto: Reinthaler

der Erstkommunionkinder, Christine Morhart, 11.45 Trauung von Melanie und Jim Piel mit Taufe von Samuel (Sebastiankapelle), 17.30 Dankandacht mit Opfergabe der Erstkommunionkinder mit dem Kinder- u. Jugendchor. **Mo** 9 Rosenkranz. **Di** 18 Rosenkranz, 18.30 M, Eltern Schnitzler/Sumser, Georg Heiß. **Mi** 9 Rosenkranz. **Fr** 18.30 Wort-Gottes-Feier.**Kleinaitingen, St. Martin**

Am Kirchberg 1

Sa 18.30 Pfarrgottesdienst, BrschM mit Gebet, Kranke in der Pfarrei. **Mi** 18.30 M, zu Ehren d. Hl. Markus, Kurt Arbesser. **Fr** 16 Rosenkranz.**Oberottmarshausen, St. Vitus**

Kirchplatz 1

So 8.45 Pfarrgottesdienst, Dreißigst-M für Albert Vogl, Viktoria und Ignaz Zottund Geschwister. **Mi** 19 M, Maria Magdalena und Johannes Herkt u. Angehörige, Ottilie und Josef Schiechtele mit Tochter Ottilie.**Reinhartshofen, St. Jakobus**

Kapellenberg

So 18.30 M, Ludwig Spengler, Anna u. Josef Daxbacher.**Wehringen, St. Georg**

Friedensstraße 6

Sa 16 Rosenkranz. **So** 10 Pfarrgottesdienst, Kreszentia u. Karl Baulig, Martin Koch, Stefan Schmid u. Angeh., Josefine u. Hans Dietmayr u. Eltern, Lorenz Steinhart, Jürgen Schuler, Josef u. Kreszenz Schwarz, Eltern Trautwein, Eltern Schiegg mit Sohn. **Do** 8.30 Rosenkranz, 9 M, Fam. Adolf Ratzinger. **Fr** 18.30 M, Josef Nerlinger, 19.10 Fatimariosenkrantz.**Pfarreiengemeinschaft Hiltenfingen / Langerringen****Gennach, St. Johannes d. Täufer,**

Langerringer Straße 1

So 8.45 Pfarrgottesdienst, für Paula Weber JM und Alfons Weber und für Maria Baidl, für Max Fischer JM, für Michael und Maria Weyer und für Christl Gregor-Weyer und für Franz-Xaver Kottmayer und verstorbene Angehörige, für Johann und Viktoria Knoll und für Thea und Theo Merz und Viktoria Landherr und Geschwister. **Mi** 18.30 Rosenkranz, 19 Messe für Johann Schweier und Maria Miller und für verstorbene Verwandte Schweier und Miller, für Philomena Weiss und Sohn Stephan, für die armen Seelen. **Do** 18.30 Zeit für Gott, dich und mich im Pfarrhof.

Hiltenfingen, St. Silvester,

Kirchweg 4a
Sa 8 Rkr. **So** 8.15 Rkr, 8.45 PFG, anschl. Begegnung im PH, Anna Holzmann (Stiftsmesse), Edeltraud Baur, Berta und Anton Endres, Josef und Maria Mayer und Verstorbene der Fam. Irmeler und Ott. **Mo** 19 Rkr. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 Rkr in der Leonhardkapelle. **Do** 8 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr, 19 M Luise Jakob JM.

Konradshofen, St. Martin,

Grimoldsriederstraße 6
So 9.30 Rkr, 10 PFG, Georg Stöckbauer und verstorbene Angehörige, Wolfgang Mayr. **Di** 16 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M.

Langerringen, St. Gallus,

Pfarrgasse 3
Sa So 10 Erstkommunion. **Do** 18.30 Rkr in der Leonhardkapelle, 19 M in der Leonhardskapelle, Meinrad Müller JM, Konrad Stork und Julia Schlupp und verstorbene Angeh.

Scherstetten, St. Peter und Paul,

Kirchgasse 1
Sa 19 VAM, Johann Müller JM, Karl-Hans Schmid und verstorbene Angehörige, Anton und Veronika Pfänder und Kinder.

Schwabmühlhausen, St. Martin,

Kirchberg 10
Sa 19 VAM. **Mi** 19 M Erich Strohmeyr.

Westerringen, St. Vitus,

Pfarrgasse 3
Di 19 M.

Pfarreiengemeinschaft Lechfeld

Graben, St. Ulrich u. Afra,

Kirchbergstraße 11
Sa 19 VAM, Barbara und Johann Prim, Leonhard und Anna Hartmann und verstorbene Angehörige, Agnes Zillober und Eltern JM. **Di** 18.30 Rkr, 19 M.

Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hilf,

Franziskanerplatz 6
Sa 7.30 Morgenlob (Hauskapelle Klosterlechfeld), 8.30 Rkr, 9 M, Fam. Lindenmaier, Handler, Gayitsch, Schilling und Treutwein nach Meinung, 18 BG in der Kapelle. **So** 8.30 BG in der Kapelle und Rkr in der Kirche, 9 M, Ludwig und Maria Berkmann mit Enkel, Jan Klein, Josefine und Anton Brecheisen. **Mi** 8.30 Rosenkranz, 9 M, anschl. stille Anbetung bis Donnerstag, 08.00 Uhr (im Kloster). **Fr** 15 BG in der Kapelle, 18.30 Rosenkranz, 19 M.

Lagerlechfeld, St. Martin

Jahnstraße
So 10.30 Pfarrgottesdienst für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft. **Do** 18.30 Rosenkranz, 19 M.

Obermeitingen, St. Mauritius

Kirchberg
So 10.30 M, Franz Wagner, Annemarie un Joachim Strakmann, Pantaleon und Franziska Haggenmüller, Pater Leonhard Neubert. **Di** 8.30 Rosenkranz (Kapelle) (ökum. Friedenskapelle St. Josef), 9 M (Kapelle) anschl. Frühstück im Musikerheim im Rathaus (ökum. Friedenskapelle St. Josef), Franz Jacob, Martha Hanusek und Therese und Johann Rid, Xaver und Martha Ziegler. **Mi** 19 Friedensgebet. **Fr** 18.15 Anbetung und Rosenkranz, 19 M.

Untermeitingen, St. Stephan,

Schloßberg 10
Sa 9.30 Erstkommunion mit dem Chor Augenblicke, 11.30 Erstkommunion mit dem Chor Augenblicke. **So** 9 PFG für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Leonie Lampl. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M anschl. Frühstück im PH, Fam. Bentlage und verstorbene Angeh.

Pfarreiengemeinschaft Schwabmünchen

Klimmach, Mater Dolorosa

Klimmach
Sa 19 VAM (18.30 Rosenkranz), Josef und Ida Pfänder, Ilse Fischer JM, Franz Huber.

Mo 16 Antoniuskapelle Birkach: Rkr. **Di** 19 Rkr. **Mi** 19 Rkr. **Fr** 19 Antoniuskapelle Birkach: M (18.30 Rosenkranz), zu Ehren des Hl. Antonius, Georg und Theresia Dölle.

Mittelstetten, St. Magnus

St.-Magnus-Gasse 1
So 10.30 M, Verwandtschaft Wiedemann. **Di** 16.30 Rkr.

Schwabmünchen, St. Michael,

Ferdinand-Wagner-Straße 5
Sa 10 Andechs: Wallfahrtsgottesdienst zur 307. Wallfahrt nach Andechs. **So** 9 PFG (8.30 Rosenkranz), 10.30 M, Anna Veitengruber JM, Hermine und Wilfried Kandler mit verstorbenen Angeh., Magdalena Wolf, in einem besonderen Anliegen, 19 M, Karolina und Agathe Erber, Dietmar Kugelmann, Anna und Michael Kugelmann, Margarete und Adolf Klinger, Walburga Riedel. **Mo** 18 M. **Di** 18 Krankenhauskapelle: M, Klaus Langer und Eltern, 18.30 Krankenhauskapelle: Gebet und Bibelteilen. **Mi** 9 Unterkirche: M anschl. Anbetung bis 10.30 Uhr, Werner Braun, 18 Mariengrotte im Luitpoldpark: Deutschland betet Rkr. **Do** 17 BG/geistl. Gespräch (Pf. Leutgäb), 18 M, Karl Kraus jun. und verstorbene Angehörige, Eltern Piossek-Okos und verstorbene Angeh., 19 anschl. Unterkirche: Anbetung bis 20 Uhr. **Fr** 9 Unterkirche: M.

Schwabegg, Mariä Himmelfahrt

Hauptstraße 1
So 9 M (8.30 Rkr), Hieronymus Deschler u. Angeh., Josef und Genofeva Leinauer. **Do** 9 Gesunde beten für Kranke.

Pfarreiengemeinschaft Stauden

Grimoldsried, St. Stephan,

Schulstr. 10
So 10 M, Fridolin und Rosina Klemmer, Michael Kugelmann z. Jahresged. mit Irma und Enkel Michi. **Di** 9 M.

Langenneufnach, St. Martin,

Rathausstraße 23
So 8.30 M, Ludwig und Maria Vogt, Apollonia Portner mit Eltern und Geschwister, Frieda und Paul Meitinger und Verw. **Di** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M, Dreißigst-M für Pepi Micheler, Peter Rechenmacher z. Jahresged., Karl und Berta Jellen, zu Ehren der Hl. Schutzengel.

Mickhausen, St. Wolfgang,

Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5
Sa 19 VAM, Simon Bob z. Jahresged., Josefine Bob, Sohn Johann und verst. Angeh., Josef und Luise Sdzuj und Anita Herholz, Rosmarie Zimmermann z. Jah-

resged., Josefa Zimmermann z. Jahresged., Karolina und Karl Lutz und verst. Angeh. **Mi** 9 M, nach Meinung.

Mittelneufnach,

St. Johannes Evangelist,

Kirchweg
Sa 18.30 Rkr, 19 VAM, Adolf Knöpfle z. Jahresged. und Maria Knöpfle, Sofie und Josef Ruf. **Mo** 8 Rkr. **Mi** 8 Rkr. **Do** 19 M.

Reichertshofen, St. Nikolaus,

Kirchstraße 4
So 8.30 PFG anschl. Brunch, Kaspar und Augusta Schedler mit Sohn Matthias und verst. Angeh.

Walkertshofen, St. Alban,

Hauptstr. 30
So 10 Fest-Go mit Feier der Hl. Erstkommunion, verst. Verw. Wagner-Siebert-Maurus, Fam. Gumpinger und deren Angeh., Jakobina Hoffmann und Tochter Brunhilde, Georg und Antonie Miller mit Verw. **Fr** 18.30 Rkr, 19 M, verst. Verw. Strobel-Miller-Leitenmaier-Schedel, Nicole Schmid z. Jahresged. und Gertraud Schmid und Ernst Bauer.

Dekanat Günzburg

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,

Wallfahrtskirche,

Schellenbacher Straße 4
Sa 7.30 M in den Anliegen der Hl. Dreifaltigkeit als Dank und Bitte, 8.30 Rkr, 8.30-9 BG, 9 M für Franz Kreuzer, für Johanna Weber, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger, für Georg und Aloisia Hetele, um Hilfe in schwerer Krankheit für meine Mutter Adriana, in den Anliegen der Unbefleckten Jungfrau Maria als Dank und Bitte, 18-22 Gebetsaktion um geistliche Berufungen, Anbetung 18-22 Uhr (mit Ausnahme der Messe um 19.15 Uhr), 18.30-19.15 BG, 18.40 Rkr, 19.15 VAM, für Käthe Trometer, für die armen Seelen. **So** 7.15-9 BG, 7.30 M, für Werner Miller, für Elisabeth Höllrich, mit der Bitte um Gesundheit und Erfolg im Studium für meinen Sohn S., 8.30 M nach Meinung, für Peter Resl, für Michael Schretter, 9.30-10.45 BG, 10.15 Pilgeramt für die lebenden und verstorbenen Wohltäter der Wallfahrt, musik. Gest.: Liederkranz Fischach, anschließend Kleintiersegnung auf dem Kirchvorplatz, 15.30 Andacht an der Grotte, 16.55 Segnung der Andachtsgegenstände auf dem Kirchplatz vor dem Wallfahrtsladen, 17-17.30 BG, 17.30 M in der früheren Form in besonderem Anliegen, für Joana-Maria Kurklinskiene, für Georg und Rosa Müller und Geschwister, 18.30-19.15 BG, 18.40 Rkr, 19.15 M nach Meinung, Otto und Felizitas Zimmermann, für Hedwig Frey zum Jahrestag. **Mo** 7.30 M, für Manfred Scholz und Angela Habicht, für Gerda Maron, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Josef, Ida und Marianne, in den Anliegen der Unbefleckten Jungfrau Maria, für Harald Meyer, 18.30-19.15 BG, 18.40 Rkr, 19.15 M für Oskar Josef und Viktoris Schorer, Anselm und Anna Rieger. **Di** 7.30 M nach Meinung, für † Schmid

und Wiedemann, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für arme Seelen, für Heinz Behlohlawek und Angehörige mit Gertrud, Heinrich und Monika, für lebende Enkelin Helena Kobold in besonderem Anliegen, 18.30-19.15 BG, 18.40 Rkr, 19.15 M für Georg Müller, in persönlichen Anliegen, für meinen † Mann Franz Josef Czech. **Mi** 7.30 M, für Rudolf und Maria Wollschied, für meine Berufung und Gottes Beistand, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Adolf und Franz Prieschl, nach Meinung, 18.30-9.15 BG, 18.40 Rkr, 19.15 M, für Hildegard Fober, für Alfred Stüllein, Schwiegereltern, Eltern und Schwager Josef, für Andreas und Katharina Mayer. **Do** 7.30 M, für Georg Kurat, Konstantin Menz und Georg Misulua, um Hilfe in schwerer Krankheit für meine Mutter Adriana, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Familie Riedlberger, für Maria Adalbert Wittner, um Heilung für Hans, 18.30-19.15 BG, 18.40 Rkr, 19.15 M in der früheren Form für Johann und Rosina Wiedemann, in besonderem Anliegen für Marcel St., für Hermann Weiß und Tochter Martina, anschließend Spendung des Krankensegens. **Fr** 7.30 M für die armen Seelen, für arme Seelen im Fegefeuer, um eine gute Arbeitsstelle für Anna, 9.30 Breviergebet(Terz) mit den Priestern, 10.30-11 BG, 10.30 stille Anbetung, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Barbara und Michael Langhans mit Eltern, für Leni Egg, für meien lebende Familie in besonderem Anliegen, 18.30-19.15 BG, 18.40 Rkr, 19.15 M für Lorenz und Theresia Six und Josef Drexel, für lebende Monika Hofer in besonderem Anliegen.

Persönliche Beichttermine können unter 08284/8038 vereinbart werden.

Leider konnten in dieser Ausgabe nicht alle Pfarreien berücksichtigt werden, die für den Gottesdienstanzeiger vorgesehen sind. Die Redaktion bedauert dies. Wir bitten die Verantwortlichen, die Gottesdienstzeiten wie vereinbart zu melden.

Hinweis

Friedensrosenkranz

MARIA VESPERBILD – Angesichts des Angriffs auf Israel durch den Iran, die Kämpfe im Heiligen Land und den andauernden Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine wird in Maria Vesperbild erstmals am 19. April fortan jeden Freitag um 18.30 Uhr ein Friedensrosenkranz gebetet, mit anschließender Votivmesse um den Frieden. Damit soll auch der Weg für die diplomatische Friedenskonferenz am 15. und 16. Juni auf dem Bürgenstock/Schweiz bereitet werden. jm